

Besucherbefragung der  
Bayerischen Landesausstellung

# Main und Meer

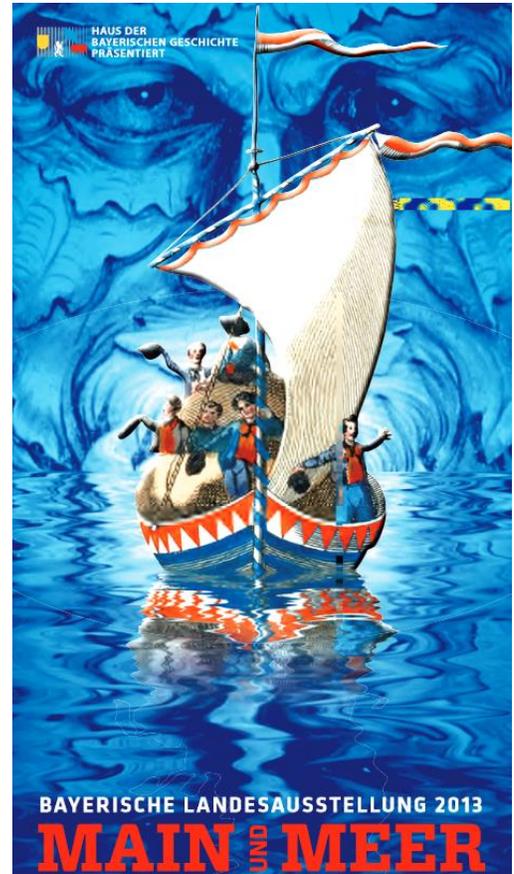
in Schweinfurt im Jahr 2013

Auftrag:

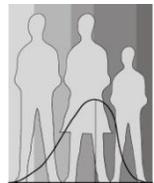
Haus der Bayerischen Geschichte

Ergebnisbericht:

Dipl.-Geogr. Peter Schürholz



Sozial- / Regionalforschung  
und Standortentwicklung



Sozial- / Regionalforschung und Standortentwicklung

Dipl.-Geogr. Peter Schürholz

Färberstraße 7

86157 Augsburg - Pfersee

Telefon: 0170 55 55 062

Email: [peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de](mailto:peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de)

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Einleitung .....</b>	<b>6</b>
<b>3 Allgemeines zur Erhebung .....</b>	<b>8</b>
<b>4 Ergebnisse .....</b>	<b>10</b>
<i>4.1 Sozialstruktur der Besucher, oder: „Ich, der Besucher, stelle mich vor!“ .....</i>	<i>10</i>
<i>4.2 Besucher vor der Ausstellung, oder: „Wie organisiere ich meinen Besuch?“.</i>	<i>34</i>
<i>4.3 Die Besucher in der Ausstellung, oder: „Was halte ich von der Ausstellung in diesem Jahr?“ .....</i>	<i>42</i>
4.3.1 Serviceleistungen und Infrastruktur (Frage 24) .....	48
4.3.2 Ausstellungstexte .....	58
4.3.3 Objektbeschriftungen .....	61
4.3.4 Führungen, Audio-Guide, Aktivstationen und Multimediasstationen.....	67
4.3.5 Zeit in der Ausstellung .....	75
<i>4.4 Negative und positive Aspekte der Ausstellung aus Sicht der Besucher, oder: „So! Jetzt red i!“ .....</i>	<i>79</i>
4.4.1 <b>Negative</b> Dimensionen der Beurteilung (Frage 8) .....	80
4.4.2 <b>Positive</b> Dimensionen der Beurteilung (Frage 8).....	83
<i>4.5 Methodische Verbesserungsvorschläge.....</i>	<i>86</i>
<b>Anhang .....</b>	<b>88</b>

# 1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Im Mittel vergeben die Besucher für die Ausstellung – und dieser Wert ist als Schulnote zu interpretieren – eine **1,77**; wenn man so will, haben die Besucher also einen *besser als guten*, aber noch nicht *sehr guten* Eindruck von der Ausstellung.
- Am wichtigsten für das Gesamtgefallen der Ausstellung sind die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals. Diese werden ebenfalls mit *besser als gut*, aber noch nicht *sehr gut* bewertet.
- Die Teilnahme an einer Führung oder die Nutzung des Audio-Guides wirken sich nicht auf die Bewertung der Ausstellung aus. Nutzen allerdings die Besucher die Multimediasationen oder die Aktivstationen, so bewerten diese die gesamte Ausstellung deutlich besser als die Nicht-Nutzer dieser Angebote.
- Überdurchschnittlich viele unter 18-jährige und 41 bis 50-jährige Besucher waren in Schweinfurt.
- Vergleichbar mit den anderen Ausstellungsorten zieht das Konzept der Landesausstellung vor allem Besucher mit akademischen Abschlüssen an. Im Vergleich zu allen Ausstellungen ist der Anteil der Personen mit „(noch) keinem Abschluss“ und mit „Mittlere Reife/Realschulabschluss“ also mit *hoch* zu bezeichnen. Geringer im Vergleich sind diejenigen Besucher anzutreffen, die den Abschluss „Volks-/Hauptschulabschluss“ angaben.
- Die Ausstellung „Main und Meer“ im Jahr 2013 hat einen Personenkreis angezogen, welchem zu zwei Drittel das Haus der Bayerischen Geschichte ein Begriff ist und die drei- bis viermal im Jahr Ausstellungen besuchen. Rund jeder zweite Besucher in Schweinfurt hat Erfahrungen mit vergangenen Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte.
- Wohl wegen der oben angesprochenen geographischen Lage kommt in diesem Jahr die deutliche Mehrheit der Besucher aus dem Norden Bayerns, zu etwa gleichen Teilen folgen – allerdings mit deutlichem Abstand – Personen aus der Postleitzone 8 (Süden Bayerns) und dem „restlichen“ Gebiet Deutschlands.

- Alles in allem kann der Ausstellung – bezogen auf die Herkunft der Besucher - regionaler Charakter attestiert werden.
- In der Wahrnehmung der befragten Personen sind nach wie vor die redaktionellen Beiträge häufiger genutzte Mittel als die Werbung in den Printmedien. Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen, Berichte in Zeitungen und Zeitschriften und Plakate und Faltblätter sind die Personengruppen bzw. Medien, welche Informationen am häufigsten über die Ausstellung verbreiten.
- Traditionell wurde die Schrift (der Texte oder der Objektbeschriftungen) in den Landesausstellungen teilweise heftig kritisiert. Von dieser negativen Kritik findet sich in der Umfrage für die Landesausstellung in Schweinfurt nichts mehr. Ganz im Gegenteil: Die Werte für das Prädikat *sehr gut* haben sich ausnahmslos – bezogen auf die Werte für Burghausen – in erheblichem Maße verbessert.
- Die beinahe *sehr guten* Bewertungen der beiden Serviceleistungen Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und Freundlichkeit des Personals ist umso erfreulicher, da diese beiden Komponenten *sehr wichtig* für das Gesamtgefallen einer Ausstellung sind.
- Mehr als jeder achte Besucher hat die Aktivstationen genutzt und man kann sagen, sie kamen gut an; rund die Hälfte der Personen, die an Führungen teilnehmen, bewerten diese mit sehr gut.

## 2 Einleitung

Vom 09. Mai bis zum 13. Oktober 2013 hatte die Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte den Main als Thema. Titel der Ausstellung war „Main und Meer“. Die Ausstellung widmet sich der Geschichte des Flusses und den Zusammenhängen mit dem Leben vor Ort.

### *Inhalte der Ausstellung<sup>1</sup>*

Die Ausstellung ist mit ihren Aktiv- und Versuchsstationen für Kinder und Erwachsene geeignet und weist auch multimediale Elemente auf. Das Zusammenspiel von Kultur und Natur spiegelt sich zum Beispiel in den alten Berufen rund um den Main wieder, welche ausgestorben bzw. vom Aussterben bedroht sind. Die verantwortlichen Historiker stellten zahlreiche Exponate in Verbindung mit visuellen und akustischen Informationen (Filme, Hör- und Computerstationen) aus. Erinnert sei hier zum Beispiel an die Riesenreblaus, aber auch an den Einbezug des Hörsinns zum Beispiel durch spezielle Unterwassergeräusche. Aus den Tiefen des Mains (aber auch anderer Flüsse) werden außergewöhnliche und alltägliche Schätze gehoben und den Besuchern gezeigt; dabei spielt das Gefährliche wie auch das Lebenspendende von Wasser eine tragende Rolle. Neben diesen gab es auch Stationen, welche interaktiv genutzt werden konnten. Ebenso eine Reihe von Ausstellungsstücken, die haptisch wahrgenommen und besonders von jüngeren Besuchern benutzt werden konnten. Präsentiert wurden also Exponate, Daten und Fakten aus den verschiedenen Epochen des Zusammenlebens der Menschheit mit dem Main, aber auch Fundsachen aus dem Main und ausgestorbene Berufe rund um den Fluss. Alles in allem also eine Ausstellung rund um das Thema „Zusammenleben mit dem Main“.

Wie schon in den vergangenen Jahren fand auch in Schweinfurt eine Besucherbefragung statt, die mittels eines teilstandardisierten Fragebogens<sup>2</sup> Meinungen, Anregungen und Wünsche der Besucher erfasste. Während der Ausstellung, welche insgesamt ca. 91.000 Besucher verzeichne-

---

<sup>1</sup> Siehe: <http://www.hdbg.de/main/> (Zugriff am 14.04.2014)

<sup>2</sup> Der Fragebogen wurde in einer Langfassung von Mitarbeitern des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität München erstellt. Die letztendlich in der Feldforschung verwendete Version wurde von Vertretern des Hauses der Bayerischen Geschichte überarbeitet und gekürzt. Wiederum wurden im Vergleich zu den Erhebungen der vergangenen Jahre leichte Modifikationen vorgenommen, auf die an betreffender Stelle hingewiesen wird.

te, konnten 1.394 Befragungen realisiert werden. Interessierte Besucher hatten nach ihrer Ausstellungsbesichtigung die Möglichkeit, den im Anhang dieses Berichtes einzusehenden Fragebogen auszufüllen. Von Interesse waren Dinge rund um die Organisation des Ausstellungsbesuchs, wie zum Beispiel das gewählte Verkehrsmittel für das Erreichen der Ausstellung, der etwaige sonstige Aufenthalt in Schweinfurt und Umgebung sowie die regionalökonomischen Effekte einer solchen Veranstaltung. Weiter auch die Meinungen und Bewertungen der Besucher speziell über die Ausstellung „Main und Meer“, sowie die Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Ausstellungstexte und Objektbeschriftungen und ob der Besuch in der Ausstellung der Hauptgrund für den Besuch in Schweinfurt sei.

Zum Vergleich werden im Folgenden auf die Ergebnisse der Besucherumfragen aus den Jahren 2009 (Würzburg), 2010 (Augsburg/Füssen) und 2011 (Herrenchiemsee) zurückgegriffen. Aus Gründen der Übersicht werden in diesem Bericht auf die Ergebnisse der Landesausstellungen Zwiesel (2007) und Rosenheim/Aschau (2008) verzichtet bzw. darauf nur an gegebener Stelle eingegangen. Diese können in den betreffenden Ergebnisberichten eingesehen werden.

Dieser Forschungsbericht folgt der Einteilung des Erhebungsinstrumentes. Nach dem Beschreiben einiger allgemeiner Rahmenbedingungen der Erhebung (Kapitel 3) wird die Besucherschaft anhand soziodemographischer Aussagen vorgestellt (Kapitel 4.1). In Kapitel 4.2 werden Aspekte aufgegriffen, welche sich mit den Vorbereitungen und Planungen im Vorfeld des eigentlichen Ausstellungsbesuches befassen. Den größten Teil der Auswertung nehmen die Meinungen und Äußerungen der BesucherInnen ein, welche sich direkt mit der Ausstellung befassen (Kapitel 4.3 und 4.4). Diesen Forschungsbericht abschließen werden methodische und inhaltliche Empfehlungen bzw. Verbesserungsvorschläge (vgl. Kapitel 4.5).

### 3 Allgemeines zur Erhebung

#### *Zur Stichprobe*

Da es sich bei der Stichprobengestaltung dieser Besucherumfrage um eine sogenannte *willkürliche* Stichprobe und somit um keine (echte) Zufallsstichprobe handelt, weiterhin die Grundgesamtheit nicht genau beschrieben werden kann, lassen sich die Aussagen nicht auf eine mögliche Grundgesamtheit übertragen. Die Ergebnisse sind rein deskriptiver Natur und bestehen im weitesten Sinne aus explorativen Aussagen, Tendenzen und einfachen Zusammenhängen. Darüber hinaus lassen jedoch die Vergleiche mit den Ergebnissen der Besucherumfragen in den Jahren 2009 bis 2012 – natürlich unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Zusammensetzung der Stichprobe bzw. den unterschiedlichen lokalen Voraussetzungen und Fragestellungen – verallgemeinerbare Tendenzen erkennen.

#### *Zum Rücklauf*

Insgesamt gingen 1.394 Fragebögen in die Auswertung ein. Bevor die Fragebögen digital erfasst wurden, sind diese gesichtet worden. Durch den Ausschluss von offensichtlich falsch ausgefüllten Fragebögen (Antworten in Antwortmustern, unmögliche Angaben bei Alter oder Ausgaben in der Region, alles in allem Fragebögen, welche (wohl?) von jungen Besuchern/Schülern ausgefüllt wurden, aussortiert wurden aber auch Fragebögen, in welchen nur sehr wenige Antworten – einige Fragebögen wurden auch komplett leer abgeben – gemacht wurden bzw. jede Möglichkeit Kreuze zu machen genutzt wurde), kann die Qualität der ausgefüllten Bögen bzw. des Datensatzes als sehr gut bezeichnet werden. Das bedeutet, dass nur wenige missings, also nicht beantwortete Fragen oder fehlende Werte (Kreuze), aufgetreten sind. Insgesamt wurden rund 130 Fragebögen auf diese Weise aussortiert

#### *Zum Fragebogen*

Die ersten vier Fragen des Erhebungsinstrumentes beschäftigen sich mit der individuellen Organisation im Vorfeld des Ausstellungsbesuches. Von Interesse hierbei ist, wie die befragten Personen auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurden bzw. wie sie sich über die Ausstellung informiert haben (Frage 1), ob sie in einer Gruppe oder als Einzelbesucher zur Ausstellung ge-

kommen sind (Frage 2), wie sie die Ausstellung erreicht haben (Frage 3) und ob sie als Tourist in Schweinfurt und Umgebung sind (Frage 4). In Frage 5 – inhaltlich eine 2013 zum ersten Mal gestellte Frage – konnten die Besucher angeben, ob der Besuch in „Main und Meer“ für die Anwesenheit in Schweinfurt der Hauptgrund sei. Die Frage 6 widmet sich den möglichen regionalökonomischen Effekten der Ausstellung, also ob die befragten Personen Geld in der Region ausgegeben haben. Die Ausstellung in ihrer Gesamtheit können die Besucher mittels der Schulnotenskala („sehr gut“ bis „ungenügend“) in Frage 7 bewerten und Frage 8 bietet Platz für offene Angaben zum **Ge-** und **Missfallen** der Landesausstellung. In den Fragen 9 bis 16 können die Besucher die Ausstellungstexte und die Objektbeschriftungen hinsichtlich Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit bewerten. Die Konstruktion der beiden Fragen 9 und 13 lassen auch eine Differenzierung in Nutzer und Nicht-Nutzer zu. Die Fragen 17, 18 und 19 beschäftigen sich mit Nutzung und Bewertung der Führungen und des Audio-Guides bzw. der Nutzung der Multi-mediastationen. Ob die befragten Personen mit (Enkel)Kindern die Ausstellung besuchten, lässt sich mit Frage 20 beantworten und die Bewertung und Nutzung der Aktivstationen mit Frage 21. Die verbrachte Zeit in der Ausstellung können die befragten Personen bei Frage 22 angeben und Frage 23 beschäftigt sich mit dem persönlichen Besucherverhalten, wie oft also die Besucher im Allgemeinen in Ausstellungen gehen. Insgesamt fünf verschiedene Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtungen im Kontext der Ausstellung bewerten die befragten Personen mit der Schulnotenskala („sehr gut“ bis „ungenügend“) in Frage 24. Die Fragen 25 bis 28 erfassen neben soziostrukturellen Merkmalen (Bildung und Wohnsitz) auch Teile der Demographie der Besucher (Alter und Geschlecht) und zum Abschluss werden der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 29) und der mögliche Erstbesuch einer Landesausstellung (Frage 30) erhoben.

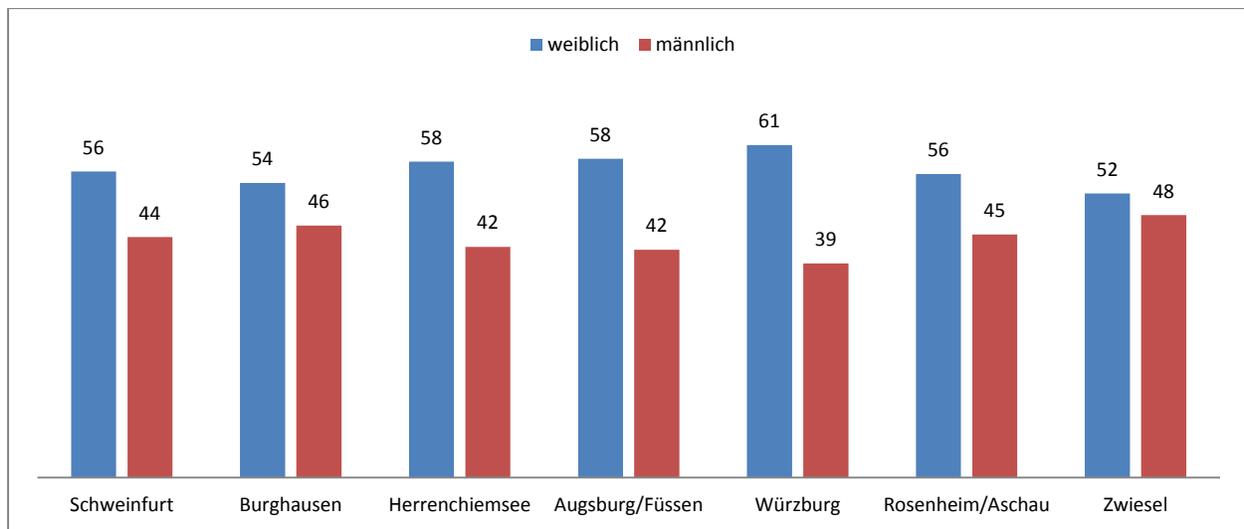
## 4 Ergebnisse

### 4.1 Sozialstruktur der Besucher, oder: „Ich, der Besucher, stelle mich vor!“

#### *Alter, Geschlecht und Bildung der befragten Personen*

Im Folgenden wird die Besucherschaft der Ausstellung anhand bestimmter Merkmale aus dem soziodemographischen Teil des Fragebogens beschrieben. Diese Fragen sind insofern von Bedeutung, da sie bei Betrachtung mit weiteren Variablen gruppenspezifische Aussagen ermöglichen und es somit erlauben, spezielle Fragestellungen weiter zu verfolgen und tiefere Zusammenhänge und Differenzierungen darzustellen. Betrachten wir also die Besucher<sup>3</sup> nach Geschlecht (Frage 26), so finden sich 56 Prozent (718 Personen) weibliche und 44 Prozent (555 Personen) männliche Befragte wieder. Im Vergleich zu den anderen Ausstellungen zeigt diese Verteilung keine Besonderheiten (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Geschlecht der Besucher der Ausstellungen (Frage 26, in %)

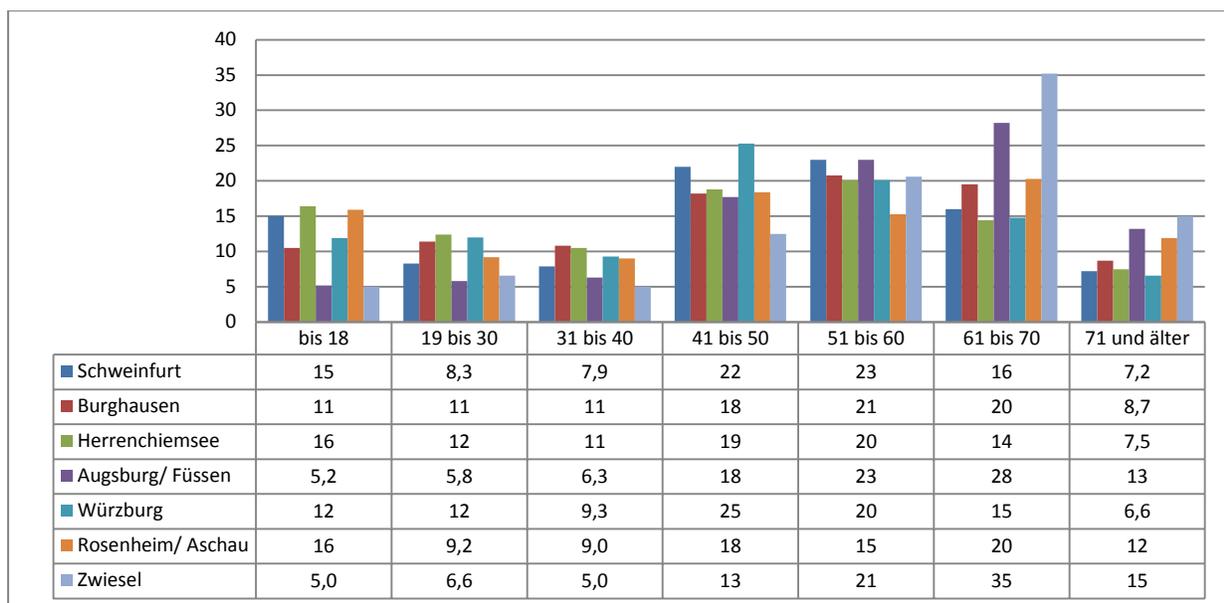


---

<sup>3</sup> Wenn im Folgenden von „den Besuchern“ die Rede ist, ist dies zum einen, wenn nicht anders gekennzeichnet, geschlechtsneutral gemeint, zum anderen bezieht sich diese Formulierung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung.

Im Großen und Ganzen kann der Abbildung 1 entnommen werden, dass an der Befragung vermehrt Frauen teilgenommen haben. Beobachtungen bei vergleichbaren Befragungen zeigen, dass, wenn Paare zu einer solchen Befragung gebeten werden, öfter die Frauen die kleine Mühe der Beantwortung des Fragebogens auf sich nehmen und dies ein Grund für eine solche Verteilung der Antworten sein kann. Weitere sogenannte klassische sozialstrukturellen Merkmale, anhand derer sich bestimmte Einstellungen und Meinungen interpretieren lassen, sind Alter, Bildung und Nationalität. Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Variable Alter in der Ausstellung „Main und Meer“ im Vergleich zu den Ausstellungen vergangener Jahre.

Abbildung 2: Die Altersverteilung der Besucher (Frage 27, in %)



Zusammen mit den Ausstellungen auf Herrenchiemsee und in Rosenheim/Aschau besuchten viele unter 18-jährige Befragte die Ausstellung in Schweinfurt (15 % bzw. 187 Personen). Dies kann zum Beispiel zum einen daran liegen, dass vermehrt Schulklassen vor Ort waren und diese dann auch zur Befragung aufgefordert wurden. Zum anderen kann das Thema „Main und Meer“ durchaus interessant(er?) für Jugendliche gewesen sein. Rund jeder zwölfte Befragte ist im Alter zwischen 19 und 30 und zwischen 31 und 40 Jahren; dies ist in etwa vergleichbar mit der Aus-

stellung in Rosenheim/Aschau. Besucher im Alter von 41 bis 50 und 51 bis 60 Jahren machen die beiden stärksten Gruppen aus. Mit Blick auf die Abbildung 2 sind dies auch bei den anderen Ausstellungen oftmals die besucherstärksten Gruppen (eine Ausnahme bildet die Altersverteilung der Besucher in Zwiesel). Etwas unterdurchschnittlich – auch hier zeigt sich eine Parallele zu den Ausstellungen auf Herrenchiemsee und in Rosenheim/Aschau – sind die Besucheraltersgruppen 61 bis 70 Jahre und 71 Jahre und älter. Die am häufigsten vertretene Kohorte sind die 51 bis 60-jährigen Besucher, am wenigsten frequentiert war die Ausstellung von den 71-jährigen und älteren Besuchern – wie in den Befragungen in Burghausen und auf Herrenchiemsee. Nach wie vor ist die Altersverteilung auf Herrenchiemsee mit Blick auf die Alterskohorten bis 18, 19 bis 30 und 31 bis 40 als sehr jung zu bezeichnen. Die Ausstellung auf der Insel weist jeweils die häufigsten Werte im Vergleich zu den anderen Standorten auf. Etwas weniger stark – gerade im Vergleich zu den beiden letzten Ausstellungen – sind in Schweinfurt Besucher im Alter zwischen 19 und 30 sowie zwischen 31 und 40 Jahren. Etwas stärkeres Interesse – wiederum im Vergleich zu den anderen Ausstellungen – zeigen die Altersintervalle 41 bis 50 und 51 bis 60 Jahre.

Abbildung 3: Das Alter (arithmetisches Mittel, Standardabweichung und der Median, in Jahren)

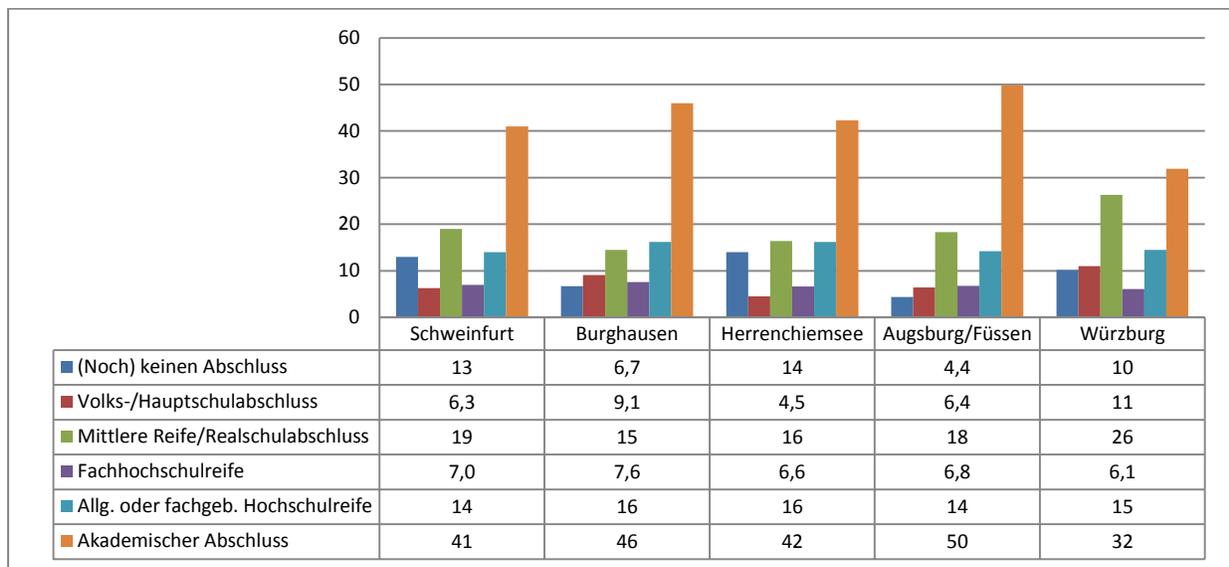
	<b>Schweinfurt</b>	<b>Burghausen</b>	<b>Herrenchiemsee</b>	<b>Augsburg/Füssen</b>	<b>Würzburg</b>
Durchschnittsalter	46	47	44	54	45
Standardabweichung	19,0	18,6	19,7	16,6	18,2
Median	49	50	47	57	48

Die Altersverteilung fügt sich – mit Blick auf die Abbildung 3 – in das Bild der anderen Ausstellungen. Ausnahme hierbei bildet die Ausstellung in Augsburg/Füssen, welche ein deutlich älteres Publikum aufwies, als alle anderen Ausstellungen. Das Durchschnittsalter ist in Schweinfurt mit 46 Jahren vergleichbar mit dem in Burghausen oder Würzburg. Allesamt schwanken die Mittelwerte – bis auf die erwähnte Ausnahme – zwischen 44 und 47 Jahren und auch der Median liegt mit 49 Jahren in etwa im Bereich der anderen (Ausnahme Augsburg/Füssen) Ausstellungen.

Dies bedeutet, dass die eine Hälfte aller Besucher in Schweinfurt älter, die andere jünger als 49 Jahre alt ist.

Betrachten wir weiterhin die Verteilung der Bildung der Besucher in Schweinfurt (vgl. Abbildung 4), dann lässt sich konstatieren, dass im Vergleich mit dem Alter (bis 18 Jahre) die Besuchergruppe mit (noch) keinem Abschluss zu den zwei personenstärksten Gruppen gehört. Diese setzt sich zu einem sehr hohen Teil (86 Prozent bzw. 143 Personen) aus Besuchern der Altersklasse bis 18 Jahren zusammen (SchülerInnen). Gut sechs Prozent (79 Personen) gaben an, die Volks- bzw. Hauptschule abgeschlossen zu haben und knapp jeder fünfte Besucher (238 Personen) hat als höchsten Abschluss die Mittlere Reife angekreuzt.

Abbildung 4: „Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?“ (Frage 25, in %)



Gut jeder fünfte Besucher (266 Personen) besitzt die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife. Vergleichbar mit den anderen Ausstellungsorten zieht das Konzept der Landesausstellung vor allem Besucher mit akademischen Abschlüssen an (bzw. Personen mit akademischem Hintergrund neigen eher dazu, den Fragebogen auszufüllen). In Schweinfurt haben 41 Prozent (517 Personen) einen solchen höchsten Schulabschluss. Abgesehen von der Ausstellung in Würzburg (32 %) hatten jeweils mindestens vier von zehn Personen einen akademischen Ab-

schluss, in Augsburg/Füssen jeder zweite. Alles in allem weist die Verteilung der Bildung der Besucher in Schweinfurt keine extremen Werte aus, einzig die hohe Zahl an Besucher mit (noch) keinem Schulabschluss fällt in Auge (Schüler).

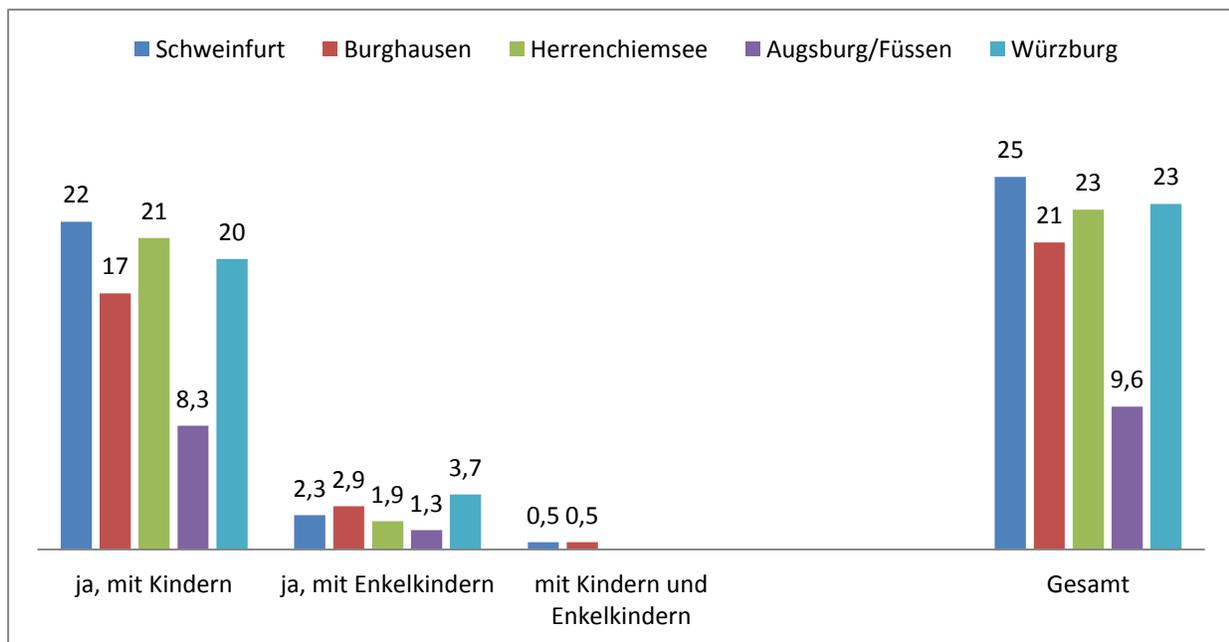
Im Vergleich zu allen Ausstellungen ist der Anteil der Personen mit „(noch) keinem Abschluss“ und mit „Mittlere Reife/Realschulabschluss“ also als *hoch* zu bezeichnen. Geringer im Vergleich sind diejenigen Besucher anzutreffen, die den Abschluss „Volks-/Hauptschulabschluss“ angaben.

### Begleitung der Besucher

Die Ausstellung in Schweinfurt wurde auch von Familien mit Kindern bzw. von Schulklassen besucht. In Frage 20 konnten die Besucher angeben, ob sie in Begleitung von Kindern und/oder Enkelkindern vor Ort waren. Eins vorweg: Wie auch zum Beispiel in Burghausen beantworteten Kinder, welche mit ihrer Schulklasse die Ausstellung besuchten, diese Frage ebenso mit Ja, wie Familien mit Kindern. Oftmals vermerkten die Schüler dies auf dem Fragebogen.

In Schweinfurt war nun jeder vierte befragte Besucher (25 % bzw. 308 Personen) mit (Enkel)Kindern in der Ausstellung unterwegs. Verglichen mit den vergangenen Ausstellungen ist dies der höchste Wert. Der Großteil davon besucht die Ausstellung mit Kindern, ein deutlich geringerer Teil mit Enkelkindern (vgl. Abbildung 5). Dass sowohl Kinder aus Schulklassen als auch Eltern mit Kindern diese Frage mit Ja beantwortet haben, macht die Analyse uneindeutig. Werden nur die über 25-jährigen Besucher befragt, so sinkt der Gesamtwert um zwei Prozentpunkte auf 23 Prozent (also nicht wesentlich).

Abbildung 5: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ (Frage 20, in %)



## *Herkunft der Besucher*

In Frage 28 wurde nach der Postleitzahl des Hauptwohnsitzes und somit nach der Herkunft der befragten Personen gefragt. In einer Zusatzangabe konnte eine mögliche Herkunft aus dem Ausland seitens der Befragten angegeben werden. Der Ausstellungsort Schweinfurt ist eine kreisfreie Stadt, eines von drei Oberzentren des Regierungsbezirks Unterfranken und liegt somit im Norden des Freistaats Bayern. Auf Grund dieser geographischen Lage sind im Vergleich zu den anderen Ausstellungen sehr viele Personen aus dem Norden Bayerns (Postleitbezirk 9) in die Ausstellung „Main und Meer“ gekommen.

Gut zwei Prozent der Befragten (30 Personen) gab an, aus dem Ausland zu kommen. Für die überwiegende Mehrheit der befragten Personen (98 % und 1.364 Personen) kann also angenommen werden, dass sie aus dem Inland kämen. Auf Grund der sehr geringen Fallzahl beschränken sich die folgenden Auswertungen auf die Gruppe der Inländer. Diese Inländer gaben also an, zu 89 Prozent aus den Postleitzonen 8 (12 % und 160 Personen) und 9 (77 % und 1.027 Personen) zu kommen (zum Vergleich die Werte aus Burghausen: 72 %, auf Herrenchiemsee: 76 %, aus Augsburg/Füssen: 89% und aus Würzburger: 81%) (vgl. Abbildung 6). Diese beiden Zonen erstrecken sich über die gesamte Fläche Bayerns und haben weiter Anteil an den Ländern Baden-Württemberg und Thüringen. Rund jede neunte gefragte Person antwortete mit einem Wohnsitz in den Postleitzonen null bis sieben (11 % und 147 Personen) (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Verteilung der Besucherschaft nach Großräumen (Frage 28, in % und Personen)

<b>Großraum</b>	<b>in %</b>	<b>absolut</b>
Postleitzone 8 (Deutschland)	12	160
Postleitzone 9 (Deutschland)	77	1.027
Postleitregionen 0 bis 7 (Deutschland)	11	147

Differenziert nach Postleitregionen erhält der Leser einen tieferen Einblick über die Herkunft der Besucher aus den Postleitzonen 8 und 9 (vgl. auch Abbildung 8 und 9). Wohl wegen der oben angesprochenen geographischen Lage kommt in diesem Jahr die deutliche Mehrheit der Besu-

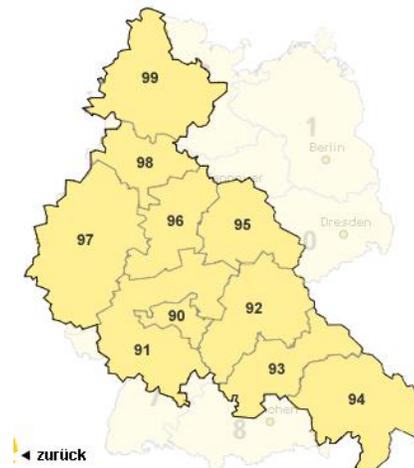
cher aus der Postleitzone 9, zu etwa gleichen Teilen folgen – allerdings mit deutlichem Abstand – Personen aus der Postleitzone 8 und dem „restlichen“ Gebiet Deutschlands (Postleitzone null bis sieben) (vgl. Abbildung 6).

Die Postleitregion 97 (Mainfranken), in der sich auch die Stadt Schweinfurt befindet, ist die am häufigsten vertretene. Gut jeder zweite Befragte (52 %) kommt aus dieser Postleitzone. Noch erwähnenswert erscheinen – allerdings beide Male mit Werten unter 10 Prozent – die Postleitregion 90/91 mit 9,8 Prozent (Nürnberg) und 96 mit 7,8 Prozent (Nordfranken) (vgl. Abbildung 7). Beide Zonen grenzen unmittelbar an die Postleitregion 97 an, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die räumliche Distanz bzw. die Nähe zum Ausstellungsort für den Besuch der Ausstellung mit ausschlagend war.

Abbildung 7: Die Herkunft der Besucher der Postleitzone 9 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Fragen 28, in %; in Klammer der Wert aus Burghausen; Herrenchiemsee; Augsburg/Füssen)

Postleitzone 9	77	(15;15; 9,2)
90/91 Nürnberg	9,8	(3,1;5,2; 3,4)
92 Oberpfalz	0,9	(0,5;0,8; 0,4)
93 Bayerischer Wald West	1,4	(3,2;3,2; 1,4)
94 Bayerischer Wald Ost	1,1	(5,8;2,4; 0,8)
95 Fichtelgebirge	3,2	(0,5;1,1; 0,6)
96 Nordfranken	7,8	(1,2;0,9; 1,1)
97 Mainfranken	52	(0,9;1,5; 1,3)
98 Thüringen Wald	0,3	(0;0;0)
99 Nordthüringen	0,3	(0,2;0;0)

Karte der Postleitzone 9



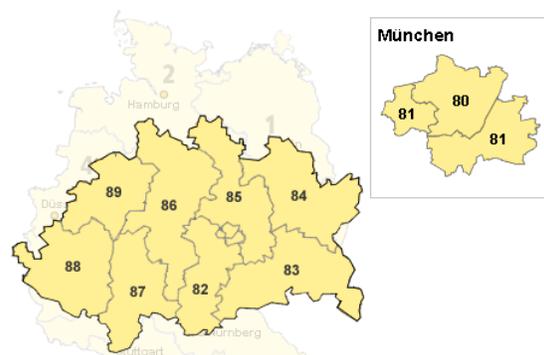
Deutlich geringer im Vergleich zu den Vorjahren, allerdings durch die diesjährige Lage des Ausstellungsorts durchaus erklärbar, ist die Häufigkeit der Besucher aus der Postleitzone 8. Rund jeder achte Besucher gab bei der Frage 28 eine Postleitzahl beginnend mit einer acht an.

In Abbildung 8 erscheint die Postleitregion 80/81 (München-Stadt) mit einem Anteil von 3,7 Prozent als erwähnenswert, alle anderen Werte liegen unter 2 Prozent. Wie schon bei der Analyse der Befragungen aus den letzten Jahren festgestellt, weisen große Ballungsräume auch bei größerer Entfernung zum Ausstellungsort stärkere Besuchergruppe auf (München, Wien im Jahr 2012, Nürnberg).

Abbildung 8: Die Herkunft der Besucher der Postleitzonen 8 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Frage 28, in %; in Klammer der Wert aus Burghausen; Herrenchiemsee; Augsburg/Füssen)

Postleitzone 8	12	(57;61;80)
80/81 München-Stadt	3,7	(13;15;12)
82 München-Süd	1,7	(6,9;7,2; 9,8)
83 Oberbayern	1,6	(8,9;16; 2,0)
84 Niederbayern	0,8	(16;4,7; 1,3)
85 München-Nord	1,9	(6,0;8,3; 4,8)
86 Donau-Lech	1,4	(4,0;6,0; 3,3)
87 Allgäu	0,7	(1,1;1,8; 1,2)
88 Bodensee	0	(0,6;0; 1,6)
89 Schwäbische Alb Ost	0,7	(0,8;0; 2,6)

Karte der Postleitzone 8



Insgesamt unterstreicht alles bisher Genannte den regionalen Charakter der Ausstellung in Schweinfurt, da sich der Großteil der Besucher aus geographisch nahegelegenen Gebieten um den Ausstellungsstandort zusammensetzt.

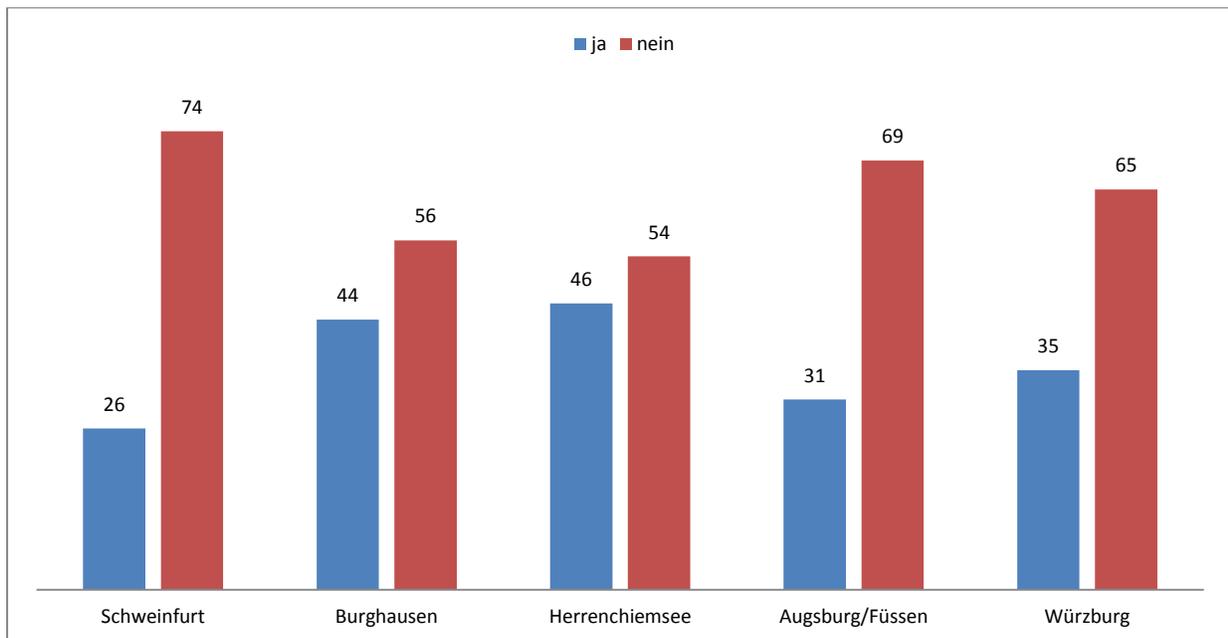
Weiter erkennbar bleibt ebenfalls die Tatsache, dass mit zunehmender Entfernung die Anzahl der Besucher abnimmt, Ausnahme bilden die beiden großen Städte Bayerns München und Nürnberg sowie die Hauptstadt Österreichs Wien (für das Jahr 2012). Es kann festgehalten werden, dass die Besucher der Schweinfurter Ausstellung überwiegend aus der Region um den Ausstellungsort stammen. Dieser Umstand ist nicht allzu überraschend, da die vergangenen Besucherumfragen den regionalen Charakter solcher Landesausstellungen bereits zum Vorschein

gebracht haben und die Ausstellung in Schweinfurt diesen bestätigt. Die Ausstellungen in den Jahren 2012, 2010 und 2008 wiesen ähnlichen Charakter auf, auch hier stammten die Besucher eher aus der Region um den Ausstellungsort (anders war es zum Beispiel im Jahr 2011 auf Herrenchiemsee; eine Ausstellung welche überregionalen Charakter – bezogen auf die Herkunft Ihrer Besucher – aufwies).

### *Der Besucher als Tourist in Schweinfurt und seine Verweildauer*

Die Unterscheidung zwischen Tourist und Nicht-Tourist (oder vielleicht anders: Einheimische) – abgefragt durch die Selbsteinschätzung der Besucher (Frage 4) – hatte bei den vergangenen Umfragen oftmals Potential, unterschiedliches Antwortverhalten zu erklären. In Abbildung 9 ist zu erkennen, dass bei den Umfragen in Würzburg und Augsburg/Füssen rund jeder dritte Besucher sich selbst als Tourist bezeichnet. In den beiden folgenden Ausstellungen (2011 und 2012) gab rund jeder zweite Besucher an, als Tourist die Ausstellung zu besuchen. In Schweinfurt kann nun der niedrigste Wert seit Beginn der Auswertungen (Zwiesel: 2007) gemessen werden.

Abbildung 9: „Sind Sie als Tourist(in) in Schweinfurt?“ (Frage 4, in %)

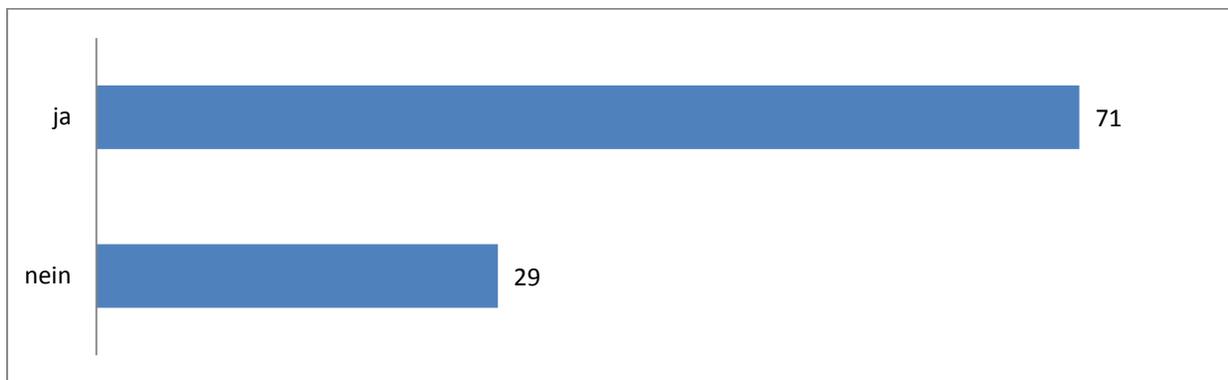


Rund jeder vierte Besucher (26% bzw. 354 Personen) gab an, als Tourist nach Schweinfurt gekommen zu sein. In Zusammenschau mit den Abbildungen 7 und 8 wird der lokale Charakter der Ausstellung in Schweinfurt so deutlich wie nie unterstrichen. Wo kommen die Touristen her? Der Anteil derer, die „Ich komme aus dem Ausland“ (Frage 28) angekreuzt haben, verdoppelt sich (von rund 2 % auf 4 %), die Anteile derer aus Deutschland verteilen sich auf die Postleitzo-

nen 9 mit 45 Prozent (137 Personen), auf 8 mit 33 Prozent (99 Personen) und auf das restliche Bundesgebiet (Postleitzonen 0 bis 7) mit 22 Prozent (66 Personen). Je weiter weg die Personen ihren Wohnsitz verorten, desto eher bezeichnen sie sich selber als TouristIn.

Neu in der Umfrage 2013 ist die Frage 5 „Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung „Main und Meer“ nach Schweinfurt gekommen?“. Diese Frage möchte die Motivation des Ausstellungsbesuchs seitens der Befragten erfassen, also ob der Besuch geplant und fokussiert oder ob er zufällig bzw. eher als „Nebenerscheinung“ stattfand. Abbildung 10 zeigt das Ergebnis (nochmal: Auf Grund der Erstmaligkeit dieser Frage liegen keine Vergleichswerte vor.)

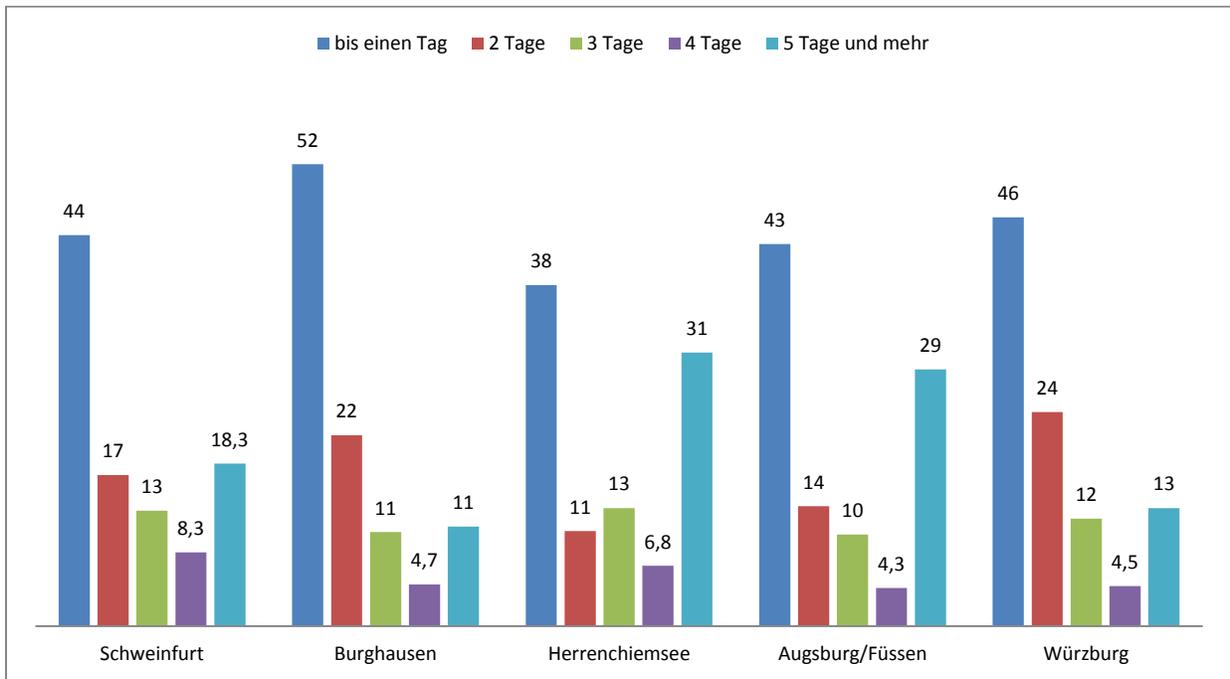
Abbildung 10: „Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung „Main und Meer“ nach Schweinfurt gekommen?“ (Frage 5, in %)



71 Prozent der Besucher (956 Personen) gaben an, „hauptsächlich“ wegen der Ausstellung „Main und Meer“ nach Schweinfurt gekommen zu sein, 29 Prozent (392 Personen) verneinen dies. Leicht überrepräsentiert in der Gruppe, die *nicht* hauptsächlich wegen der Ausstellung gekommen sind, sind die Touristen und deutlich überrepräsentiert sind diejenigen, die aus dem Ausland kommen. Touristen bzw. Personen aus dem Ausland werden wohl – so die Vermutung – erst vor Ort auf die Ausstellung aufmerksam gemacht; der Ausstellungsbesuch ist nicht der Hauptgrund für den Besuch in Schweinfurt. In erster Linie wird diese Gruppe von Besuchern durch Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen (44 % bzw. 167 Personen), durch Plakate (40 % und 151 Personen) und durch Berichte in Zeitungen und Zeitschriften (29 % bzw. 112 Per-

sonen) auf die Ausstellung aufmerksam gemacht. Ergänzend wurde die Frage nach der Verweildauer der Touristen in Schweinfurt und Umgebung gestellt (Frage 4). In Abbildung 11 ist die Verteilung der Aufenthaltsdauer zu sehen.

Abbildung 11: „Falls ja (gemeint ist Tourist), wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in der Gegend?“ (Frage 4, in %)



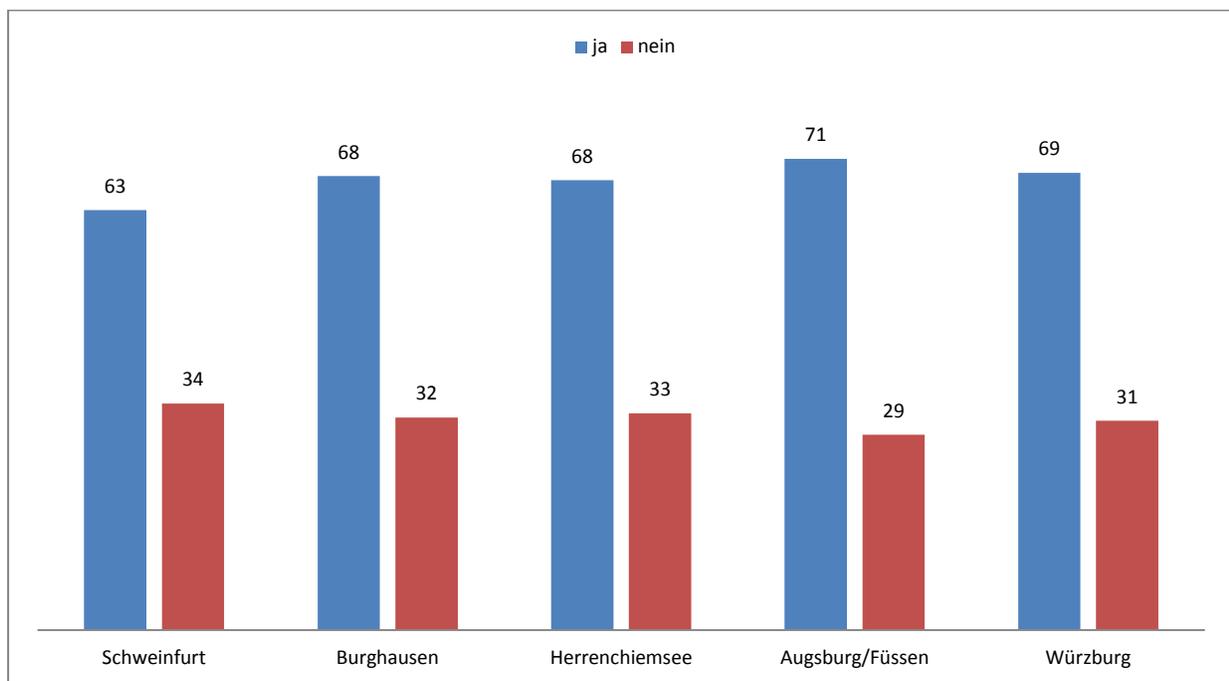
In Schweinfurt waren knapp die Hälfte der Touristen sozusagen Tagesausflügler, 44 Prozent (149 Personen) gaben an, einen Tag in Schweinfurt oder in der näheren Umgebung zu sein. Dieser Wert ordnet sich – nachdem im letzten Jahr der bislang höchste Wert gemessen wurde – wieder in die Ergebnisse der letzten Umfragen (2011 bis 2009) ein. 17 Prozent der touristischen Besucher (57 Personen) bleiben zwei Tage bzw. tätigen eine Übernachtung in der Region. In der Addition bleiben also gut 60 Prozent der Touristen ein oder zwei Tage in Schweinfurt. Dieses Ergebnis geht mit Abbildung 10 einher, in der ja 71 Prozent angaben, die Ausstellung sei ihr Hauptgrund für den Besuch in Schweinfurt. Einen Kurzurlaub (also drei Tage bzw. zwei Nächte) machen 13 Prozent (43 Personen) der Befragten, ein Wert, der über die vergangenen Jahre als

konstant zu bezeichnen ist. Werden nun die beiden letzten Merkmalsausprägungen betrachtet, so fällt auf, dass – im Vergleich zu den anderen Ausstellungen – vermehrt Personen befragt wurden, welche 4 und mehr Tage in der Region bleiben. Gut ein Viertel der Touristen (90 Personen) gaben dies an. Dieser Wert ist – zusammen mit dem aus Augsburg/Füssen – der höchste Wert der vergangenen fünf Ausstellungen. Bei dieser Gruppe gab auch rund die Hälfte an, der Ausstellungsbesuch sei der Hauptgrund (Frage 5) für Ihre Anwesenheit in Schweinfurt. Also ein deutlich geringerer Wert als jener, der für alle Befragten gemessen wurde.

### Regionalökonomischer Effekt der Ausstellung „Main und Meer“

In der Besucherumfrage 2013 wurde nunmehr zum fünften Mal nach einem möglichen Einkauf und dem dabei ausgegebenen Geld gefragt, wiederum – nach der Premiere im letzten Jahr – mit dem Zusatz *heute* in der Fragestellung. In Frage 6 konnten die befragten Besucher angeben, ob sie in Schweinfurt etwas gekauft oder die örtliche Gastronomie genutzt haben (vgl. Abbildung 12).

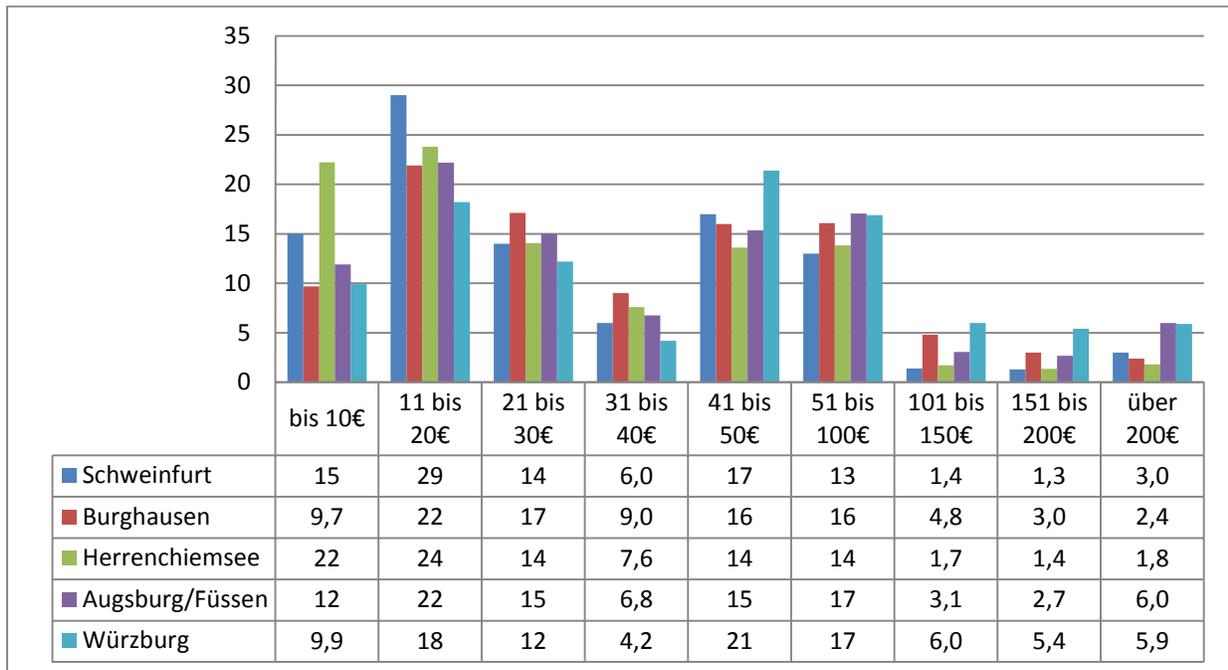
Abbildung 12: „Haben Sie sich heute während Ihres Aufenthalts hier in Schweinfurt etwas gekauft oder die örtliche Gastronomie genutzt oder haben Sie dies noch vor?“ (Frage 6, in %)



Rund zwei Drittel der befragten Besucher (63 % bzw. 830 Personen) gaben an, etwas gekauft zu haben. Ein Wert, der schon in den vergangenen Jahren zu beobachten war. Wird die Gruppe der Touristen für sich alleine betrachtet, so erhöht sich dieser Wert auf 72 Prozent (241 Personen).

In Abbildung 13 ist nun die Höhe der Ausgaben einzusehen, wiederum im Vergleich zu den anderen Standorten der Landesausstellungen der vergangenen Jahre.

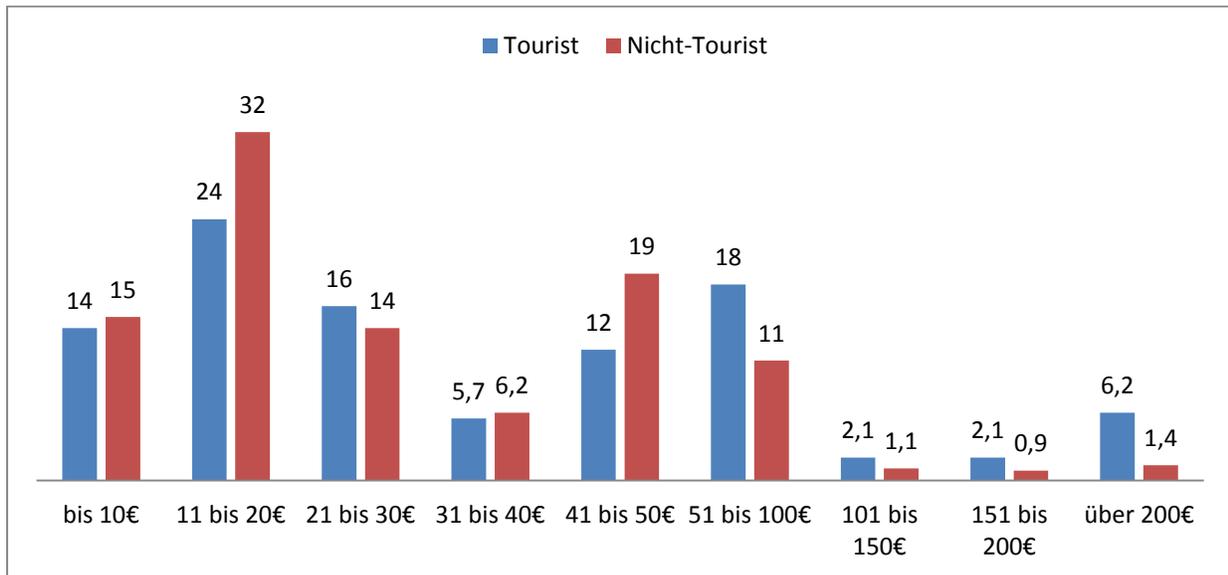
Abbildung 13: Ausgaben in der Region (Frage 6, in %)



Zu erkennen sind die hohen Werte für die ersten beiden Kategorien (bis 10 € sowie 11 bis 20 €); in der Summe ist der Wert sogar – zusammen mit dem Wert aus Augsburg/Füssen – der höchste der vergangenen Jahre. Die drei folgenden Kategorien (21 bis 30 €, 31 bis 40 € und 41 bis 50 €) zeigen durchschnittliche, die Intervalle ab 51 Euro unterdurchschnittliche Werte. Wiederum (nach Burghausen) schlägt sich die hohe Anwesenheit von Tagestouristen auf die Verteilung der Ausgaben nieder.

Für eine Abschätzung des regionalökonomischen Effekts werden nun die Ausgaben der Personen, auch differenziert nach Tourist/Nicht-Tourist, näher betrachtet. Zu Verdeutlichung zeigt die Abbildung 14 die einzelnen Ausgabekategorien nach ihrer Verteilung in Tourist und Nicht-Tourist. Wie in Burghausen sind in den unteren Ausgabenklassen die Nicht-Touristen stärker bzw. gleichstark vertreten, in den oberen haben die Touristen die höheren Werte. Der Umschwung findet beim Intervall 51 bis 60 Euro statt.

Abbildung 14: Ausgaben der Touristen und Nicht-Touristen (Frage 4 und 6)



Nun zur Frage, in welcher Höhe die Besucher regionalökonomisch wirksam werden, also wie viel Geld sie in der Region ausgeben. Betrachten wir nun diejenigen, die Ausgaben gemacht haben, so gibt jeder dieser Besucher durchschnittlich 43 Euro am Tag des Besuches aus. Ziehen wir als Basis nun alle befragten Personen heran, so haben die durchschnittlichen Ausgaben eine Höhe von 26 Euro (vgl. Abbildung 15). Aus regionalökonomischer Perspektive interessant sind nun die Gesamtausgaben, welche von den Besuchern getätigt wurden. Hierzu werden nun die mittleren Ausgaben (26 Euro) mit der Anzahl der befragten Personen multipliziert. Natürlich können die Zahlen nur als Trend bzw. als sehr vorsichtige Schätzung angesehen werden, des Weiteren machen Vergleiche mit den anderen Besucherumfragen auf Grund der unterschiedlichen Anzahl und den damit verbundenen nicht in Relation stehenden Beträgen der befragten Personen keinen Sinn. Abbildung 15 gibt eine Übersicht über die Ausgaben in der Region. Addieren wir die Ausgaben in unserer Stichprobe zusammen, so haben die **befragten** Besucher insgesamt rund 36.000 Euro in Schweinfurt und Umgebung ausgegeben. Nehmen wir nun den Durchschnittswert 26 Euro, welcher das Mittel aller befragten Personen darstellt, und multiplizieren diesen mit der Zahl aller Besucher in Schweinfurt über den gesamten Ausstellungszeitraum (91.000, vgl. Kapitel 1) so kommen wir auf einen Betrag von rund 2,4 Millionen Euro. Nochmal: Dieser Wert

ist als sehr vorsichtige Schätzung zu sehen und basiert alleine auf der Stichprobe der **befragten** Besucher.

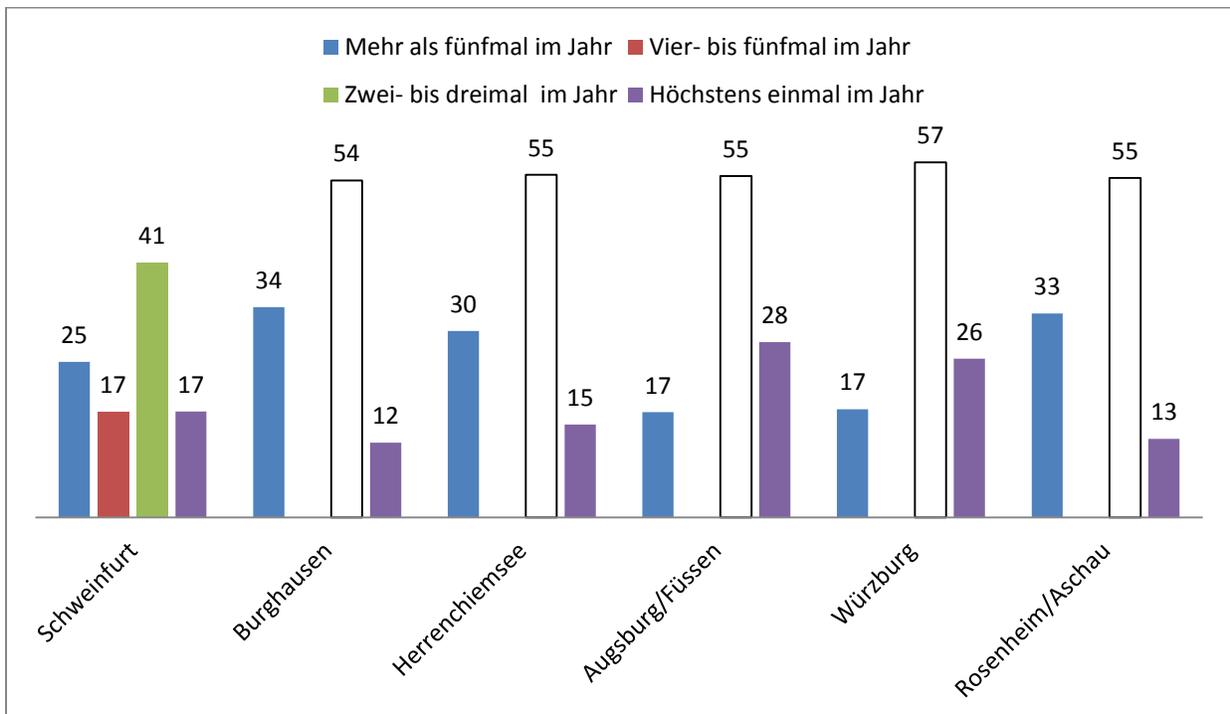
Abbildung 15: Regionalökonomische Effekte der Landesausstellung 2013 in Schweinfurt

	Stichprobe		Gesamte Ausstellung
	Ø	Gesamt	Ca. 91.00 Besucher
Basis: Besucher mit getätigten Ausgaben	43 Euro	ca. 36.000 Euro	ca. 2,4 Mio.Euro (mit Ø 26€)
Basis: Alle Besucher in der Ausstellung	26 Euro		

## Erfahrungen der Besucher mit Ausstellungen und mit dem Haus der Bayerischen Geschichte

Eine weitere Beschreibung der Besucherschaft kann durch Frage 23 erfolgen, welche das allgemeine Besucherverhalten erfragt („Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen“). Neu in diesem Jahr ist, dass zur Beantwortung dieser Frage vier Möglichkeiten gegeben waren anstatt wie bisher drei. Die Besucher lassen sich nun in vier Gruppen unterteilen: Personen, die öfters im Jahresverlauf (mehr als fünfmal im Jahr) bzw. die höchstens einmal im Jahr Ausstellungen besuchen (diese beiden Antwortmöglichkeiten gab es bisher auch). Die „alte“ Antwortmöglichkeit *zwei- bis fünfmal im Jahr* wurde nun aufgeteilt in *zwei- bis dreimal im Jahr* und in *vier- bis fünfmal im Jahr*. Wie in Abbildung 16 erkennbar, waren in den vergangenen Ausstellungen immer mehr als jeder zweite Besucher in dieser „alten“ Mittelkategorie, so dass zu erwarten ist, dass diese Trennung mehr Potential für Erklärungen bietet.

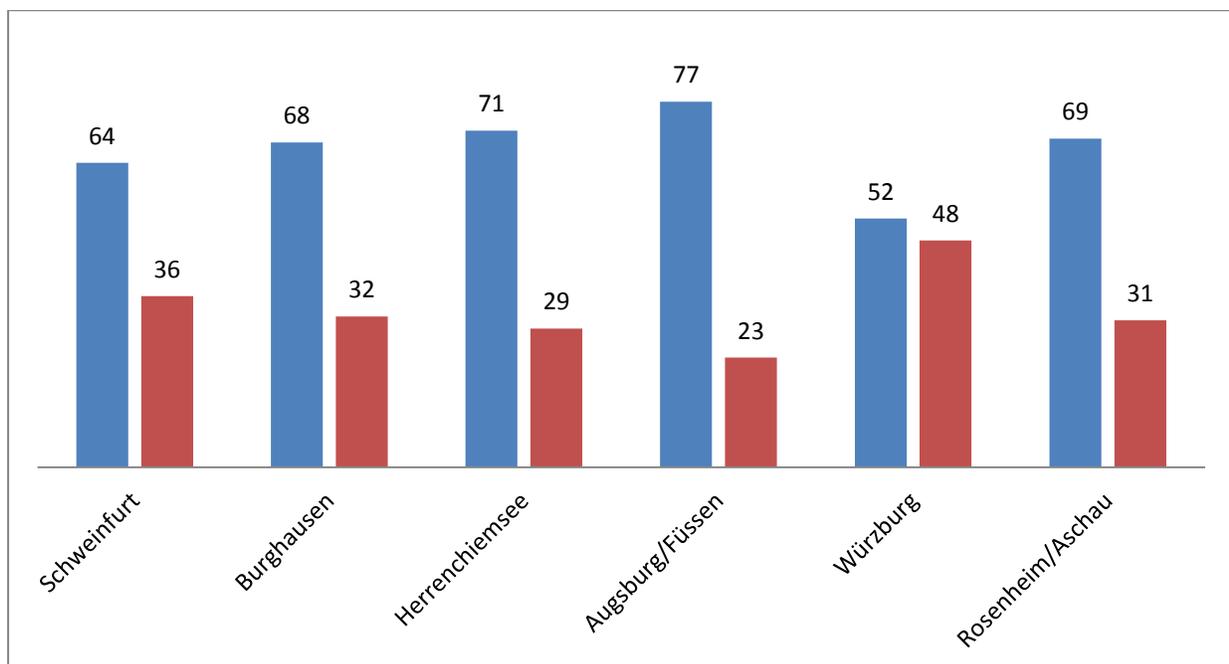
Abbildung 16: „Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?“ (Frage 23, in %, die Balken ohne Füllung „zwei- bis fünfmal im Jahr“)



In Schweinfurt waren ein Viertel der Besucher routinierte Besucher, also mit mehr als fünf Besuchen von Ausstellungen im Jahr. Im Vergleich zu den anderen Ausstellungen erscheint dieser Wert niedrig. Blicken wir weiter auf die Abbildung 17, so sind es die Ausstellungsmuffel, die in Schweinfurt im Vergleich zu den Ausstellungen in Burghausen und auf Herrenchiemsee wieder etwas vermehrt befragt wurden. Wie gesagt neu ist diesmal die Aufteilung der dazwischenliegenden Merkmalsausprägungen. Werden die beiden mittleren Antwortmöglichkeiten (*zwei- bis dreimal im Jahr* und in *vier- bis fünfmal im Jahr*) addiert (58 % bzw. 750 Personen), so reiht sich dieser Wert in die Ergebnisse der vergangenen Ausstellungen ein. Allerdings zeigen die beiden neuen Antwortmöglichkeiten unterschiedliche Häufigkeiten. Einen zwei- bis dreimaligen Besuch im Jahr kreuzten 41 Prozent der Befragten (528 Personen) an, vier- bis fünfmal im Jahr besuchen 17 Prozent (222 Personen) die Ausstellung.

Mit der Frage „Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ soll der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte gemessen werden (Frage 29; vgl. Abbildung 17).

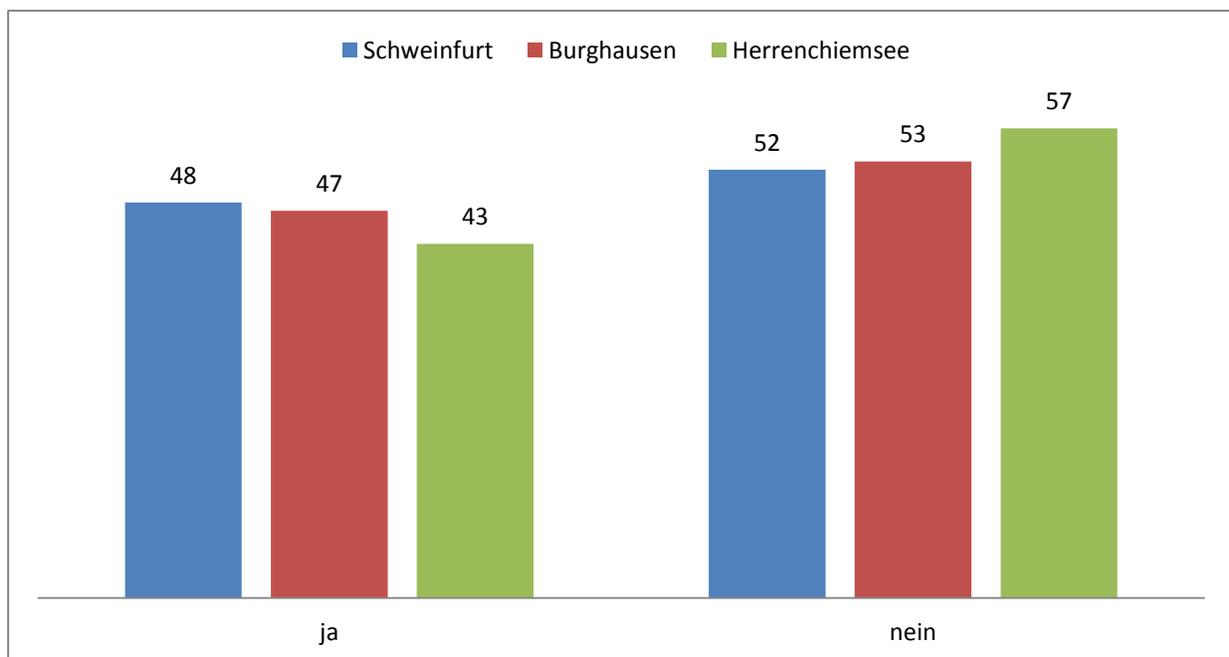
Abbildung 17: „Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ (Frage 29, in %)



Rund zwei von drei befragten Personen (64 % bzw. 819 Personen) gaben an, schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört zu haben. Dieser Wert liegt leicht unter dem Niveau der vergangenen Jahre (2012: 68 %, 2011: 71 % und 2008: 69 %). Spitzenreiter bei dieser Frage bleibt demnach die Ausstellung in Augsburg/Füssen, in der gut drei von vier Personen angaben, das Haus der Bayerischen Geschichte zu kennen.

Die Frage 30 „Haben Sie vor 2013 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“ wurde sinngemäß 2013 nunmehr zum dritten Mal gestellt, so dass ein Dreiervergleich möglich ist. Sinngemäß deshalb, weil der Wortlaut der Frage sich verändert hat. 2011 und 2012 wurde die Frage „Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?“ gestellt, so dass sich die Wertigkeit einer Ja- bzw. einer Nein-Antwort umdreht. Abbildung 18 zeigt die Werte für die vergangenen drei Ausstellungen.

Abbildung 18: „Haben Sie vor 2013 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“ (Frage 30, in %)



Die Zahl der Erstbesucher (in der Abbildung 18 also diejenigen, die mit „nein“ geantwortet haben) nahm zwischen 2011 (Herrenchiemsee) und 2012 (Burghausen) um 4 Prozentpunkte ab und bewegt sich im Jahr 2013 (Schweinfurt) in etwa auf diesem Niveau. Gut jeder zweite befragte Besucher (52 % bzw. 672 Personen) gab ein, in Schweinfurt zum ersten Mal in der Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte zu sein.

Betrachten wir nun die Fragen 29 und 30 zusammen, ergibt sich die Vier-Felder-Tabelle in Abbildung 19. Rund ein Fünftel der Besucher (20 % und 253 Personen) haben bereits etwas über das Haus der Bayerischen Geschichte gehört und sind 2013 zum ersten Mal in einer Landesausstellung, 44 Prozent (558 Personen) der befragten Besucher ist das Haus der Bayerischen Geschichte bekannt und sie waren auch schon öfter in einer oder mehrerer Landesausstellungen.

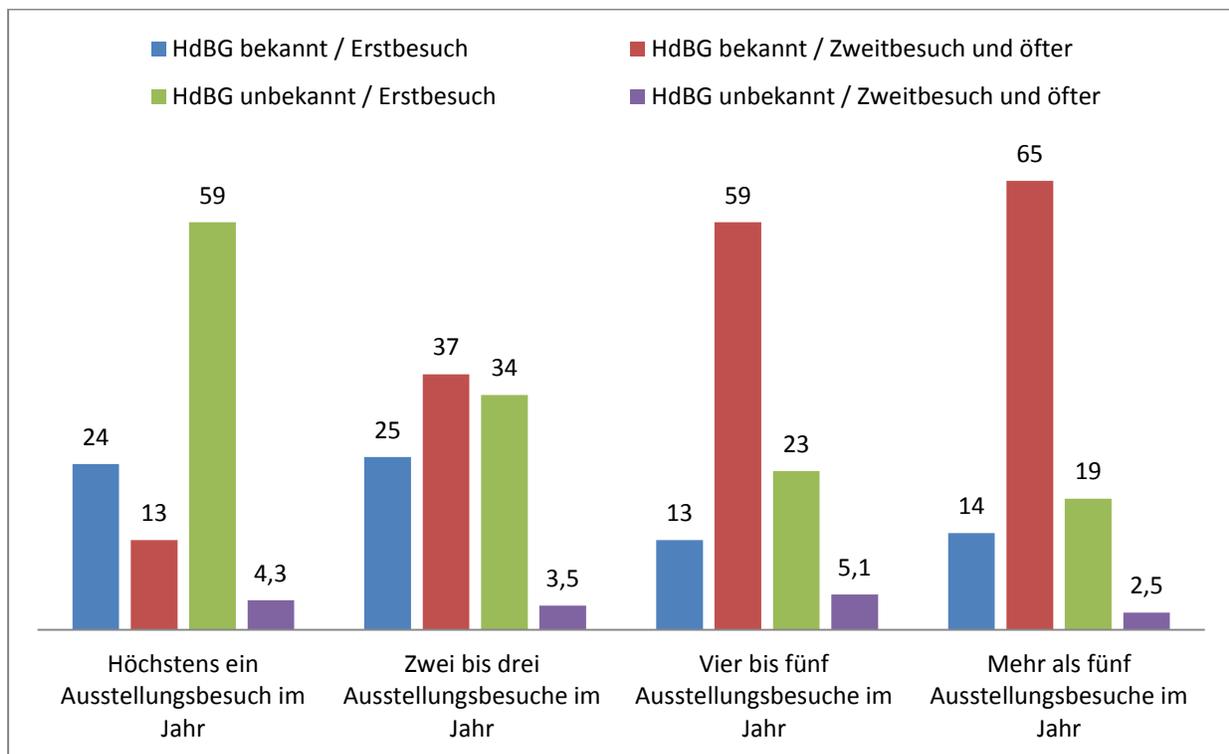
Abbildung 19: Bekanntheitsgrad und möglicher Erstbesuch (Frage 29 und 30, in %, in Klammern die Vergleichswerte aus Burghausen (2012)).

		„Haben Sie vor 2013 schon einmal einen oder mehrere Bayerische Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“	
		Ja	Nein
„Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“	Ja	44 / (44)	20 (25)
	Nein	(3,7) / (3,3)	33 / (29)

Betrachten wir nun diejenige Besuchergruppe, die noch nie etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört und 2013 zum ersten Mal eine Landesausstellung besucht hat, so sind dies 33 Prozent oder 415 Personen. In ihrer Konstellation etwas uneindeutig, allerdings in der Quantität – wie auch in Burghausen – mit (3,7 % / 47 Personen) überschaubar, ist die Gruppe, welche noch nie etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört hat (haben will?), dennoch wiederholt eine Ausstellung des Hauses besucht hat. Eventuell sind dies Personen, welchen nicht in die Organisation des Ausstellungsbesuchs involviert waren oder aber Personen, welche ein inkonsistentes Antwortverhalten an den Tag legen.

Abbildung 20 integriert nun die oben genannten Vier-Felder-Tabelle (vgl. Abbildung 19) und das allgemeine Besucherverhalten (Frage 23). Die erste Gruppe repräsentiert jene Personen, die höchstens einmal im Jahr in Ausstellungen gehen. Innerhalb dieser Gruppe sind diejenigen Besucher, welchen das Haus der Bayerischen Geschichte nicht bekannt ist und für die der Besuch der Ausstellung in Schweinfurt der erste seine Art ist – in der Abbildung mit grün gekennzeichnet – der Anzahl nach die stärkste Gruppe. Auf 59 Prozent (123 Personen) trifft dies zu.

Abbildung 20: Bekanntheitsgrad des HdBG, Erstbesuch und allgemeines Besucherverhalten (Frage 23, 29 und 30, in %)



Rund einem Viertel (50 Personen) dieser Gruppe ist das Haus der Bayerischen Geschichte bekannt und Schweinfurt ist für sie der Erstbesuch einer Landesausstellung (blaue Farbe in der Abbildung). Mit Blick auf diejenige Besuchergruppe, die zwei bis drei Ausstellungsbesuche im Jahr vornimmt, erscheint eine andere Verteilung. Ist die Gruppe derer, die das Haus der Bayerischen Geschichte kennen und für die Schweinfurt der erste Besuch einer Landesausstellung dar-

stellt, noch vergleichbar groß (24 bzw. 25 %), so folgen die nächsten beiden Gruppen mit deutlichen Unterschieden. Gut ein Drittel macht nun diejenige Gruppe aus, welcher das Haus der Bayerischen Geschichte nicht bekannt ist und für die der Besuch der Ausstellung in Schweinfurt der erste ist, 37 Prozent (143 Personen) ist das Haus der Bayerischen Geschichte bekannt und für diese Gruppe ist der Besuch in Schweinfurt nicht der erste einer Landesausstellung. Die beiden letzten Antwortmöglichkeiten (vier bis fünf und mehr als fünf Ausstellungsbesuche im Jahr) zeigen ein paralleles Antwortverhalten mit nur leicht unterschiedlichen Quantitäten. Die jeweils größte Gruppe (59 % und 127 Personen bzw. 65 % und 207 Personen) stellen diejenigen da, denen das Haus der Bayerischen Geschichte bekannt ist und der Besuch in Schweinfurt nicht der erste Besuch einer Landesausstellung ist. Dies stellen die routinierten Besucher da, die (wohl) die Landesausstellungen regelmäßig und auch weitere Ausstellungen im Jahresverlauf besuchen. Mit rund einem Fünftel stellen jeweils diejenigen Besucher, denen das Haus der Bayerischen Geschichte unbekannt und Schweinfurt der erste Besuch einer Landesausstellung ist, die zweitgrößte Gruppe dar. Ebenfalls vergleichbar in ihre Größe (13 bzw. 14 %) sind bei den letzten beiden Antwortmöglichkeiten die Gruppe derer, die das Haus der Bayerischen Geschichte kennen und für die Schweinfurt der erste Besuch einer Landesausstellung ist. In Nachgang zeigt sich die Trennung der mittleren Kategorie als brauchbar, haben doch die beiden „neuen“ Merkmalsausprägungen sehr unterschiedliche Verteilungen.

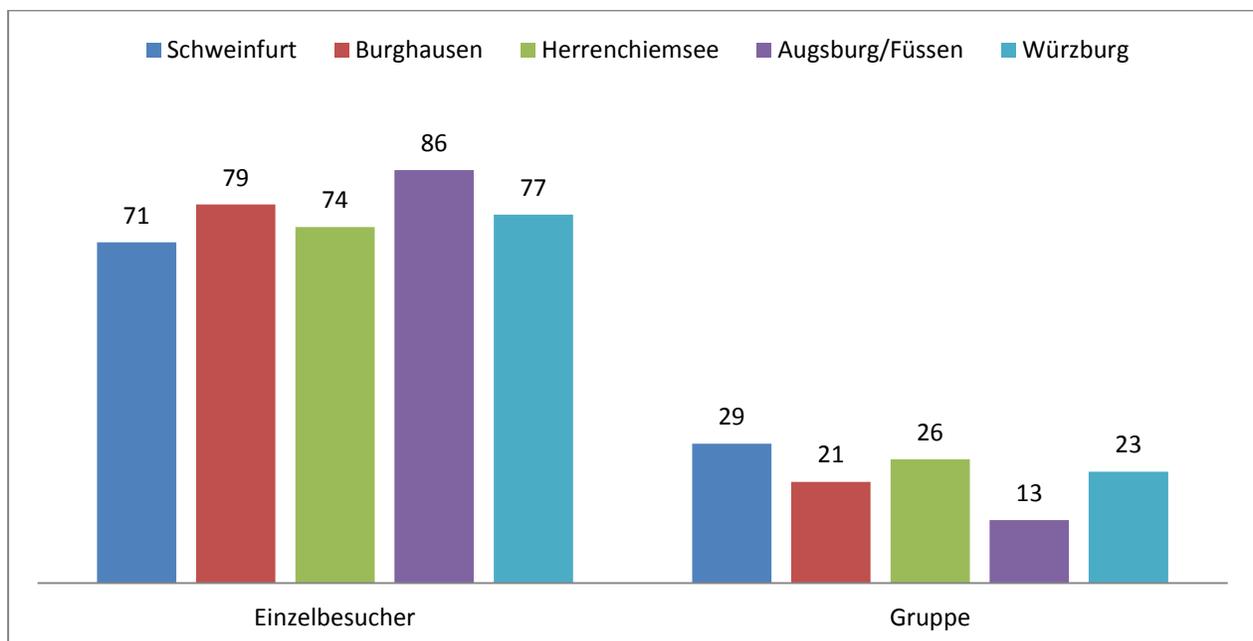
## 4.2 Besucher vor der Ausstellung, oder: „Wie organisiere ich meinen Besuch?“

Die Fragen 1 bis 3 beschäftigen sich im weitesten Sinne mit der Organisation des Besuches der Ausstellung. Hierzu zählen wir, über welches Medium die Besucher von der Ausstellung erfahren haben (Frage 1), mit welchem Verkehrsmittel die Besucher die Ausstellung erreicht haben (Frage 3) bzw. ob die an der Ausstellung Interessierten als Einzelbesucher oder in einer Gruppe an der Ausstellung „Main und Meer“ Interesse zeigen (Frage 2).

### *Besuch in der Gruppe oder als Einzelbesucher*

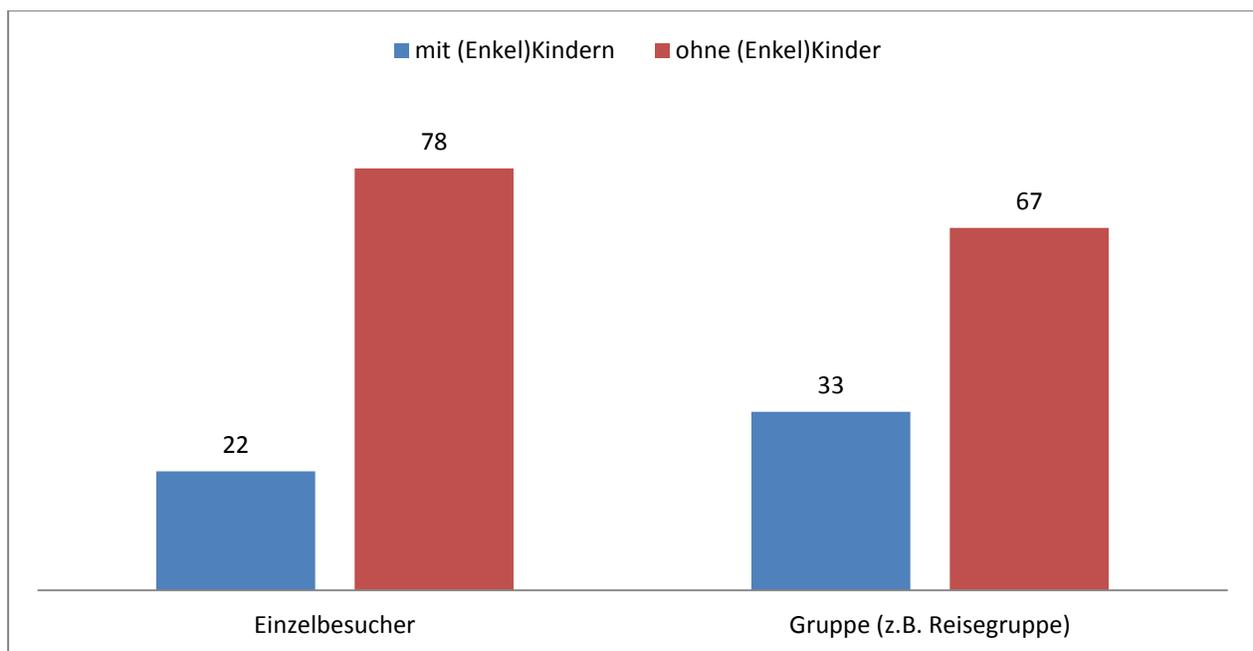
Ob nun die Besucher als Einzelbesucher oder in einer größeren Gruppe die Ausstellung „Main und Meer“ besuchten, konnten diese in Frage 2 angeben. Allerdings bleibt nach wie vor unklar, was die befragten Personen unter einer „größeren Gruppe“ bzw. unter einem „Einzelbesucher“ verstehen. Abbildung 21 zeigt die Verteilung für die Ausstellung in Schweinfurt.

Abbildung 21: „Sind Sie als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe in der Ausstellung?“ (Frage 2, in %)



In Schweinfurt geben sich mit 71 Prozent (977 Personen) im Vergleich mit den anderen Ausstellungen bislang am wenigsten den Status „Einzelbesucher“. Folglich ist der Wert für die Gruppenbesucher mit 29 Prozent (391 Personen) im Jahr 2013 der höchst bislang gemessene. Einzelbesucher kommen häufiger nicht in Begleitung von (Enkel)Kindern in die Ausstellung als Besucher, die als Gruppe reisen (vgl. Abbildung 22). Dies deutet unter Umständen darauf hin, dass sich auch Familien, die mit mehreren Generationen die Ausstellung besuchen, das Label „Gruppenbesucher“ geben.

Abbildung 22: Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe und in Begleitung von (Enkel)Kindern?“ (Frage 2 und 20, in %)



78 Prozent (715 Personen) besuchten die Ausstellung als Einzelbesucher und zwar ohne (Enkel)Kinder, dies bedeutet, dass gut jeder fünfte Besucher (22 % und 201 Personen), der sich den Status Einzelbesucher gibt, mit (Enkel)Kindern in der Ausstellung ist. Deutlich häufiger – mit einem plus von elf Prozentpunkten - sind Personen in Begleitung von (Enkel)Kindern, die als Gruppe die Ausstellung besuchen. Ein Drittel (33 % und 105 Personen) sind hier in Begleitung von Kindern, zwei Drittel (216 Personen) nicht.

## „Werbemittel“

Abbildung 23 zeigt nun, wie die Besucher auf die Ausstellung aufmerksam geworden sind bzw. wie sie sich über die Ausstellung informiert haben. Im Vergleich zur Ausstellung in Burghausen haben die Berichte in Zeitungen und Zeitschriften und die Freunde, Verwandte, Bekannte, Arbeitskollegen wieder die ersten beiden Plätze getauscht (vgl. Abbildung 23).

Abbildung 23: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchsten drei Antworten ankreuzen) (Frage 1, in % nach Antworten)<sup>4</sup>

	Schwein- furt	Burg- hausen	Herren- chiemsee	Augsburg/ Füssen	Würzburg
Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen	38	36	39	28	29
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	33	38	33	43	19
Plakate	31	30	33	35	20
Faltblätter	13	11	11	17	4,5
Berichte im Radio	12	10	12	13	5,8
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	9,8	12	7,7	11	4,9
Berichte im Fernsehen	7,8	12	14	8,4	4,0
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	7,8	7,7	7,3	5,4	6,4
Internet	7,3	12	10	5,8	2,6
Veranstaltungsprogramme	6,7	8,5	7,0	7,2	2,1
Der Freundeskreis des HdBG	4,1	6,5	4,6	6,2	1,4
Verlagsinformationen über den Katalog	0,8	1,2	1,2	0,8	0,1

---

<sup>4</sup> Trotz des Hinweises im Fragebogen, höchstens drei Antwortmöglichkeiten auszuwählen, wurden in einigen Fällen vier und mehr Antworten gegeben. Um diese Informationen nicht zu verlieren, wurden bis zu fünf Antwortmöglichkeiten pro Fragebogen analysiert. Aus diesem Grund ergibt die Summe der Prozentangaben nicht 100 % (Mehrfachantworten).

Allerdings sind die Unterschiede in den Ausstellungen der Jahre 2011, 2012 und 2013 nur gering. 38 Prozent (514 Antworten) gaben in Schweinfurt an, sich mit Freunden, Verwandten, Bekannten und Arbeitskollegen über die Ausstellung ausgetauscht zu haben, ein Drittel (449 Antworten) hat sich durch Berichte in Zeitungen und Zeitschriften informiert und knapp ein Drittel (422 Antworten) hat sich durch die Plakate der Ausstellung inspirieren lassen. Im Vergleich zu Burghausen erscheinen die Medien Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften, Berichte im Fernsehen und das Internet etwas unwichtiger.

Auf die Frage nach der Aufmerksamkeitserregung kann – wie auch in den vergangenen Jahren – zusammenfassend gesagt werden, dass die Freunde, die Verwandten, die Bekannten und Arbeitskollegen, sowie die Presse (Berichte in Zeitungen und Zeitschriften) und die Plakate die drei am häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten sind (vgl. Abbildung 24).

Abbildung 24: Ranking der genannten Informationsquellen

	Schweinfurt	Burghausen	Herrenchiemsee	Augsburg/Füssen	Würzburg
Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen	1	2	1	3	1
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	2	1	2	1	3
Plakate	3	3	3	2	2
Faltblätter	4	7	6	4	7
Berichte im Radio	5	8	5	5	5

Die Unterschiede bewegen sich – wie gesagt und bezogen auf die drei letzten Ausstellungen – nur in geringem Maße, mit Blick auf die Ausstellungen in Augsburg/Füssen sind Unterschiede erkennbar. Die ersten drei Nennungen wurden auch sehr oft zusammen angekreuzt, so dass anzunehmen ist, dass die Besucher ihre Informationen nicht nur aus ein bis zwei Quellen speisen, sondern sich eher multimedial informieren.

In der Wahrnehmung der befragten Personen sind nach wie vor die redaktionellen Beiträge ein häufiger genutztes Mittel als die Werbung in den Printmedien. In allen genannten Untersuchungen fällt die konstante Zusammensetzung der ersten drei Plätze auf; die konkrete Vergabe dieser Plätze allerdings ist unterschiedlich. Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen, Berichte in Zeitungen und Zeitschriften und Plakate und Faltblätter sind die Personengruppen bzw. Medien, welche Informationen über die Ausstellung am häufigsten verbreiten.

Eine Variable, welche Unterschiede bei Frage 1 zeigt, ist das Alter und in diesem Fall kategorisiert nach unter 18 Jahre und 18 Jahre und älter (vgl. Abbildung 25). Durch diese Altersteilung können wir die Wahrnehmungen der unter 18-jährigen (vor allem sind dies die Schülerinnen und Schüler) und der volljährigen befragten Personen getrennt voneinander betrachten.

Abbildung 25: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchsten drei Antworten ankreuzen) (Frage 1, in %; in Klammern der Wert für Burghausen) – nach Alter

	<b>18 Jahre und älter</b>	<b>unter 18 Jahre</b>
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	40 / (43)	6,4 / (11)
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	33 / (32)	66 / (60)
Plakate	31 / (29)	34 / (30)
Faltblätter	14 / (12)	8,1 / (8,9)
Berichte im Radio	13 / (12)	4,1 / (5,1)
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	11 / (12)	7,6 / (7,6)
Berichte im Fernsehen	8,2 / (13)	5,2 / (6,3)
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	7,5 / (7,5)	9,3 / (10)
Internet	7,1 / (12)	7,6 / (8,9)
Veranstaltungsprogramme	7,1 / (8,9)	5,2 / (8,9)
Freundeskreis HdBG	3,6 / (5,9)	3,5 / (10)
Verlagsinformationen über den Katalog	0,7 / (1,2)	1,2 / (2,5)

Die Informationsquelle Berichte in Zeitungen und Zeitschriften wird seitens der 18-jährigen und älteren Besucher in deutlich höherem Umfang genutzt. 40 Prozent (412 Personen) der Volljährigen stehen hierbei einem Anteil von 6,4 Prozent (11 Personen) denen der Minderjährigen gegenüber. Wie schon in der Befragung auf Herrenchiemsee zum Vorschein gekommen, sind die Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen das bedeutendste Medium der Minderjährigen, in der Regel sind hier die (Groß)Eltern, aber auch die Lehrer der Schüler gemeint. Zwei Drittel aller Minderjährigen (114 Personen) haben u.a. mit Freunden/Verwandten/Bekanntem/Arbeitskollegen (und wahrscheinlich auch Lehrern) über die Ausstellung gesprochen. Berichte im Radio und Fernsehen fallen in ihrer Bedeutung für die Jugendlichen etwas ab, die visuellen Medien im öffentlichen Raum (Plakate und Großwerbetafeln bzw. Autobahnbeschilderung) haben etwas mehr Bedeutung. Alles in allem kann der Befund aus dem Vorjahr – wenn auch an der einen oder anderen Stelle nicht mehr so deutlich – bestätigt werden: 18 Jahre und ältere befragte Besucher informieren sich eher gezielt; die minderjährigen Besucher werden eher informiert, sie nehmen also eine eher passivere Rolle als die Volljährigen ein.

In Abbildung 26 sind die Besuchergruppen Tourist/Nicht-Tourist und Einzelbesucher/Gruppenbesucher im Vergleich zu allen Befragten dargestellt. Betrachten wir die Unterscheidung nach der Besucherart, also ob der Befragte als Einzelbesucher oder mit einer größeren Gruppe die Ausstellung besichtigte, so sind bei den Gruppenbesuchern die Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen in ihrem Einfluss als deutlich höher einzuschätzen als bei allen anderen Besuchergruppen. Wird also der Besuch in einer größeren Gruppe organisiert, findet auch der Austausch über die Ausstellung in der Gruppe statt, in einer Gruppe unterwegs, sei es nun privat oder fremd organisiert, spielt die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ die entscheidende Rolle für die Informationsübermittlung. Im Vergleich dazu viel unwichtiger sind die Berichte in Zeitungen und Zeitschriften. Da die Touristen ja mehrheitlich aus der näheren Umgebung kommen, stellen die Freunde/Verwandten/Bekanntem/Arbeitskollegen ebenfalls eine wichtige Informationsquelle dar. Diese sind für Touristen deutlich wichtiger als die Berichte in Zeitungen und Zeitschriften und die Plakate. Nicht-Touristen, also Einheimische, greifen lieber auf Berichte und Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften zurück, um – etwas scherzhaft – wohl

dann diejenigen aus ihrem Bekanntenkreis zu informieren, die als Touristen einen Kurzurlaub in der Region mit Besuch der Ausstellung planen.

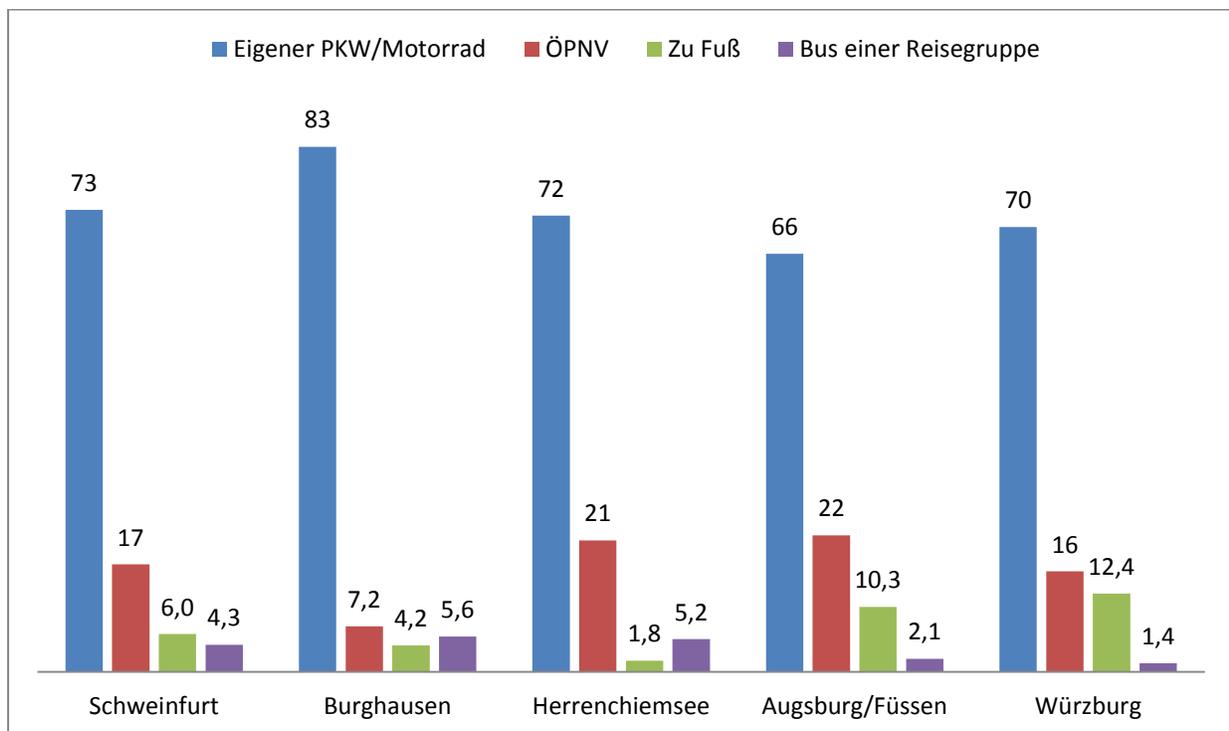
Abbildung 26: Medien der Aufmerksamkeitserrregung (Frage 1, in %) – verschiedene Merkmale

Schweinfurt	Alle Befragten	Tourist	Nicht-Tourist	Einzelbesucher	Gruppenbesucher
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	38	45	36	30	59
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	33	26	36	41	15
Plakate	31	23	34	33	27
Faltblätter	13	12	14	14	12
Berichte im Radio	12	13	11	14	7,6
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	9,8	5,8	11	10	8,4
Berichte im Fernsehen	7,8	8,4	7,5	8,6	6,2
Großwerbetafeln/ Autobahnbeschilderung	7,8	5,2	8,9	8,3	6,5
Internet	7,3	6,7	7,5	7,7	6,5
Veranstaltungsprogramme	6,7	5,5	7,2	6,3	7,6
Freundeskreis HdBG	4,1	6,1	3,2	3,1	6,5
Verlagsinformationen über den Katalog	0,8	0,6	0,9	0,5	1,6

## Verkehrsmittelwahl

Betrachten wir nun die verschiedenen Möglichkeiten der Anreise (Frage 3), so benutzten die Befragten in erster Linie (73 % und 992 Personen) den eigenen PKW/das eigene Motorrad zur Anreise (vgl. Abbildung 27). Dieser Wert ist etwas schwächer im Vergleich zu Burghausen, reiht sich aber in die Werte der vergangenen Jahre ein. Die anderen Anreisemöglichkeiten spielen demnach eine untergeordnete Rolle; 17 Prozent (226 Personen) nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel, 6,0 Prozent den Bus einer Reisegruppe und 4,2 Prozent kommen zu Fuß. Die großen Unterschiede zwischen denjenigen, die in einer Reisegruppe „Main und Meer“ besuchen und die mit dem Bus einer Reisegruppe zur Ausstellung kommen, finden sich nicht mehr. Der Zusatz „mit einer größeren Gruppe“ im Wortlaut der Frage 2 hat wohl privatorganisierte Reisegruppen bzw. größere Familien – die sich eventuell ebenfalls als Gruppe bezeichnen können – besser von den großen, fremdorganisierten Reisegruppen getrennt.

Abbildung 27: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3)

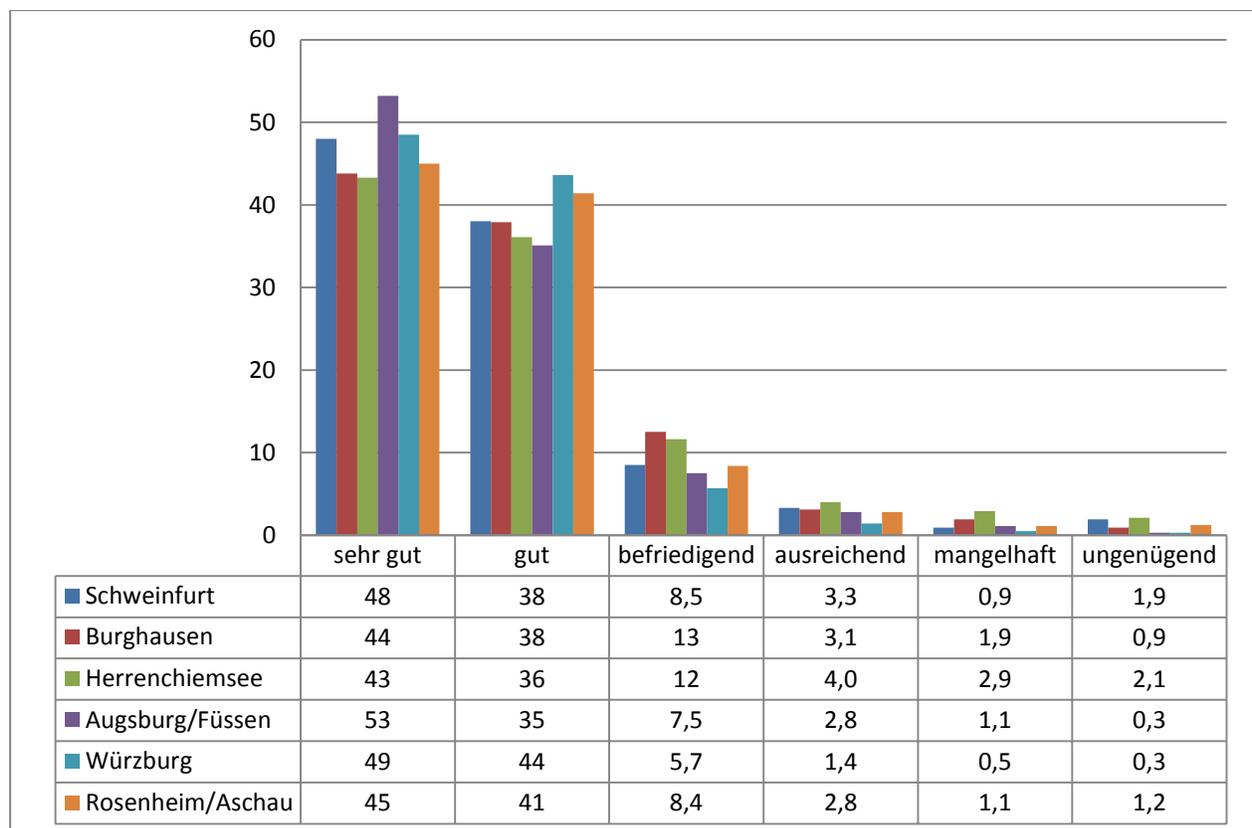


### 4.3 Die Besucher in der Ausstellung, oder: „Was halte ich von der Ausstellung in diesem Jahr?“

#### Gefallen an der Ausstellung

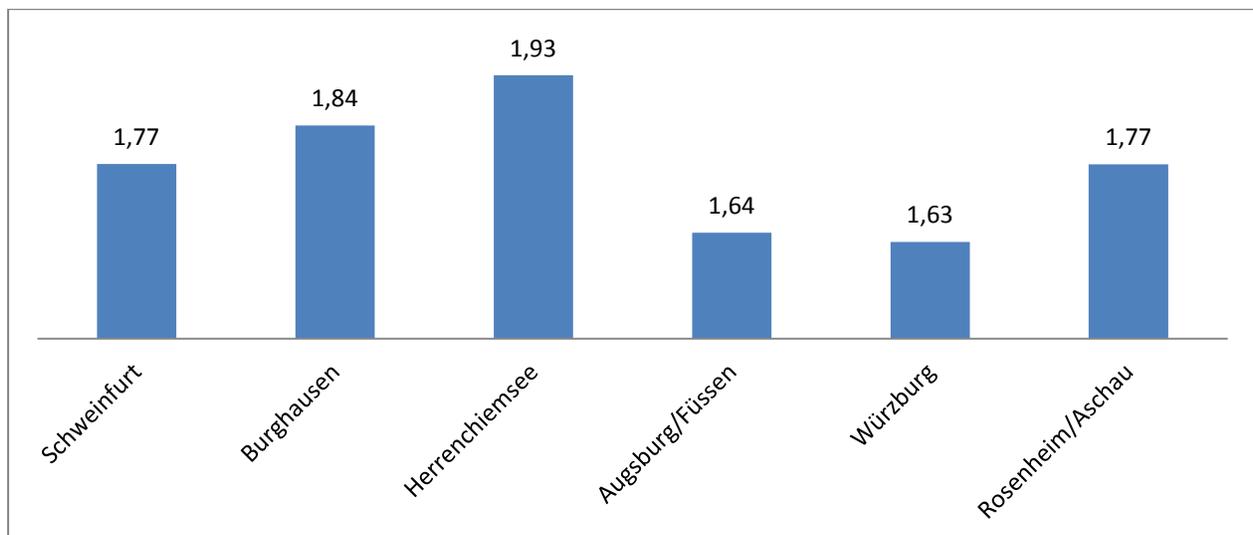
In Frage 7 konnten die befragten Besucher auf der Schulnotenskala angeben, wie ihnen die Ausstellung gefallen hat. Insgesamt wurde der Ausstellung „Main und Meer“ deutliches Gefallen entgegengebracht; fassen wir die beiden besten Notenstufen (*sehr gut* und *gut*) zusammen, so erhält die Ausstellung in Schweinfurt 86 Prozent (1.130 Personen) positive Zustimmung (vgl. Abbildung 28). Im Mittel vergeben die Besucher – und dieser Wert ist als Schulnote zu interpretieren – eine **1,77**, wenn man so will also *besser als gut, aber noch nicht sehr gut*.

Abbildung 28: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Main und Meer“ in Schweinfurt gefallen?“ (Frage 7, in %)



Wie in allen vergangenen Jahren ist der modale (häufigste) Wert die „1“. Knapp die Hälfte aller Besucher (48 % und 634 Personen) hat die Ausstellung mit dem Prädikat *sehr gut* versehen. Mit zehn Prozentpunkten weniger (38 % und 496 Personen) folgt eine *gute* Bewertung der Ausstellung. Weiter vergibt jeder zwölfte Besucher die Note 3 und gut sechs Prozent die Noten 4, 5 und 6 (vgl. Abbildung 28). Im Vergleich zur Ausstellung auf Herrenchiemsee (2011) und Burghausen (2012) fällt die Bewertung in Schweinfurt besser aus und bewegt sich auf dem Niveau der Bewertung in Rosenheim/Aschau (2008). Allerdings zeigt der Vergleich, dass nach wie vor die beiden Ausstellungen in Würzburg (2009) und Augsburg/Füssen (2010) am besten bewertet wurden (vgl. Abbildung 29).

Abbildung 29: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Main und Meer“ in Schweinfurt gefallen?“ (Frage 7, Mittelwerte (=Schulnoten) und Vergleich der anderen Ausstellungsorte)



Der Fragebogen bietet nun eine ganze Reihe von Merkmalen, mit denen diese globale Bewertung der Ausstellung differenziert werden kann. In Abbildung 30 sind jeweils die Merkmale mit ihren Merkmalsausprägungen sowie die dazugehörige Anzahl der Personen und deren Bewertung der Ausstellung als Mittelwert (= Schulnote) angegeben. Als Vergleichswert kann die Gesamtbewertung (1,77) dienen: liegt demnach ein Wert unter diesem, so bewertet diese Teilgruppe die Ausstellung besser, liegt er darüber, so fällt die Bewertung schlechter aus.

Abbildung 30: Mittelwerte (=Schulnoten) des Gefallens der Ausstellung (Frage 7) nach diversen Merkmalen

<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>N</b>	<b>Mittelwert (=Schulnote)</b>
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	977	1,70
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	391	1,95
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	58	2,20
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	992	1,72
	ÖPNV	226	1,86
Sind Sie als Tourist(in) in Schweinfurt? (Frage 4)	Zu Fuß	81	1,89
	ja	354	1,79
Aufenthaltsdauer (Frage 4)	nein	1.008	1,76
	bis einen Tag	149	1,77
	2 Tage	57	1,70
	3 Tage	43	2,07
	4 Tage	28	1,36
	5 Tage und mehr	62	1,66
Sind Sie hauptsächlich wegen „Main und Meer“ nach Schweinfurt gekommen? (Frage 5)	Ja	956	1,74
	Nein	392	1,87
Teilnahme an einer Führung (Frage 17)	Ja	183	1,76
	Nein	812	1,78
Nutzung des Audio-Guides (Frage 18)	Ja	434	1,72
	Nein	649	1,80
Nutzung der Multimedystation (Frage 19)	Ja	1.085	1,68
	Nein	193	2,17
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 20)	mit Kindern	277	1,68
	mit Enkelkindern	29	1,79
	Nein	939	1,77
	mit Kindern und Enkelkindern	6	2,33
Nutzung der Aktivstationen (Frage 21)	Ja	993	1,71
	Nein	207	1,92
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 22)	bis 60 Minuten	120	2,33
	60 bis 120 Minuten	703	1,71
	121 bis 180 Minuten	337	1,64
	181 bis 240 Minuten	101	1,57
	241 Minuten und länger	26	1,77

Abbildung 30: Fortsetzung

<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>N</b>	<b>Mittelwert (=Schulnote)</b>
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 23)	Höchstens einmal im Jahr	226	1,82
	Zwei- bis dreimal im Jahr	528	1,71
	Vier- bis fünfmal im Jahr	222	1,61
	Mehr als fünfmal im Jahr	325	1,86
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 25)	(Noch) keinen Abschluss	164	1,94
	Volks-/Hauptschulabschluss	79	1,61
	Mittlere Reife/Realschulabschluss	238	1,59
	Fachhochschulreife	89	1,60
	Abitur/Allg. und Fachgeb. Hochschulreife	177	1,85
Geschlecht (Frage 26)	Akademischer Abschluss	517	1,75
	Weiblich	718	1,68
Altersklassen (Frage 27)	Männlich	555	1,82
	bis 18 Jahre	187	2,00
	19 bis 30 Jahre	101	1,91
	31 bis 40 Jahre	96	1,64
	41 bis 50 Jahre	262	1,71
	51 bis 60 Jahre	286	1,67
	61 bis 70 Jahre	200	1,64
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 29)	71 Jahre alt und älter	88	1,49
	Ja	819	1,71
Haben Sie vor 2013 schon einmal eine oder mehrere Bay. Landesausstellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 30)	Nein	467	1,81
	Ja	610	1,75
	Nein	672	1,75

Mit Blick auf die Mittelwerte der Fragen 2 und 3 bewerten Besucher, die als Gruppe die Ausstellung besuchen bzw. mit dem Bus einer Reisegruppe nach Schweinfurt gekommen sind, die Ausstellung schlechter. Womöglich lässt sich das durch den größeren Zeitdruck erklären, welche Personen aufweisen, die in Gruppen reisen (vgl. Abbildung 56). Individualreisende und diejenigen, die mit dem eigenen PKW anreisen, bewerten die Ausstellung besser. Zwischen Touristen und Nicht-Touristen gibt es keine Unterschiede, allerdings – falls Tourist – bei Aufenthaltsdauer in der Region. Diejenigen, die bis zu 2 Tagen und diejenigen, fünf Tage und mehr in der Region bleiben, weichen nur wenig bis gar nicht von allen Befragten ab; die beiden Gruppen, die drei oder vier Tage bleiben, unterscheiden sich deutlich. Allerdings kann angenommen werden, dass – auch auf Grund der geringen Fallzahl – es sich hierbei um Artefakte handelt. Etwas besser bewertet diejenigen Gruppe, für die der Besuch der Ausstellung der Hauptgrund für den Aufenthalt in Schweinfurt ist, die Ausstellung; womöglich ist der zielgerichtete Besuch – in Sinne eines self-fulfilling-prophecy – für diese Bewertung verantwortlich. Die Teilnahme an einer Führung oder die Nutzung des Audio-Guides wirkt sich nicht sehr auf die Bewertung der Ausstellung aus. Nutzen allerdings die Besucher die Multimediationen oder die Aktivstationen, so bewerten diese die gesamte Ausstellung deutlich besser als die Nicht-Nutzer dieser Angebote. Dies spricht eindeutig für diese Ausstellungselemente. Die Begleitung von (Enkel)Kindern wirkt sich ebenfalls nicht auf die Bewertung aus – ein mögliches Indiz für die Familientauglichkeit bzw. für kindgerechte Konzeption der Ausstellung (vgl. dazu auch Kapitel 4.4). Mit zunehmender Verweildauer (bis zur Kategorie 181 bis 240 Minuten) wird die Bewertung besser; die geht zum Beispiel auch mit der Bewertung der Frage 2 (Einzel- oder Gruppenbesucher) einher. Gruppenbesucher verweilen deutlich kürzer in der Ausstellung. Nach dem Bildungsabschluss bewerten diejenigen befragten Personen, die (noch) keinen Schulabschluss haben, die Ausstellung am schlechtesten, diejenigen mit Volks-/Hauptschulabschluss, mit mittlerer Reife oder mit der Fachhochschulreife am besten. Mit Blick auf die Variable Alter sind es auch die unter 18-jährigen Besucher, die die Ausstellung am schlechtesten bewerten. Schüler in Klassenverbänden, die den Besuch der Ausstellung fremdbestimmt vornehmen, sind für dieses Ergebnis verantwortlich. Frauen bewerten die Ausstellung etwas besser als Männer. Die letzten beiden Fragen des Bogens beschäftigen sich mit dem Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 29) und der Nut-

zungshäufigkeit von Landesausstellungen (Frage 30). Gut zwei Drittel (64 % und 819 Personen) der befragten Besucher haben schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört und für gut die Hälfte (52 % und 672 Personen) der Besucher ist der Besuch in Schweinfurt der erste einer Landesausstellung. Diese beiden Fragen in Kombination inkl. der Bewertung der Ausstellung (Frage 7) durch diese vier Besuchergruppen ergibt Abbildung 31. Ein Fünftel (20 %) der Besucher hat schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört und ist in Schweinfurt zum ersten Mal in einer Landesausstellung. Diese Gruppe bewertet die Ausstellung in ihrer Gesamtheit mit 1,59 am besten. Die zweithöchste Bewertung (1,77, entspricht der Bewertung aller Befragten) geben die Besucher, welche Erfahrungen mit Landesausstellungen haben und auch das Haus der Bayerischen Geschichte kennen – 44 Prozent der Befragten zählen dazu. Diejenigen, die im Jahr 2012 zum ersten Mal in einer Landesausstellung waren und auch noch nie etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört haben (ein Drittel der Besucher), bewerten die Ausstellung am schlechtesten (1,85).

Abbildung 31: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Main und Meer“ in Schweinfurt gefallen?“ (Frage 7, in % und Mittelwerten / Schulnoten und Frage 29 und 30)

		„Haben Sie vor 2013 schon einmal einen oder mehrere Bayerische Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?“	
		Ja	Nein
„Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“	Ja	44 % und 1,77 / (44; 1,89)	20 % und 1,59 (25; 1,66)
	Nein	3,7 % und 1,47 / (3,3; 2,08)	33 % und 1,85 / (29; 1,78)

Aus inhaltlichen Gründen macht die letzte Gruppe eher keinen Sinn, da diese noch nichts vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört hat, allerdings schon öfter in Landesausstellungen war. War noch in Burghausen erkennbar, dass mit zunehmender Erfahrung die Bewertung schlechter wird, so kann dies für Schweinfurt nicht festgestellt werden.

#### 4.3.1 Serviceleistungen und Infrastruktur (Frage 24)

Nehmen wir zur Erklärung des Gesamtgefallens die abgefragten Serviceleistungen und Infrastrukturen (Frage 24), so ergibt sich, angeordnet nach der Wichtigkeit für das Gesamtgefallen aller befragten Besucher (Frage 7), folgende Reihenfolge (vgl. Abbildung 32). Am wichtigsten sind die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals (ebenso wie in der Ausstellung 2010 in Augsburg/Füssen und 2012 in Burghausen). Das Item Ausschilderung zur Ausstellung fällt in seiner Wichtigkeit – ebenso einen Parallele zu Burghausen – ein wenig ab. Die beiden Merkmale Parkmöglichkeiten und Öffnungszeiten sind für das Gesamtgefallen als weniger wichtig zu bezeichnen. Diese fünf Items haben wir wiederum in Form einer Schulnotenskala abgefragt, so dass wir erneut „Zensuren“ vergeben können. Zu allererst befinden sich weiter in Abbildung 32 eine Zusammenfassung der Antwortmöglichkeiten *sehr gut* und *gut* (Top-Two) und die Mittelwerte der Bewertung der Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtungen durch die befragten Besucher.

Abbildung 32: Wichtigkeit der Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtungen am Gesamtgefallen der Ausstellung (Frage 7 und 24; je mehr Ausrufezeichen, desto wichtiger das Merkmal; Top-Two: Summe aus *sehr gut* und *gut*, Mittelwert der Bewertung)

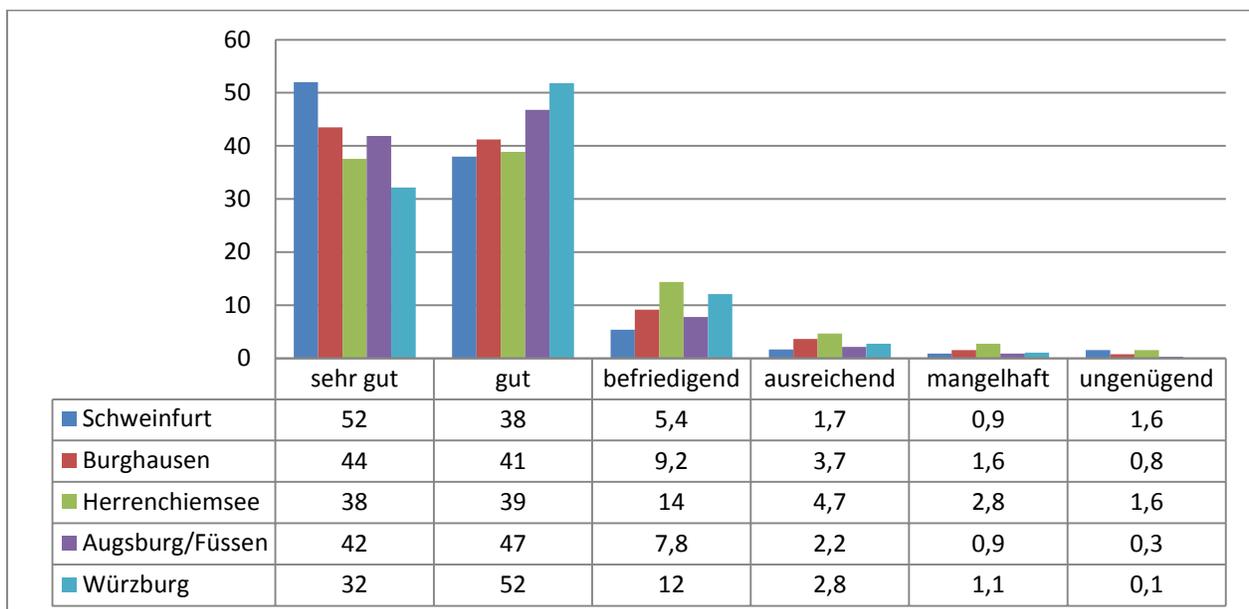
Serviceleistungen	Wichtigkeit	TOP-TWO	Mittelwert
Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	!!!!!!	90 %	1,65
Freundlichkeit des Personals	!!!!	90 %	1,58
Ausschilderung zur Ausstellung	!!(!)	76 %	2,09
Öffnungszeiten	!!	94 %	1,65
Parkmöglichkeiten	!(!)	80 %	1,94

Die beiden für das Gesamtgefallen wichtigsten Merkmale – Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals – erhalten sehr hohe Werte in der Summe aus *sehr gut* und *gut* (je 90 %) und die besten Mittelwertsbewertungen (1,65 bzw. 1,58). Kurz: Was für die befragten Besucher (in Hinblick auf Ihren Gesamteindruck der Ausstellung) wichtig ist, wird auch gut bewertet. Die Öffnungszeiten erhalten die höchste Top-Two Bewertung (94 %) und ebenfalls den Mittelwert 1,65. Etwas in der Bewertung abfallend sind die Ausschilderung zur Ausstellung (Top-Two 76 % und MW = 2,09) und die Parkmöglichkeiten (Top-Two 80 % und MW= 1,94). Folgende Abbildungen 33 bis 37 zeigen die Antworten auf die Fragen nach den Serviceleistungen und Infrastrukturen in Einzelnen und wir können nochmals zusammenfassend feststellen: Betrachten wir die Antwortmöglichkeiten *sehr gut* und *gut* zusammen, liegt jedes Item über 77 Prozent positiver Beantwortung. Dabei weisen die Öffnungszeiten, Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals Werte über 90 Prozent auf, die Parkmöglichkeiten und die Ausschilderung zur Ausstellung Werte an die oder 80 Prozent. Kommen wir zu den Serviceleistungen und der Infrastruktur im Einzelnen.

### Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung

Die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung ist für die Erklärung der Gesamtzufriedenheit mit der Ausstellung in Schweinfurt von sehr hoher Wichtigkeit (vgl. Abbildung 32). Abbildung 33 zeigt die Verteilung der Antworten auf diese Frage im Vergleich zu den Ausstellungen vergangener Jahre. 90 Prozent der befragten Besucher vergeben die Prädikate *sehr gut* und *gut* in Verbindung mit der Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung.

Abbildung 33: Wie schätzen Sie die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung ein? (Frage 24, in %)

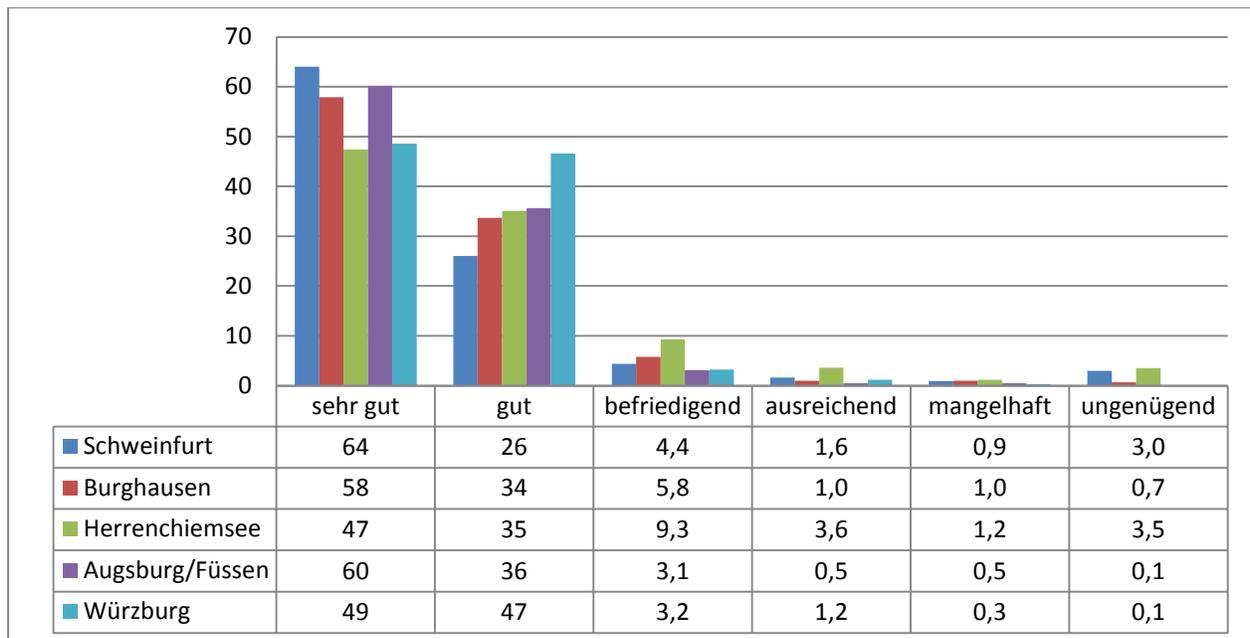


Wenn dieser Wert auch knapp ist, ist er – verglichen mit den Werten aus den Jahren 2009 bis 2012 – der höchst gemessene. Mehr als jeder zweite befragte Besucher (52 % und 647 Personen) hat für diese Serviceleistung die Note „1“ vergeben, knapp 40 Prozent (460 Personen) die Note „2“. Rund jeder zwanzigste befragte Besucher (5,4 %) hat die Notenstufen „3“ angegeben. Zusammengefasst bewerten lediglich gut vier Prozent der Besucher die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung mit der Note „4“ oder schlechter. Bemerkenswert ist – wenn auch quantitativ vernachlässigbar –, dass die Note „6“ im Vergleich zu den anderen Ausstellungen am häufigsten vergeben wurde.

### Freundlichkeit des Personals

Ebenfalls von hoher Wichtigkeit für das Gesamtgefallen ist die Freundlichkeit des Personals. Knapp zwei Drittel (64 % und 773 Personen) – und dies ist der höchste Wert in diesem Jahr für diese Kategorie – vergeben hierfür ein *sehr gut*, gut ein Viertel (320 Personen) das Prädikat *gut* (vgl. Abbildung 34). Insgesamt erhält demnach auch die Freundlichkeit des Personals eine sehr hohe positive Zustimmung (90 %). Dieser Wert reiht sich – einzige Ausnahme war bisher die Ausstellung auf Herrenchiemsee – in die Werte der anderen Ausstellungen mit 90 Prozent und mehr positiver Zustimmung für die Freundlichkeit des Personals ein.

Abbildung 34: „Wie schätzen Sie die Freundlichkeit des Personals ein? (Frage 24; in %)



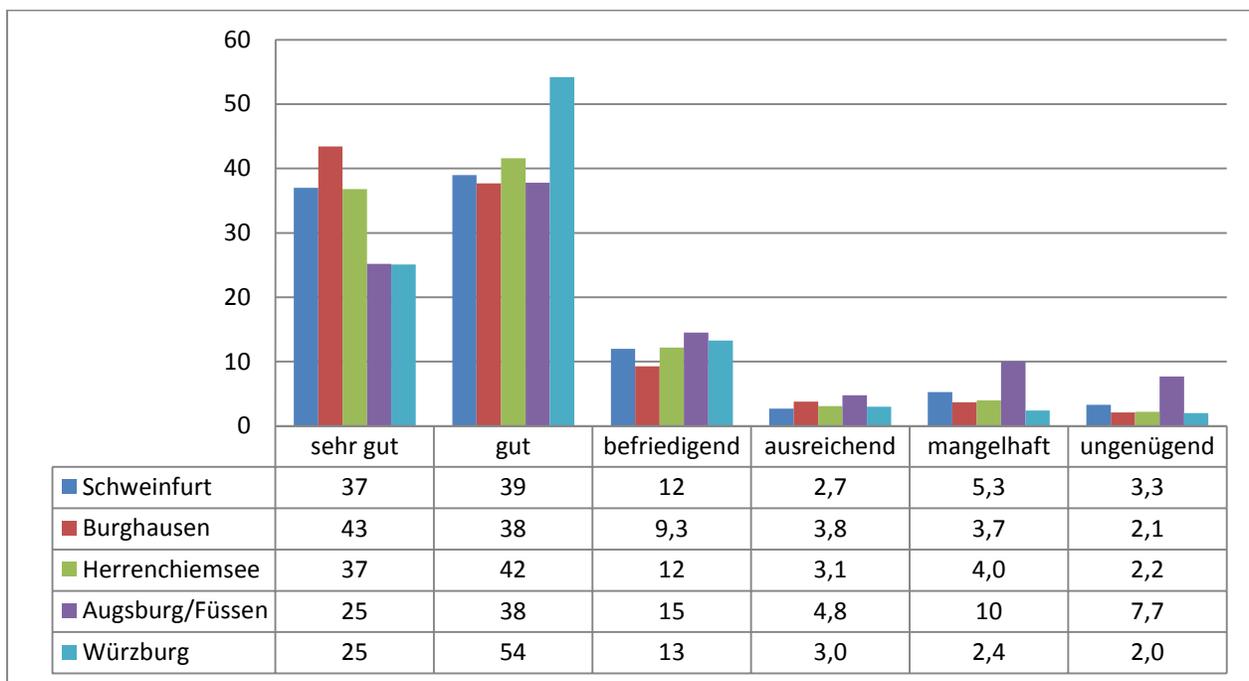
Die restlichen zehn Prozent verteilen sich zu knapp der Hälfte auf die Note „3“ (4,4 %) und gut der Hälfte auf die Noten „4“ und schlechter.

Die gute Bewertung der beiden genannten Serviceleistungen ist umso erfreulicher, da mit Blick auf Abbildung 32 diese beiden Komponenten sehr wichtig für das Gesamtgefallen einer Ausstellung sind.

### Ausschilderung zur Ausstellung

Traditionell mit einer weniger guten Bewertung versehen ist die Ausschilderung zur Ausstellung. Gut drei von vier Personen (76 % und 948 Personen) vergeben hierfür die Noten „1“ oder „2“ (vgl. Abbildung 35). Nach dem bislang einzigen Ergebnis über 80 Prozent im vergangenen Jahr in Burghausen, reiht sich die Bewertung in Schweinfurt nun wieder in die Bewertungen der anderen Ausstellungen ein. 37 Prozent (462 Personen) bewerten die Ausschilderung zur Ausstellung mit *sehr gut*, weitere 39 Prozent (486 Personen) mit *gut*.

Abbildung 35: Wie schätzen Sie die Ausschilderung zur Ausstellung ein? (Frage 24, in %)

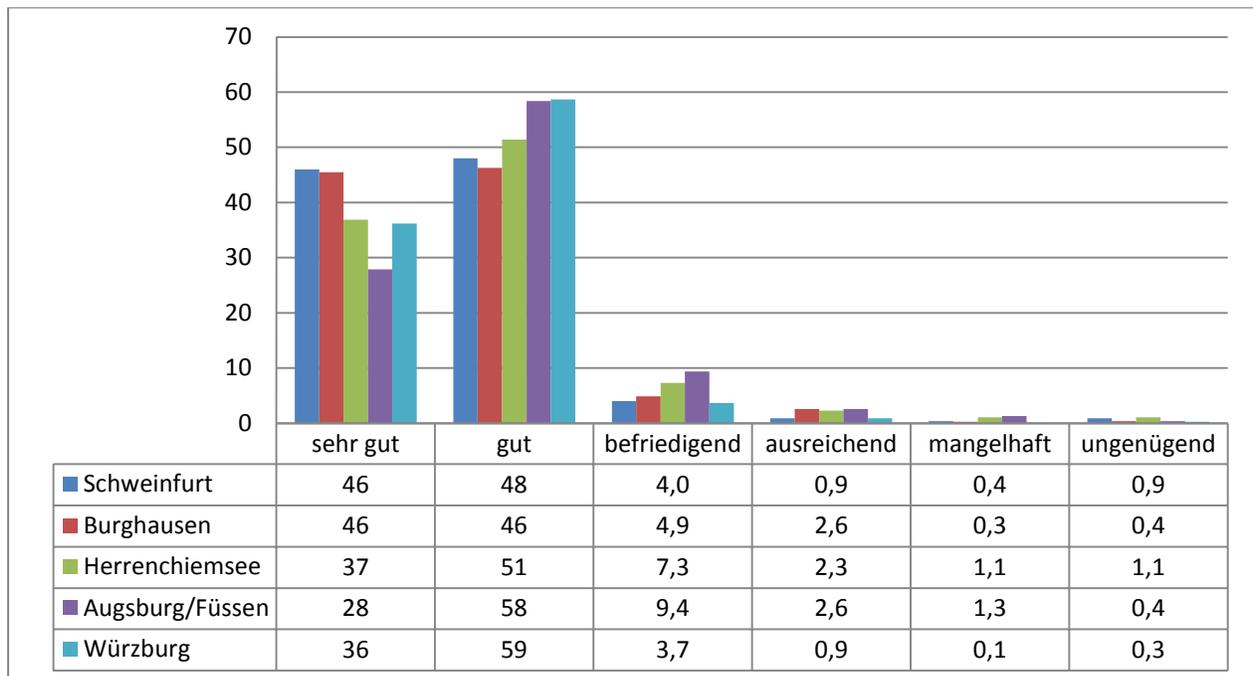


Fassen wir die beiden schlechtesten Merkmalsausprägungen zusammen, so bewerten 8,6 Prozent der befragten Besucher die Beschreibung des Weges zur Ausstellung mit *mangelhaft* und *ungenügend* – dies ist nach der Bewertung in Augsburg/Füssen die schlechteste. Knapp 15 Prozent vergaben die Schulnoten drei und vier, welche in etwa einer zusammengefassten Mittelkategorie entsprechen. Zusammen mit der Bewertung in Augsburg/Füssen ordnet sich die Bewertung in Schweinfurt – verglichen mit den anderen Ausstellungen – eher hinten an.

## Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten werden von insgesamt 94 Prozent (1.094 Personen) der befragten Personen positiv beurteilt (vgl. Abbildung 36). Dies toppt nochmal den hohen Wert aus Burghausen und ist die höchste gemessene Top-Two Box in der Schweinfurter Umfrage; nahezu identisch verteilt sich dieser Wert auf die Prädikate *sehr gut* und *gut*. Mit Blick auf die Abbildung 36 erhielten die Öffnungszeiten immer hohe Zustimmung; dies ist wohl der Tatsache geschuldet, dass ein Besuch einer Landesausstellung nicht zufällig stattfindet, die Besucher sich also im Vorfeld ihres Besuchs über die Öffnungszeiten informieren und ihren Besuch danach ausrichten.

Abbildung 36: Wie schätzen Sie die Öffnungszeiten ein? (Frage 24, in %)



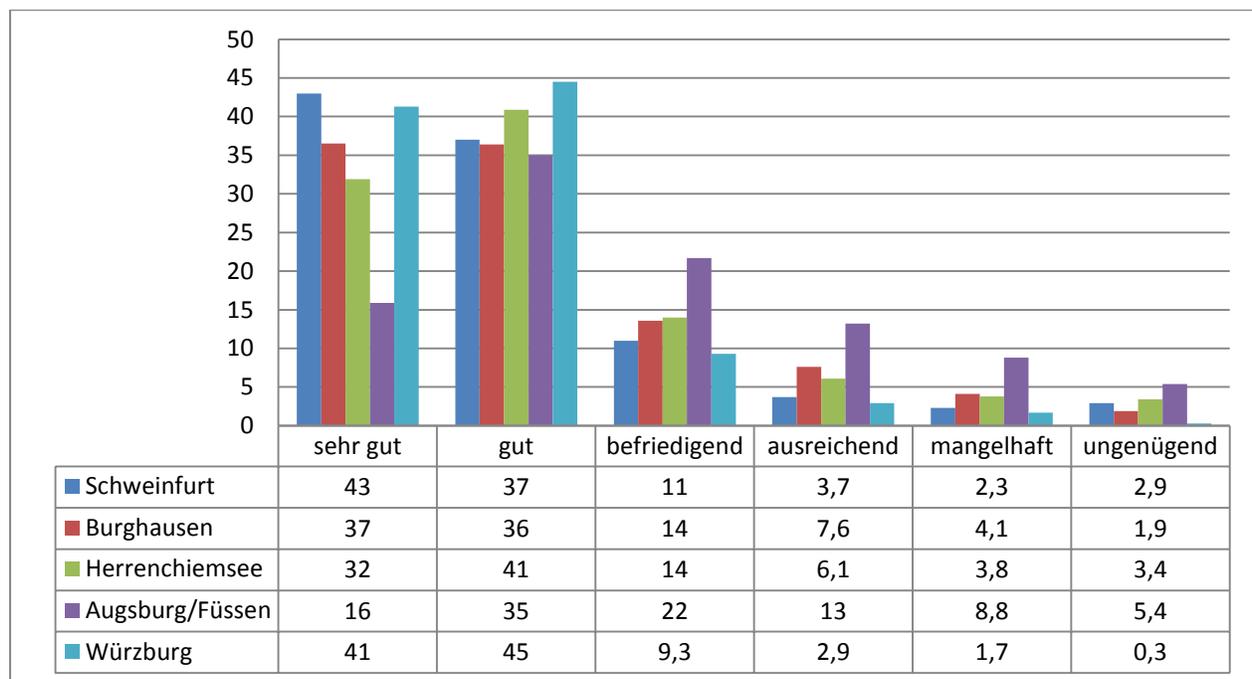
Ausnahme hierbei könnte die Ausstellung in Augsburg/Füssen gewesen sein, welche, durch Informationen in der Stadt, etwaige (touristische) Besuchergruppen spontan zur Besichtigung der Ausstellungen bewegt haben könnte. Im Vergleich zu den anderen Landesausstellungen ist die Bewertung *befriedigend* in Schweinfurt mit 4 Prozent weniger oft angegeben worden und auch die schlechteren Prädikate („4“ bis „6“) kamen nur vereinzelt vor (zusammen 2,2 %).

## Parkmöglichkeiten

Gut sieben von zehn Personen kamen in Schweinfurt mit dem PKW bzw. mit dem Motorrad (vgl. Abbildung 27) zur Ausstellungen und deshalb spielen Parkmöglichkeiten bei der Konzeption einer solchen Ausstellung eine wichtige Rolle, allerdings – erkennbar an Abbildung 32 – lassen die Besucher die Bewertung der Parkmöglichkeiten nicht die Bewertung der Gesamtzufriedenheit mit der Ausstellung einfließen.

Die Parkmöglichkeiten werden im Jahr 2013 von 80 Prozent der Besucher (843 Personen) mit *sehr gut* (43 % und 452 Personen) oder *gut* (37 % und 391 Personen) bewertet (vgl. Abbildung 37); betrachten wir die Teilpopulationen derer, die mit dem Auto oder Motorrad zur Ausstellungen kommen, so ist die Bewertung (Top-Two) um zwei Prozentpunkte höher.

Abbildung 37: Wie schätzen Sie die Parkmöglichkeiten ein? (Frage 24, in %)



Rund jeder neunte Befragte zeigt sich zufrieden („3“) mit der Parkplatzsituation und jeder elfte Befragte hat etwas an der Situation zum Parken auszusetzen und vergibt die Note „4“ (3,7 %), die Note „5“ (2,3 %) oder die Note „6“ (2,9 %).

Im Folgenden werden nun die Noten der verschiedenen Serviceleistungen und Infrastrukturen durch die Variablen im Fragebogen weiter differenziert (vgl. Abbildung 38). Mit roter Farbe sind die Werte markiert, welche einen Wert größer zwei aufweisen. Das Merkmal Ausschilderung zur Ausstellung weist die meisten roten Markierungen und damit die schlechteste Bewertung auf – allerdings kann man sagen, dass im Großen und Ganzen dieser Serviceeinrichtung eine „2“ und damit das Prädikat *gut* gegeben wird. Nennenswerte Unterschiede innerhalb der Merkmale finden sich zum Beispiel bei Besuchern, die als Einzelbesucher und/oder mit dem Bus bzw. mit dem PKW/Motorrad kommen. Diese geben dieser Serviceeinrichtung vergleichsweise schlechte Noten. Ansonsten zieht sich die oben erwähnte *gute* Bewertung – mit Ausnahme der 31 bis 40-jährigen Besuchern (1,73) – durch.

Die Parkmöglichkeiten weisen die zweithäufigste Anzahl roter Markierungen auf und mit Blick auf Abbildung 32 werden diese auch am zweitschlechtesten bewertet. Einzelbesucher und Personen, die mit dem Auto/Motorrad kommen – eventuell können diese bei dieser Frage als „Experten“ angesehen werden –, bewerten diese besser als die anderen Besuchergruppen. Insgesamt sind hier – verglichen mit der Ausschilderung zur Ausstellung – mehr Unterschiede erkennbar. Personen, die hauptsächlich wegen „Main und Meer“ nach Schweinfurt kommen, bewerten die Parkmöglichkeit besser als ihr Pendant. Zu vermuten ist, dass diese Personengruppe sich (auch) über die Parkmöglichkeiten im Vorfeld des Besuches informiert.

Die drei anderen Serviceangebote und Infrastruktureinrichtungen weisen nur eine geringe Anzahl roter Markierungen auf und diese werden mit Blick auf Abbildung 32 auf hohem Niveau ähnlich in ihrer Wichtigkeit für das Gesamtgefallen bewertet. Die Freundlichkeit des Personals zum Beispiel hat vier rote Markierungen, allerdings sind dies allesamt Bewertungen der Schüler. Die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Öffnungszeiten der Ausstellung haben zwei bzw. eine rote Markierung/en. Gerade bei den Besucher mit Kindern und Enkelkindern geht diese Bewertung allerdings auf lediglich sechs Personen zurück.

Abbildung 38: Die Bewertung der Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtungen in Mittelwerten (MW) nach verschied. Merkmalen

		N	Ausschild. des Rundgangs in der Ausstellung	Freundlichkeit des Personals	Ausschilderung zur Ausstellung	Öffnungszeiten	Parkmöglichkeiten
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	977	1,59	1,45	2,12	1,60	1,87
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	391	1,81	1,98	1,98	1,81	2,15
	Bus einer Reisegruppe	58	2,22	2,38	2,25	1,96	2,52
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Eigener PKW / eigenes Motorrad	992	1,60	1,47	2,15	1,60	1,85
	ÖPNV	226	1,72	1,81	1,93	1,83	2,52
	Zu Fuß	81	1,74	1,80	1,64	1,81	2,11
Sind Sie als Tourist(in) in Schweinfurt? (Frage 4)	Ja	354	1,70	1,53	2,08	1,62	2,02
	Nein	1.008	1,63	1,60	2,10	1,67	1,93
Aufenthaltsdauer (Frage 4)	bis einen Tag	149	1,65	1,57	2,09	1,60	1,93
	2 Tage	57	1,54	1,40	1,94	1,71	1,88
	3 Tage	43	2,03	1,69	2,23	1,83	2,18
	4 Tage	28	1,48	1,30	2,37	1,46	1,61
	5 Tage und mehr	62	1,60	1,52	2,07	1,45	2,22
Sind Sie hauptsächlich wegen „Main und Meer“ nach Schweinfurt gekommen? (Frage 5)	Ja	956	1,61	1,48	2,17	1,61	1,86
	Nein	392	1,74	1,81	1,91	1,76	2,15
Teilnahme an einer Führung (Frage 17)	Ja	183	1,71	1,80	1,92	1,76	2,23
	Nein	812	1,66	1,61	2,14	1,65	1,94
Nutzung des Audio-Guides (Frage 18)	Ja	434	1,77	1,63	2,07	1,68	1,93
	Nein	649	1,60	1,61	2,13	1,65	2,00
Nutzung der Multimedienstation (Frage 19)	Ja	1.085	1,61	1,52	2,05	1,61	1,91
	Nein	193	1,86	1,88	2,27	1,85	2,11
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 20)	mit Kindern	277	1,52	1,59	1,97	1,51	1,79
	mit Enkelkindern	29	1,86	1,79	2,34	1,67	2,28
	Nein	939	1,66	1,55	2,11	1,67	1,97
	mit Kindern und Enkelkindern	6	2,00	2,00	2,50	2,33	2,33
Nutzung der Aktivstationen (Frage 21)	Ja	993	1,62	1,57	2,04	1,65	1,93
	Nein	207	1,80	1,66	2,24	1,70	2,04
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 22)	bis 60 Minuten	120	1,95	2,39	2,25	1,95	2,49
	60 bis 120 Minuten	703	1,58	1,48	2,00	1,62	1,84
	121 bis 180 Minuten	337	1,60	1,46	2,20	1,60	1,89
	181 bis 240 Minuten	101	1,63	1,39	1,93	1,52	1,99
	241 Minuten und länger	26	1,88	1,33	2,60	1,54	1,87

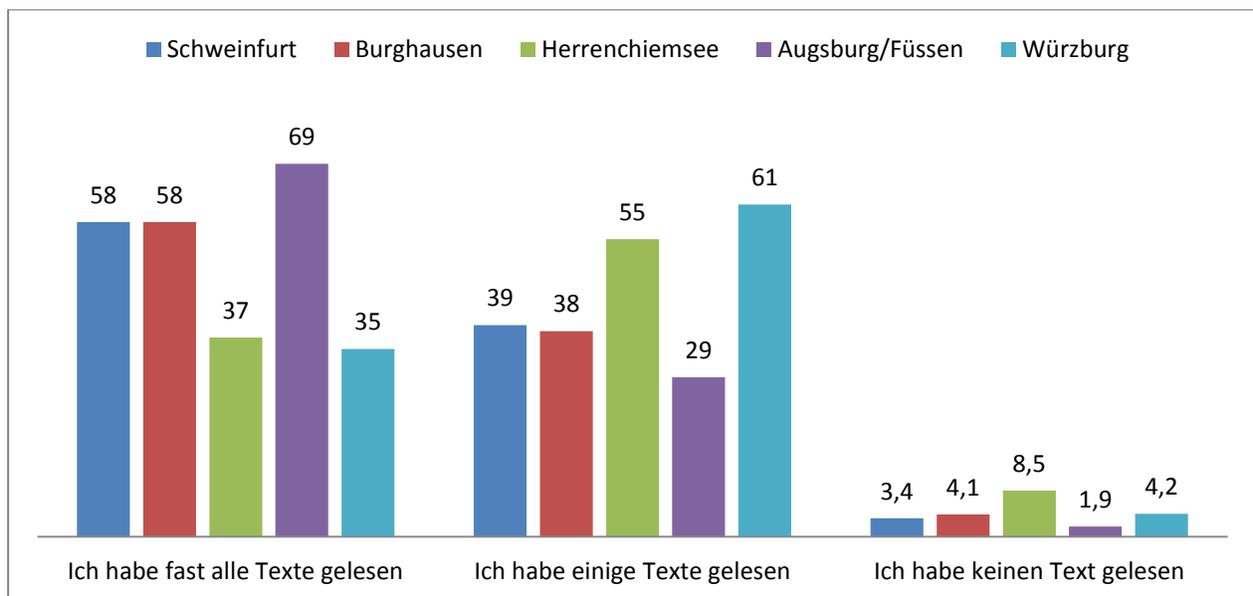
Abbildung 38: Fortsetzung

	N	Ausschild. des Rundgangs in der Ausstellung	Freundlichkeit des Personals	Ausschilderung zur Ausstellung	Öffnungszeiten	Parkmöglichkeiten	
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 23)	Höchstens einmal im Jahr	226	1,68	1,80	1,95	1,77	2,19
	Zwei- bis dreimal im Jahr	528	1,61	1,55	2,04	1,60	1,79
	Vier- bis fünfmal im Jahr	222	1,63	1,47	2,18	1,62	1,96
	Mehr als fünfmal im Jahr	325	1,65	1,51	2,17	1,66	2,00
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 25)	(Noch) keinen Abschluss	164	1,90	2,26	1,99	1,81	2,20
	Volks-/Hauptschulabschl.	79	1,64	1,66	1,92	1,67	1,98
	Mittl. Reife/ Realschule.	238	1,55	1,48	2,06	1,63	1,90
	Fachhochschulreife	89	1,54	1,33	2,23	1,53	1,83
	Abitur/Allg. und Fachgeb. Hochschulreife	177	1,59	1,42	1,95	1,66	1,90
	Akademischer Abschluss	517	1,63	1,47	2,20	1,61	1,86
Geschlecht (Frage 26)	Weiblich	718	1,56	1,54	2,03	1,61	1,88
	Männlich	555	1,75	1,61	2,16	1,70	2,00
Altersklassen (Frage 27)	bis 18 Jahre	187	1,82	2,22	1,94	1,79	2,15
	19 bis 30 Jahre	101	1,71	1,72	2,12	1,74	2,07
	31 bis 40 Jahre	96	1,48	1,48	1,73	1,52	1,63
	41 bis 50 Jahre	262	1,62	1,44	2,22	1,57	1,93
	51 bis 60 Jahre	286	1,56	1,41	2,08	1,65	1,81
	61 bis 70 Jahre	200	1,55	1,37	2,19	1,55	1,88
	71 Jahre alt und älter	88	1,53	1,14	2,06	1,57	1,77
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	Ja	819	1,61	1,44	2,15	1,61	1,86
	Nein	467	1,71	1,81	1,99	1,72	2,08
Haben Sie vor 2013 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht?	Ja	610	1,63	1,43	2,23	1,61	1,86
	Nein	672	1,66	1,70	1,95	1,69	2,01

### 4.3.2 Ausstellungstexte

Neben den Exponaten sind die dazugehörigen Texte ein wichtiges Medium der Informationsübermittlung. Deshalb befinden sich in den Ausstellungsräumen Schautafeln mit Texten, um die Exponate tiefergehend zu erklären und etwaige Kontextinformationen zu liefern. Die Fragen 9 bis 16 beschäftigten sich zum einen mit der Nutzung dieses Angebots, der Lesbarkeit, der Verständlichkeit und der Ausführlichkeit der Texte, zum anderen mit der Annahme und Akzeptanz der den Exponaten beigeordneten Objektbeschriftungen. Die Abbildung 39 zeigt einen Vergleich zwischen den einzelnen Landesausstellungen in der Rezeption der Texte auf den Tafeln.

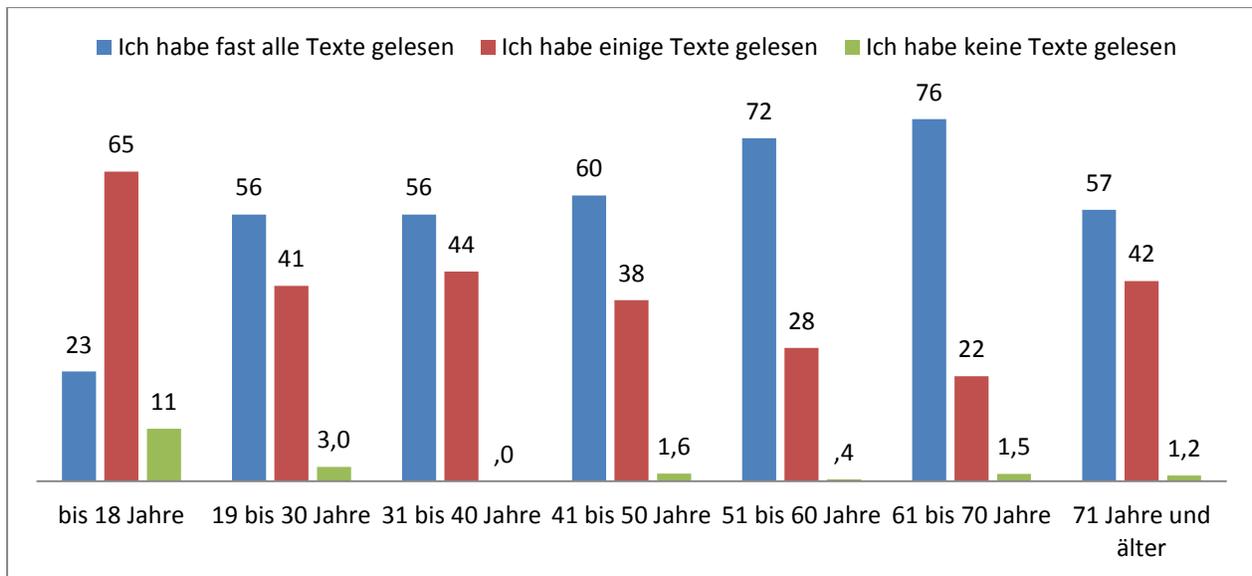
Abbildung 39: Annahme der Texte auf den Tafeln (Frage 9, in %)



In Schweinfurt wurden – vergleichbar mit Burghausen – die Texte überdurchschnittlich häufig gelesen. 58 Prozent der Befragten (761 Personen) gaben an, fast alle Texte auf den Tafeln gelesen zu haben. Diese Antwortmöglichkeit wurde nur in Augsburg/Füssen (69 %) von mehr Personen angekeuzt. Weitere 39 Prozent (508 Personen) machten von der Antwortmöglichkeit *Ich habe einige Texte gelesen* Gebrauch, so dass sich insgesamt 97 Prozent der befragten Besucher mit den Texten mehr (*habe fast alle Texte gelesen*) oder weniger (*habe einige Texte gelesen*)

beschäftigt haben. Lesemuffel gab es im Vergleich zu den anderen Ausstellungen auch, allerdings nur in sehr geringem Umfang. Die Abbildung 40 zeigt die Annahme der Texte nach dem Alter.

Abbildung 40: Annahme der Texte auf den Tafeln (Fragen 9 und 27, in %) – nach Alter



Vor allem die jüngeren Besucher beschäftigen sich etwas weniger mit den Texten. Dies ist an den 23 Prozent (43 Personen) der bis 18-jährigen Besucher erkennbar, welche alle Texte lesen. In den Altersklassen 19 bis 30, 31 bis 40 und 71 Jahre und älter ist es gut jeder Zweite. Ab einem Alter von 19 Jahren liegt die Beschäftigung mit den Texten (also die Summe aus dem blauen und roten Balken) bei 97 Prozent und mehr, bei den jüngeren Besuchern bei knapp unter 90 Prozent.

In der Abbildung 41 ist die Differenzierung des Lesens der Texte nach dem höchsten Bildungsabschluss gekennzeichnet. Bestätigt werden die Aussagen aus Abbildung 40 und sichtbar durch eine annähernd gleiche Verteilung bei den unter 18-jährigen Besuchern und denjenigen, welche (noch) keinen Abschluss haben. Fassen wir die Antwortmöglichkeiten *Ich habe fast alle Texte gelesen* und *Ich habe einige Texte gelesen* zusammen, so ist die mangelnde Lesebereitschaft der Schüler (hier bei der Antwortkategorie *(noch) keinen Abschluss* verortet) und somit auch der jüngeren Besucherschaft zu erkennen.

Abbildung 41: Annahme der Texte nach Bildungsabschluss (Fragen 9 und 25, in %)

	Ich habe fast alle Texte gelesen	Ich habe einige Texte gelesen	Ich habe keinen Text gelesen
(Noch) keinen Abschluss	22	64	14
Volks-/Hauptschulabschluss	60	37	2,7
Mittlere Reife/Realschulabschluss	62	37	1,3
Fachhochschulreife	72	27	1,1
Abitur/Allg. oder Fachgeb. Hochschulreife	61	39	0
Akademischer Abschluss	67	32	1,6

Rund ein Fünftel derer, die (noch) keinen Abschluss haben, gaben an, alle Texte gelesen zu haben; haben die befragten Personen einen Schulabschluss, so steigt dieser Wert auf 60 Prozent oder mehr. Zwei Drittel derjenigen Personen, die (noch) keinen Abschluss haben, haben einige Texte gelesen, bei denjenigen mit Abschluss sind es 39 Prozent oder weniger.

In den Fragen 10, 11 und 12 wird nach der Verständlichkeit, der Lesbarkeit und der Ausführlichkeit der Texte gefragt. Abbildung 42 zeigt in einer Gesamtschau die Ergebnisse auf die drei oben genannten Fragen. Insgesamt erhalten alle drei Texteigenschaften eine positive Zustimmung (*sehr gut* und *gut*) von über 93 Prozent. Traditionell wurden die Schrift in den Landesausstellungen – auch zu sehen in der Frage 8 – teilweise heftig kritisiert. Von dieser negativen Kritik findet sich in der Umfrage für die Landesausstellung in Schweinfurt nichts mehr. Ganz im Gegenteil: Die Werte für das Prädikat *sehr gut* haben sich ausnahmslos – bezogen auf die Werte für Burg-hausen – und zwar in erheblichem Maße verbessert (vgl. Abbildung 42). Die erfolgte Schriftänderung in Form und Größe hat sich auf jeden Fall – wenn die Verständlichkeit, Lesbarkeit und die Ausführlichkeit als Maßstab herangezogen wird – ausgezahlt. Vor allem die Lesbarkeit hat mit einem Plus von 15 Prozentpunkten in den Augen der befragten Besucher eine deutliche Verbesserung erfahren. Diese enorm hohe positive Bewertung lässt keinen Spielraum für weitere Differenzierungen.

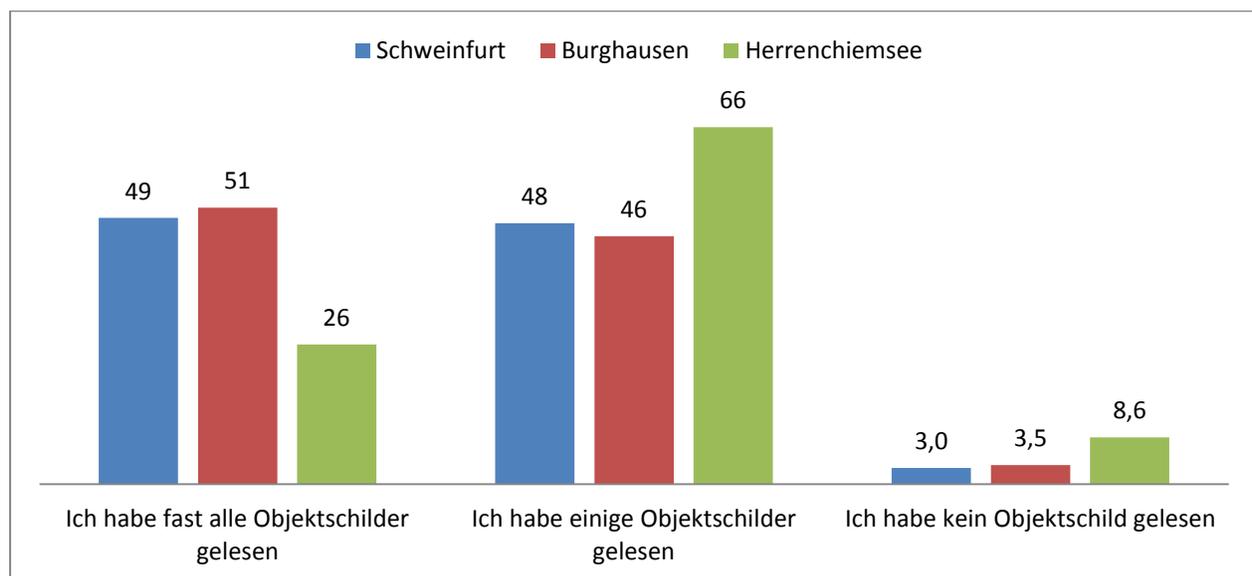
Abbildung 42: Verständlichkeit, Lesbarkeit, Ausführlichkeit der Texte in der Landesausstellung in Schweinfurt im Vergleich zu den Bewertungen in Burghausen (Frage 10, 11, 12 in %)

	<i>Verständlichkeit</i>			<i>Lesbarkeit</i>			<i>Ausführlichkeit</i>		
	2013	2012	Diff.	2013	2012	Diff.	2013	2012	Diff.
sehr gut	60	53	+7	56	41	+15	48	39	+9
eher gut	38	44	-6	37	44	-7	46	51	-5
eher schlecht	1,4	3,3	-1,9	6,1	12	-5,9	4,6	9,1	-4,5
schlecht	0,7	0	+0,7	0,6	3,0	-2,4	1,0	0,4	+0,6

#### 4.3.3 Objektbeschriftungen

Die Fragen zur Objektbeschriftung sind in ihrer Anlage identisch mit den Fragen zu den Texten. Nach der Abfrage der Lesebereitschaft werden Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen bewertet. In Abbildung 43 ist nun die Bereitschaft des Lesens der Objektbeschriftungen abgetragen.

Abbildung 43: „In den Ausstellungsräumen befanden sich bei den Exponaten Objektschilder mit Kurztexten. Wie viele Objektbeschriftungen haben Sie in etwa gelesen?“ (Frage 13, in %)



Der hohe Wert aus der Burghausener Umfrage konnte nahezu bestätigt werden. Rund jeder zweite Besucher (49 % und 635 Personen) hat fast alle Objektbeschriftungen gelesen. 2013 und 2012 haben somit im Vergleich zu der Ausstellung auf Herrenchiemsee (2011) nahezu doppelt so viele Personen fast alle Objektbeschriftungen gelesen. Ebenso vergleichbar mit dem Wert aus Burghausen ist der Wert in Schweinfurt für die Personengruppe, die einige Objektbeschriftungen gelesen haben. Knapp jeder zweite Besucher (48 % und 616 Personen) kreuzte dies an. Um einen halben Prozentpunkt sank in ihrer Quantität die Gruppe der Lesemuffel bezogen auf die Objektbeschriftungen (vgl. Abbildung 43).

Ähnliches wie für die Texte, gilt auch für die Objektbeschriftung. Die bis 18-jährigen Besucher geben zu gut einem Fünftel (22 %) an, fast alle Objektbeschriftungen gelesen zu haben. Dieser Wert steigt kontinuierlich bis zum Altersintervall 51 bis 60 Jahre auf 66 Prozent an. Danach fällt er auf knapp 60 (51 bis 60 Jahre) bzw. 52 Prozent bei den 71 Jahre alten und älteren Besuchern. Genau andersherum verhalten sich die Werte bei der Personengruppe, die angeben, einige Objektbeschriftungen gelesen zu haben. Die unter 18-jährigen Besucher haben den höchsten Anteil an den Lesemuffeln, jeder zwölfte Besucher in diesem Alter gab an, keine Objektbeschriftungen gelesen zu haben. Die Werte sinken nun beinahe ebenfalls kontinuierlich bis auf null im Altersintervall 61 bis 70 Jahre.

Abbildung 44: Lesen der Objektbeschriftungen (Frage 13 und 27, in %) – Alter

	<b>Ich habe fast alle Objektschilder gelesen</b>	<b>Ich habe einige Objektschilder gelesen</b>	<b>Ich habe kein Objektschild gelesen</b>
bis 18 Jahre	22	66	12
19 bis 30 Jahre	38	57	5,1
31 bis 40 Jahre	45	54	1,1
41 bis 50 Jahre	53	46	1,2
51 bis 60 Jahre	66	33	0,4
61 bis 70 Jahre	59	42	0
71 Jahre und älter	52	47	1,2

Abbildung 45 zeigt nun die Verständlichkeit, die Lesbarkeit und die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen im Vergleich zu den Bewertungen aus dem Jahr 2012 in Burghausen. Wiederum ist zu erkennen, dass das Prädikat *sehr gut* deutlich hinzugewonnen hat. Zwischen neun und elf Prozentpunkten kann dieser Zuwachs beziffert werden.

Abbildung 45: Verständlichkeit, Lesbarkeit, Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen im Vergleich zu der Bewertung aus Burghausen (Frage 14, 15, 16 in %)

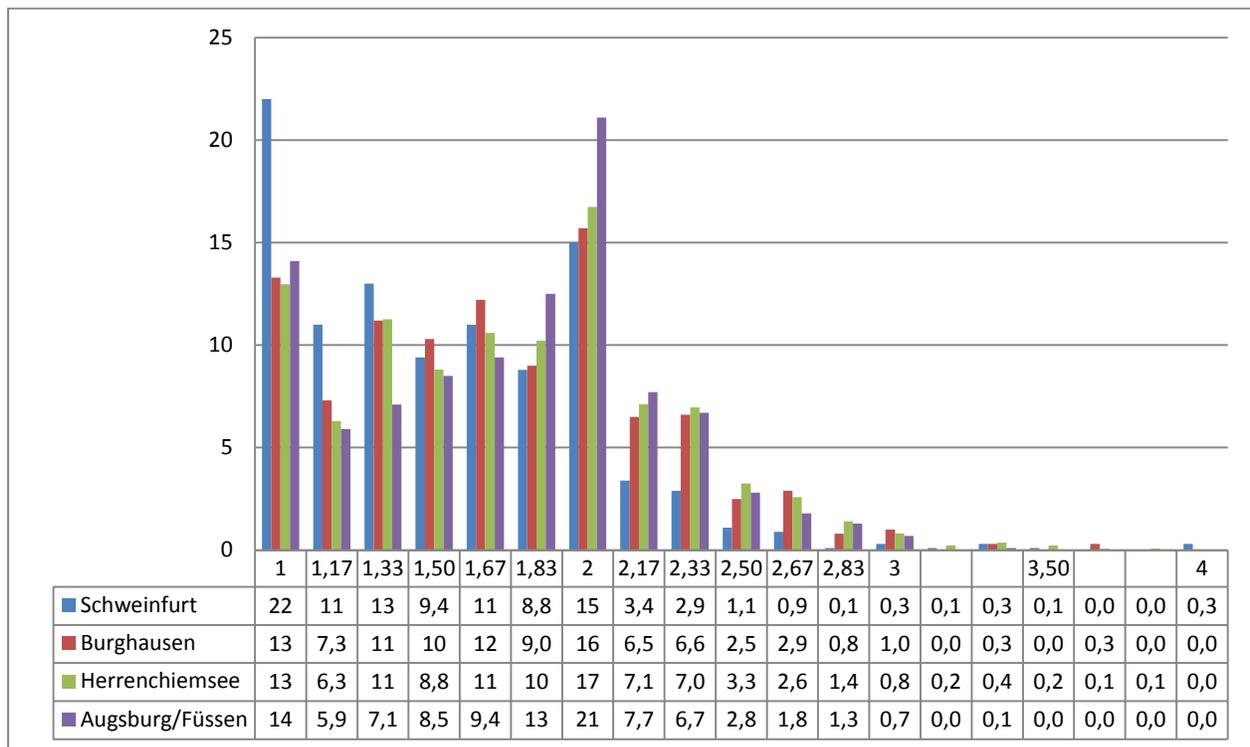
	<i>Verständlichkeit</i>			<i>Lesbarkeit</i>			<i>Ausführlichkeit</i>		
	2013	2012	Diff.	2013	2012	Diff.	2013	2012	Diff.
sehr gut	51	42	+9	44	33	+11	45	35	+10
eher gut	46	54	-8	45	45	0	49	54	-5
eher schlecht	2,0	4,3	-2,3	11	17	-6	5,1	10,2	-5,1
schlecht	0,6	0,1	+0,5	1,0	4,5	-3,5	1,0	0,8	+0,2

Wiederum ist es schwer, aufgrund der hohen Zustimmung Differenzierungen vorzunehmen. Die schlichtweg hohen Werte lassen dies nicht zu. Die sechs Fragen, welche die Einordnung der Ausstellungstexte und Objektbeschriftungen nach Verständlichkeit, Lesbarkeit (=Schriftgröße) und Ausführlichkeit einordnen, lassen sich aber mittels eines Summenscores<sup>5</sup> in einem Wert abzeichnen. Die Abbildung 46 zeigt die Verteilung dieses Indexes für die Ausstellung „Main und Meer“ im Jahr 2013 im Vergleich zu der Landesausstellung in Burghausen, auf Herrenchiemsee und in Augsburg/Füssen.

---

<sup>5</sup> Die Variablen werden aufsummiert und durch ihre Anzahl (in unserem Falle) sechs dividiert. Heraus kommt eine neue Variable, die, in der Einheit der Ursprungsvariablen, eine Gesamtbeurteilung der Ausstellungstexte und der Objektbeschriftungen misst.

Abbildung 46: Summenindex aus den Fragen 10, 11, 12 und 14, 15, 16 (in %)



Die deutlich bessere Bewertung in Schweinfurt zeigt sich in den Zahlen der ersten drei Bewertungsstufen. Hier verzeichnet Schweinfurt jeweils den höchsten Wert. 22 Prozent der befragten Besucher haben in den sechs Merkmalen jeweils das Prädikat *sehr gut* angegeben, in den Stufen 1,50 und 1,67 sind noch die zweithäufigsten Werte erkennbar.

Bewerten in Burghausen (79 %), auf Herrenchiemsee (77 %) und in Augsburg/Füssen (79 %) knapp 80 Prozent der befragten Besucher die Eigenschaften der Texte und der Objektbeschriftungen zwischen *sehr gut* und *gut*, so sind es in Schweinfurt 90 Prozent.

Diese Werte können nun für die einzelnen Merkmale aus dem Fragebogen differenziert dargestellt werden. Unterschiede sind aufgrund der allgemein hoch positiven Bewertung nicht in großem Ausmaß zu erwarten. Je näher die Werte an dem Wert 1 sind, desto besser werden Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Texte und Objektbeschriftungen bewertet. Je näher an vier, desto schlechter (vgl. Abbildung 47, der Range dieser Werte bewegt sich also zwischen eins und vier).

Abbildung 47: Summenindex aus den Fragen 10, 11, 12 und 14, 15, 16 bezogen auf die diversen Merkmale (Mittelwert)

		N	Mittelwert
Der Besucher ist ein... (Frage 2)	Einzelbesucher	977	1,52
	Gruppenbesucher	391	1,59
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	58	1,76
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	992	1,53
	ÖPNV	226	1,60
Sind Sie als Tourist in Schweinfurt? (Frage 4)	Zu Fuß	81	1,41
	Ja	354	1,54
Aufenthaltsdauer (Frage 4)	Nein	1008	1,54
	bis einen Tag	149	1,53
	2 Tage	57	1,56
	3 Tage	43	1,64
	4 Tage	28	1,38
Sind Sie hauptsächlich weg. „Main und Meer“ in Schweinfurt? (Frage 5)	5 Tage und mehr	62	1,51
	Ja	956	1,53
Führungen genutzt? (Frage 17)	Nein	392	1,57
	Ja	183	1,58
Audio-Guide genutzt? (Frage 18)	Nein	812	1,53
	Ja	434	1,53
Multimedystation genutzt? (Frage 19)	Nein	649	1,55
	Ja	1085	1,52
Waren Sie mit (Enkel)Kindern in der Ausstellung? (Frage 20)	Nein	193	1,66
	mit Kindern	277	1,54
	mit Enkelkindern	29	1,86
	Nein	939	1,53
Aktivstationen genutzt? (Frage 21)	mit Kindern und Enkelkindern	6	1,63
	Ja	993	1,53
	Nein	207	1,59

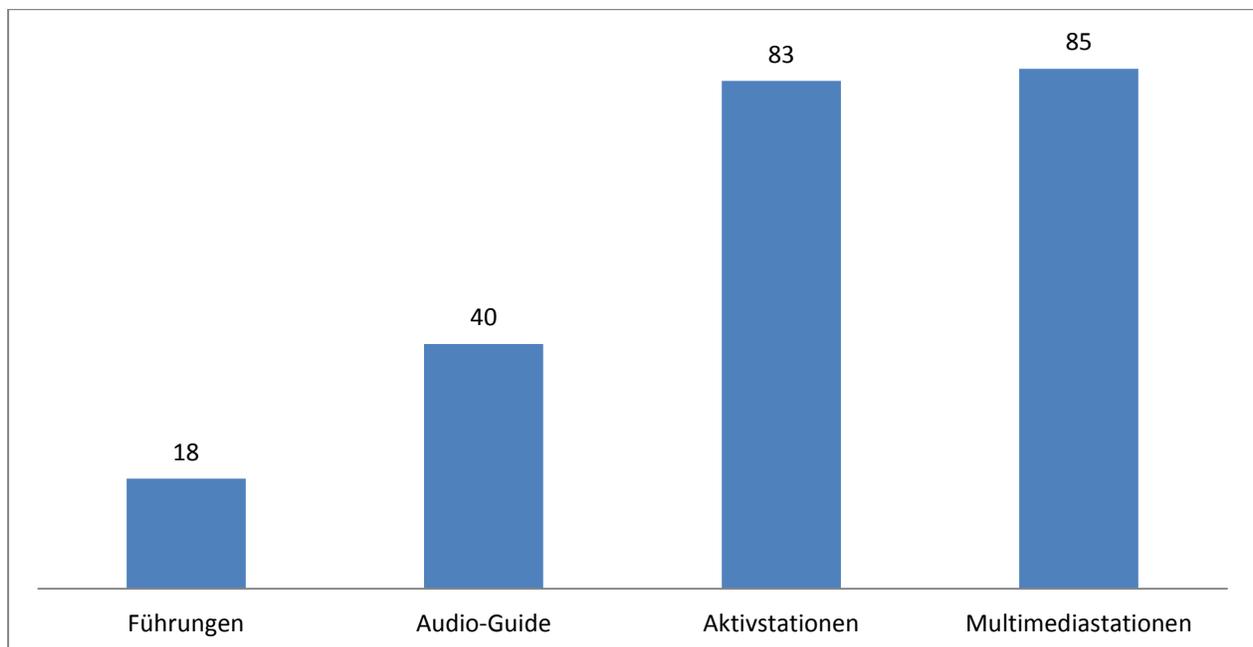
Abbildung 47: Fortsetzung

		N	Mittelwert
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 22)	bis 60 Minuten	120	1,75
	60 bis 120 Minuten	703	1,52
	121 bis 180 Minuten	337	1,51
	181 bis 240 Minuten	101	1,49
	241 Minuten und länger	26	1,63
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 23)	Höchstens einmal im Jahr	226	1,56
	Zwei- bis dreimal im Jahr	528	1,51
	Vier- bis fünfmal im Jahr	222	1,59
	Mehr als fünfmal im Jahr	325	1,54
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 25)	(Noch) keinen Abschluss	164	1,51
	Volks-/Hauptschulabschluss	79	1,54
	Mittlere Reife/Realschulabschluss	238	1,54
	Fachhochschulreife	89	1,53
	Abitur/Allg. und Fachgeb. Hochschulreife	177	1,53
	Akademischer Abschluss	517	1,54
Geschlecht (Frage 26)	Weiblich	718	1,52
	Männlich	555	1,56
Altersklassen (Frage 27)	bis 18 Jahre	187	1,51
	19 bis 30 Jahre	101	1,55
	31 bis 40 Jahre	96	1,53
	41 bis 50 Jahre	262	1,54
	51 bis 60 Jahre	286	1,53
	61 bis 70 Jahre	200	1,51
	71 Jahre alt und älter	88	1,60
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 29)	Ja	819	1,56
	Nein	467	1,51
Haben Sie vor 2013 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellung/en des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 30)	Ja	610	1,55
	Nein	672	1,54

#### 4.3.4 Führungen, Audio-Guide, Aktivstationen und Multimediastationen

In den Landesausstellungen gibt es eine Reihe von Angeboten, welche von den Besuchern als Ergänzung zu den Exponaten und Ausstellungsinhalten genutzt werden. So können die Besucher an Führungen durch die Ausstellung teilnehmen, sich aber auch – ohne zusätzliche Begleitung – durch die Mitnahme des Audio-Guides weitere Informationen beschaffen. Multimediastationen bieten den Besuchern an, sich die Inhalte der jeweiligen Station durch verschiedene Quellen zu erarbeiten, bei den Aktivstationen sind die Besucher nun selbst aufgefordert etwas zu tun. Abbildung 48 zeigt die Nutzungsbereitschaft der einzelnen Angebote für alle Besucher, welche zu den nachfolgenden Ausführungen als Vergleichswert herangezogen werden können. 18 Prozent der Befragten (183 Personen) gaben an, an einer Führung teilgenommen zu haben, vier von zehn befragte Besucher (434 Personen) beanspruchten den Audio-Guide. In etwa gleich hoch ist die Nutzungsbereitschaft der Aktiv- (83 % und 993 Personen) und der Multimediastationen (85 % und 1.085 Personen).

Abbildung 48: Nutzungsbereitschaft von Führungen (Frage 17), Audio-Guide (Frage 18), Aktivstationen (Frage 21) und Multimediastationen (Frage 19) (alle Besucher, in %)



## Führungen

Die Landesausstellung in Schweinfurt bot wie in den vergangenen Jahren den Service von Führungen durch die Ausstellung an. Die Frage 17 beschäftigt sich mit der Wahrnehmung dieses Services seitens der Befragten. Knapp jeder fünfte Besucher hat an einer Führung teilgenommen (zum Vergleich: Burghausen 25 %, Herrenchiemsee 54 % oder Augsburg/Füssen: 10 %). In der Teilnahmebereitschaft bestehen – je nach Konzeption der Ausstellung – enorme Schwankungen (zur Erinnerung: zum Beispiel wurden auf Herrenchiemsee zwei Führungen (Ausstellung und Schloss) angeboten und die befragten Besucher trafen wohl öfters beim Ausfüllen des Fragebogens keine Unterscheidung). Bevor nun die Fragen beantwortet werden, wer an Führungen teilnimmt und wie die Führungen von den unterschiedlichen Besuchergruppen bewertet werden, starten wir mit einem allgemeinen Überblick über die Wahrnehmung der Führung durch die Besucherschaft. Im Zeitraum von 2009 (Würzburg) bis 2012 (Burghausen) haben sich die Bewertungen jedes Jahr verschlechtert. Dieser Trend wurde nun in Schweinfurt gestoppt. Die Bewertung der Führung in Schweinfurt ist in etwa auf dem Niveau wie jene in Burghausen. Die Besucher, welche in Schweinfurt an einer Führung teilgenommen haben, vergeben einen Mittelwert von 1,80. (vgl. Abbildung 49).

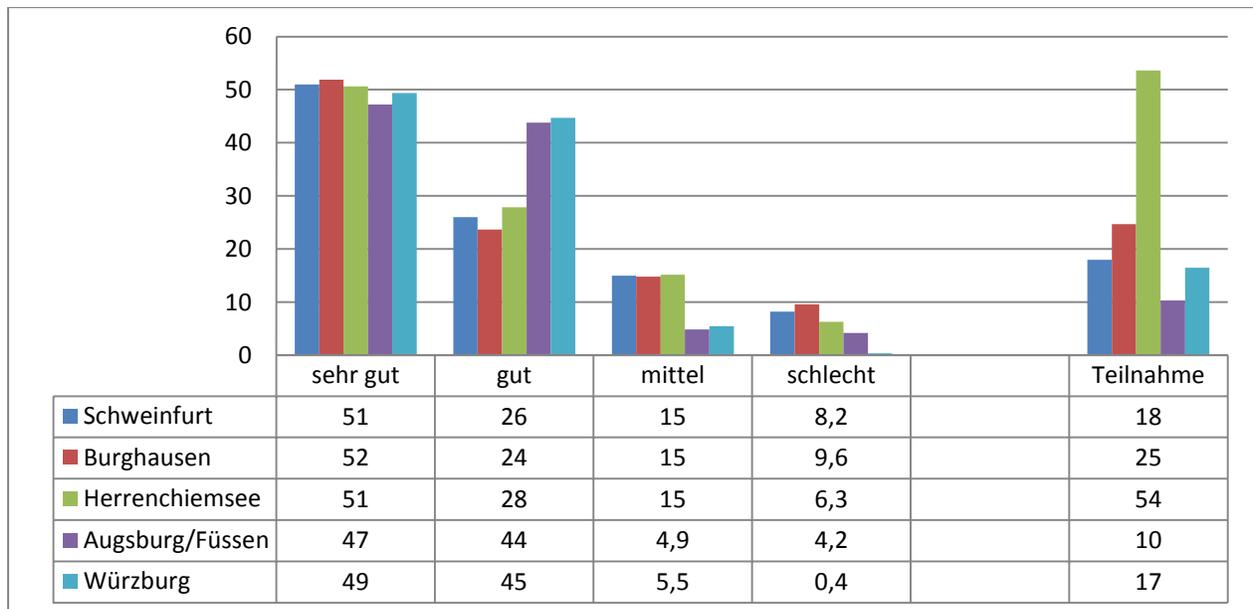
Abbildung 49: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 17, Mittelwerte, Skala: 1= sehr gut bis 4= schlecht)

	Mittelwerte
Schweinfurt	1,80
Burghausen	1,82
Herrenchiemsee	1,77
Augsburg/Füssen	1,66
Würzburg	1,57

Fassen wir die beiden Antwortmöglichkeiten *sehr gut* und *gut* zusammen, so geben 77 % der Befragten ein positives Urteil ab (vgl. Abbildung 50). Dies ist in etwa wiederum das Niveau aus Burghausen (76 %) bzw. aus Herrenchiemsee (79 %), aber im Vergleich etwa zu Augs-

burg/Füssen (91 %) oder Würzburg (94 %) niedriger. Knapp ein Viertel der befragten Besucher (23 %) vergibt die Label *mittel* (15 %) und *schlecht* (8,2 %).

Abbildung 50: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 17, alle Besucher, in %)

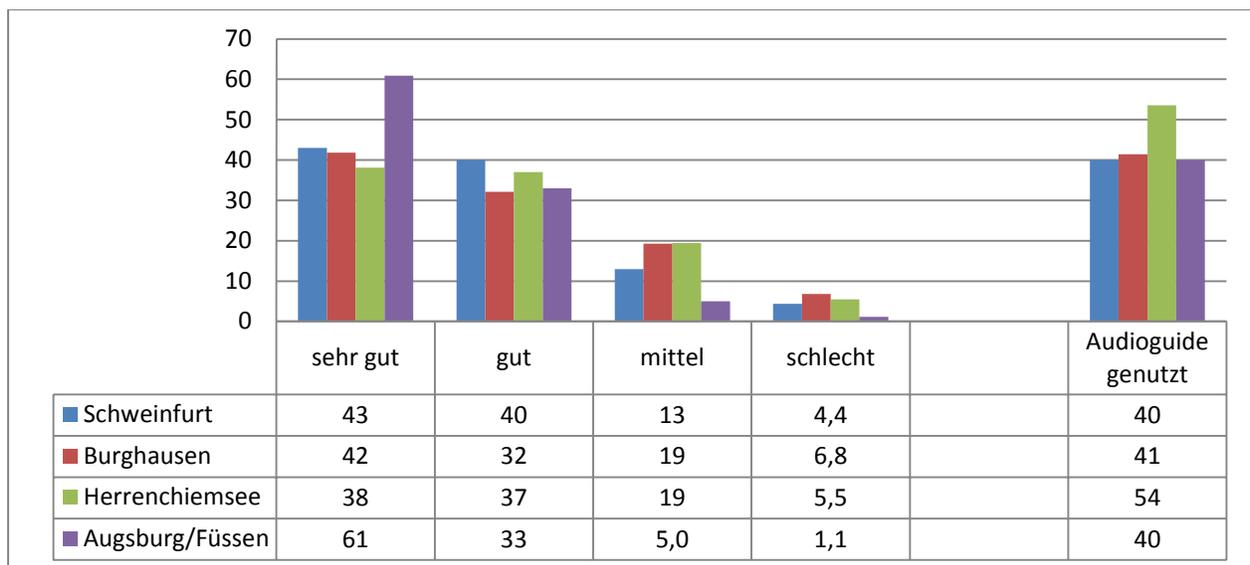


Gut die Hälfte der befragten Besucher (51 %) vergab bei der Bewertung der Führung in Schweinfurt das Prädikat *sehr gut*; diese Bewertung liegt im Trend zu den vergangenen Ausstellungen und es kann gesagt werden, dass rund die Hälfte der Besucher, die an Führungen teilnehmen, diese sehr gut bewerten. Alles in allem erscheinen die Bewertungen in Schweinfurt, Burghausen und auf Herrenchiemsee recht parallel; Unterschiede sind zwischen den drei genannten und den Ausstellungen in Augsburg/Füssen und Würzburg zuerkennen, in denen das Prädikat *gut* deutlich häufiger – zu „Lasten“ der schlechteren Bewertungen – vergeben wurde.

## Audio-Guide

Ebenfalls im Angebot in der Landesausstellung in Schweinfurt waren die Audio-Guides. Diese liefern zu einzelnen Punkten und Stationen innerhalb der Ausstellung weitere Informationen, welche mittels Kopfhörer in Empfang genommen werden können. Die Frage 18 beschäftigt sich mit der Wahrnehmung dieses Services seitens der Befragten. 40 Prozent der Besucher haben den Audio-Guide genutzt. Abbildung 51 zeigt die Bewertung des Audio-Guides seitens der Besucher.

Abbildung 51: „Wie beurteilen Sie den Audio-Guide, falls Sie einen Audio-Guide genutzt haben?“ (Frage 18, alles Besucher, in %)

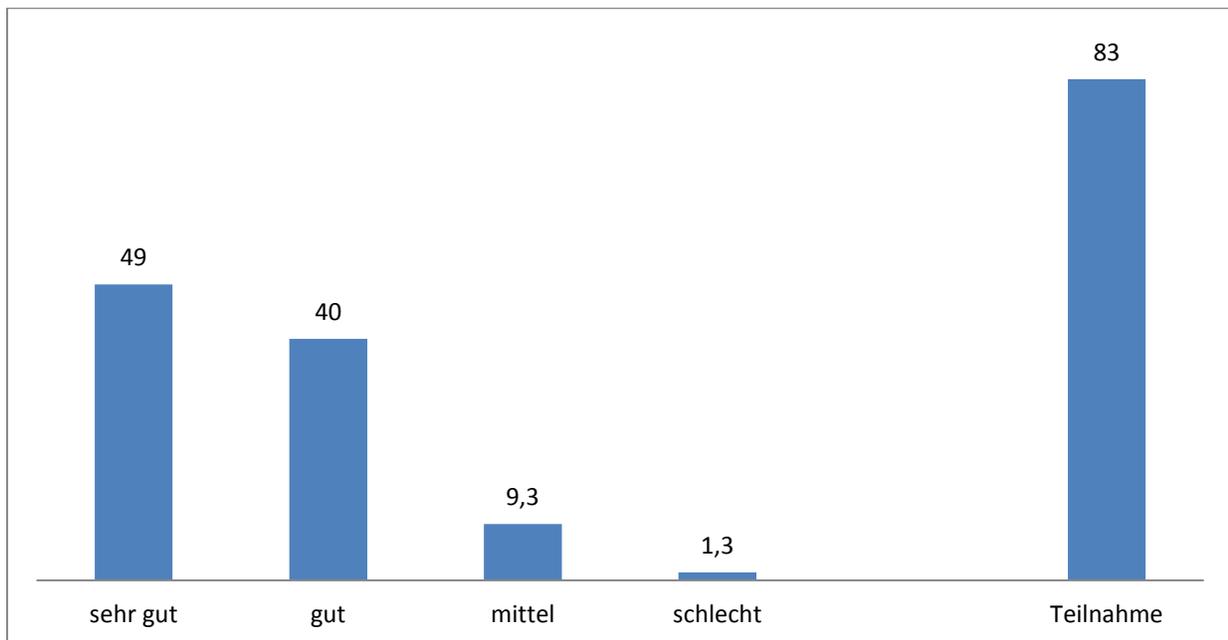


83 Prozent der befragten Besucher (359 Personen) vergeben die Prädikate *sehr gut* (43 %) und *gut* (40 %). Nach Augsburg/Füssen ist dies der zweitbeste Wert. Gut 17 Prozent sind mit dem Audio-Guide mehr oder weniger nicht zufrieden. Sowohl für das Prädikat *mittel* als auch für *schlecht* sind in Schweinfurt niedrigerer Werte als in Burghausen oder auf Herrenchiemsee gemessen worden.

## Aktivstationen

Ein weiterer Service innerhalb der Ausstellung sind die Aktivstationen. An ihnen können die Besucher sich körperlich betätigen (z. B. Tretradkran oder Schiffsteuerrad). In Frage 21 konnten die Besucher angeben, ob sie die Aktivstationen genutzt haben und wenn ja, wie sie diese beurteilen. Abbildung 52 zeigt die Beurteilung und die Nutzungsbereitschaft. Mehr als jeder achte Besucher hat die Aktivstationen genutzt und man kann sagen, sie kamen gut an. Knapp 90 Prozent (888 Personen) vergaben die Prädikate sehr gut (49 % und 490 Personen) und gut (40 % und 398 Personen). Knapp jeder neunte Nutzer dieser Aktivstationen bemängelte irgendetwas und vergab das Prädikat *mittel* (9,3 %) oder *schlecht* (1,3 %).

Abbildung 52: „Wie beurteilen Sie die Aktivstationen (z.B. Weinbütte etc.), falls Sie von Ihnen oder Ihren Kindern genutzt wurden? (Frage 21, alles Besucher, in %)



## Multimediasationen

Eine weitere Tradition innerhalb der medialen Ausstattung einer Landesausstellung ist die Bereitstellung von Multimediasationen. Für die Multimediasationen kann eine Nutzungsbereitschaft von 85 Prozent (1.085 Personen) festgestellt werden. Leider liegt keine Bewertung vor. Die für Schweinfurt festgestellte Nutzungsbereitschaft ist die bislang höchste, die bei den Landesausstellungen gemessen wurde. Abbildung 53 zeigt die Werte im Vergleich.

Abbildung 53: Nutzungsbereitschaft der Multimediasationen im Vergleich zu den anderen Landesausstellungen (in %)

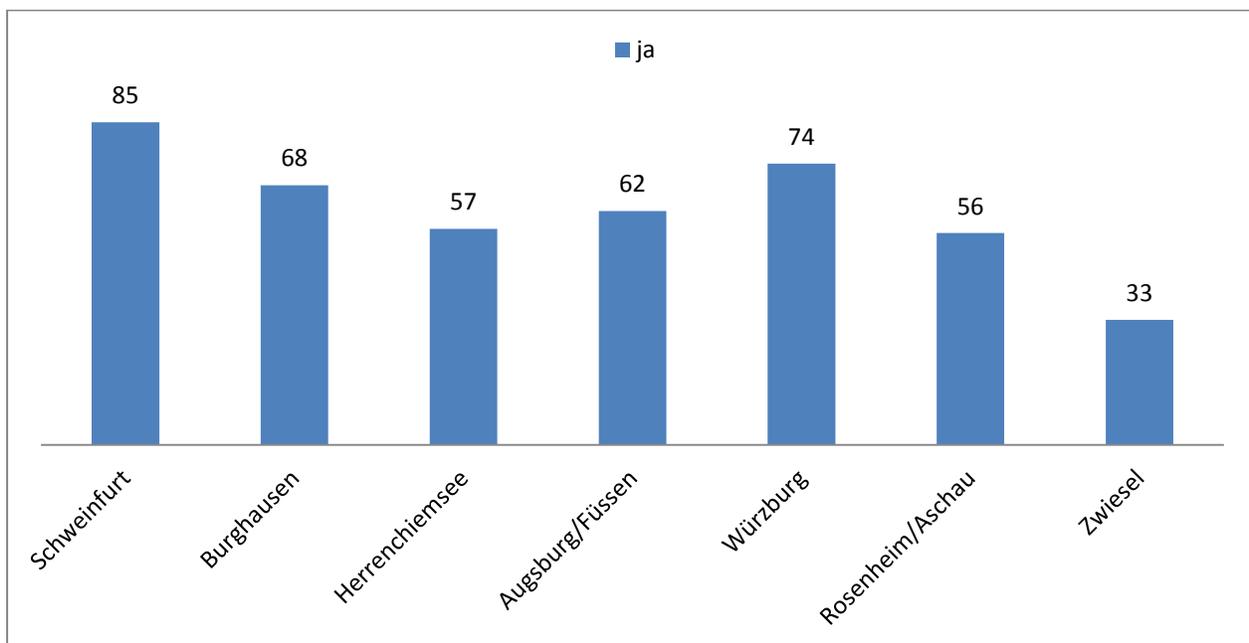


Abbildung 54 zeigt nun die Nutzungsbereitschaft der einzelnen Angebote in Abhängigkeit zu den verschiedenen Merkmalen. Ein Lesebeispiel: Zehn Prozent (72 Personen), die als Einzelbesucher die Ausstellung „Main und Meer“ besucht haben, nahmen an einer Führung teil. Sind die Personen als Gruppe vor Ort, so steigt dieser Wert auf 37 Prozent (109 Personen).

Abbildung 54: Teilnahme: Führungen, Audio-Guide Multimedia- und der Aktivstationen

		Teilnahme an einer Führung		Audio-Guide genutzt		Multimediasation genutzt?		Aktivstation genutzt?	
		N	Ja in %	N	Ja in %	N	Ja in %	N	Ja in %
Der Besucher ist ein... (Frage 2)	Einzelbesucher	72	10	319	41	815	87	714	82
	Gruppenbesucher	109	37	108	38	263	80	270	86
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	26	62	12	32	26	55	32	78
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	87	12	316	40	813	86	746	84
	ÖPNV	48	29	72	41	177	88	146	75
	Zu Fuß	18	32	22	39	54	83	51	88
Sind Sie als Tourist in Schweinfurt? (Frage 4)	Ja	51	20	133	48	269	83	253	83
	Nein	131	18	295	37	808	86	731	83
Aufenthaltsdauer (Frage 4)	bis einen Tag	18	17	49	43	108	79	102	78
	2 Tage	14	36	21	48	45	82	38	83
	3 Tage	3	10	13	39	32	80	32	82
	4 Tage	3	16	9	45	23	88	19	83
	5 Tage und mehr	7	14	28	53	48	87	46	85
Sind Sie hauptsächlich weg. „Main und Meer“ in Schweinfurt? (Frage 5)	Ja	119	17	308	41	767	86	694	83
	Nein	58	21	121	40	296	83	281	84
Führungen genutzt? (Frage 17)	Ja			69	44	130	73	136	83
	Nein			247	31	695	87	613	80
Audio-Guide genutzt? (Frage 18)	Ja	69	22			379	90	334	85
	Nein	87	14			532	83	485	78
Multimediasation genutzt? (Frage 19)	Ja	130	16	379	42			852	85
	Nein	47	30	44	28			123	69
Waren Sie mit (Enkel)Kindern in der Ausstellung? (Frage 20)	mit Kindern	43	19	90	38	238	88	252	94
	mit Enkelkindern	3	13	11	44	20	69	25	96
	Nein	126	18	309	40	781	85	667	78
	mit Kindern und Enkelkindern	1	20	2	50	5	83	6	100
Aktivstationen genutzt? (Frage 21)	Ja	136	18	334	41	852	87		
	Nein	27	15	57	30	146	73		

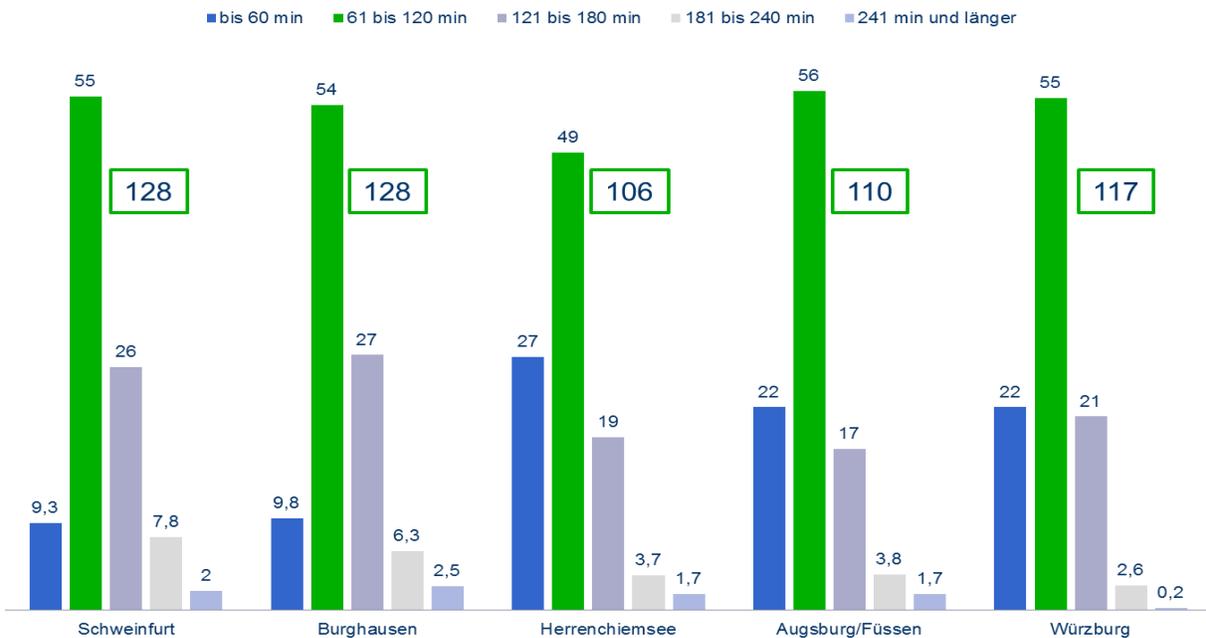
Abbildung 54: Fortsetzung

		Führung genutzt?		Audio- Guide ge- nutzt		Multimedi- astation genutzt?		Aktivstation genutzt?	
		N	Ja in %	N	Ja in %	N	Ja in %	N	Ja in %
Verbrachte Zeit in der Ausstellung (Frage 22)	bis 60 Minuten	22	21	27	26	80	69	89	78
	60 bis 120 Minuten	100	19	186	33	569	84	525	82
	121 bis 180 Minuten	31	13	134	48	301	90	268	86
	181 bis 240 Minuten	14	19	54	63	93	93	76	84
	241 Minuten und länger			16	73	23	92	20	80
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Aus- stellungen? (Frage 23)	Höchstens einmal im Jahr	39	23	81	45	185	85	168	81
	Zwei- bis dreimal im Jahr	77	19	171	39	439	86	399	82
	Vier- bis fünfmal im Jahr	29	18	76	43	181	84	178	89
	Mehr als fünfmal im Jahr	33	14	96	36	269	85	239	80
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 25)	(Noch) keinen Abschluss	29	19	69	43	145	90	149	93
	Volks-/Hauptschulabschluss	12	26	24	45	59	81	55	79
	Mittlere Reife/Realschulabschluss	33	19	78	41	193	84	163	75
	Fachhochschulreife	9	15	24	37	72	87	68	84
	Abitur/Allg. und Fachgeb. Hochschulreife	25	18	53	37	143	82	131	80
	Akademischer Abschluss	54	14	162	38	435	86	385	84
Geschlecht (Frage 26)	Weiblich	98	18	241	41	613	88	554	85
	Männlich	75	18	173	38	441	82	406	79
Altersklassen (Frage 27)	bis 18 Jahre	42	24	79	45	159	86	173	94
	19 bis 30 Jahre	13	15	16	19	89	88	80	84
	31 bis 40 Jahre	8	10	31	38	81	86	79	89
	41 bis 50 Jahre	22	11	80	37	224	88	202	85
	51 bis 60 Jahre	30	16	96	44	247	89	200	80
	61 bis 70 Jahre	26	19	70	45	157	81	138	76
	71 Jahre alt und älter	18	31	24	38	58	71	55	72
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte ge- hört? (Frage 29)	Ja	109	19	272	42	674	85	600	81
	Nein	64	17	149	37	387	85	370	85
Haben Sie vor 2013 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesaus- stellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 30)	Ja	79	18	197	41	502	85	430	79
	Nein	94	18	221	39	556	85	535	86

#### 4.3.5 Zeit in der Ausstellung

In Frage 23 wurden die Besucher nach der verbrachten Zeit in der Ausstellung gefragt. Abbildung 55 zeigt die Ergebnisse mit zusammengefassten Zeitintervallen, die Kästchen neben den grünen Balken zeigen den Mittelwert für den betreffenden Ausstellungsort. Natürlich ist die Aufenthaltsdauer in einer Ausstellung von der Größe dieser abhängig. In dem einen oder anderen Fall sind also die Werte nur bedingt miteinander vergleichbar, dennoch gewinnen wir aus dieser komparativen Betrachtung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten weitere Erkenntnisse.

Abbildung 55: „Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?“ (Frage 23)



Im Mittel waren die Besucher – wie auch in Burghausen – mit 128 Minuten im Vergleich zu den Ausstellungen der vergangenen Jahre deutlich länger in der Schweinfurter Ausstellung. Dieser hohe Mittelwert setzt sich nun zusammen aus dem vergleichbar wenigen Besuchern, die bis zu einer Stunde in der Ausstellung waren (9,3 %) und den deutlich gestiegenen Werten bei den zwei bis drei Stunden und drei bis vier Stunden in der Ausstellung verweilenden Besuchern. Der

grüne Balken (61 bis 120 Minuten Aufenthalt) bleibt über die Jahre hinweg fast konstant, gut jeder zweiter Besucher bleibt ein bis zwei Stunden in einer Ausstellung. Insgesamt erscheint die Verteilung der Zeit in der Ausstellung in Schweinfurt zur der in Burghausen parallel. Um diese Ergebnisse noch ein wenig zu verdeutlichen, ist in der Abbildung 56 die mittlere Besuchsdauer nach verschiedenen Merkmalen abgetragen. Auf besondere Unterschiede soll im Weiteren eingegangen werden. Wie schon in den vergangenen Jahren verweilen Besucher, welche (wohl organisiert) in einer Gruppe kommen (110 Minuten) deutlich kürzer in der Ausstellung als Einzelbesucher (134). Dazu passen die Mittelwerte der verschiedenen Formen der Anreise zur Ausstellung. Diejenigen, welche mit einem Bus zur Ausstellung gelangen, bleiben am kürzesten (91) in der Ausstellung. Es ist anzunehmen, dass Gruppenbesucher – die in den meisten Fällen auch mit dem Bus anreisen – seitens der Organisation einem Zeitzwang ausgesetzt sind (und auch die Ausstellungen, unter Umständen wegen dieses Zeitdrucks, schlechter bewerten; vgl. Abbildung 30). Fällt die Wahl auf ein anderes Verkehrsmittel, so steigt die Verweildauer auf zwei Stunden und länger – im Falle der Fußgänger auf 113 Minuten – an. Die Nutzung der Multimediastationen und des Audio-Guides erhöht die Verweildauer um knapp eine halbe Stunde; nutzt der Besucher die Aktivstationen erhöht sich diese (nur?) um sechs Minuten, nimmt er an einer Führung teil, so verringert sich die Zeit in der Ausstellung gar um neun Minuten im Gegensatz zu Besuchern, die keinen Führung in Anspruch nehmen. Zwischen Tourist und Nicht-Touristen sind die Unterschiede, wie auch bei der Gesamtbewertung, nicht von Bedeutung. Routinierte Ausstellungsbesucher, also Personen, die mehr als fünfmal im Jahr Ausstellungen besuchen, weisen eine mittlere Besuchsdauer von 134 Minuten auf. Dieser Wert geht kontinuierlich nach unten, je seltener Personen im Jahresverlauf Ausstellungen besuchen. Ist dies höchstens einmal der Fall, so bleiben diese 118 Minuten. Nach dem Bildungsabschluss ergeben sich nur geringe Unterschiede. Die Personengruppe mit (noch) keinem Abschluss weist mit 114 Minuten bei diesem Merkmal den geringsten Wert auf, alle anderen Gruppen sind vergleichbar. Der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte wirkt sich ebenso auf die Verweildauer aus wie die Erfahrung mit den Landesausstellungen. Kennen Besucher das Haus der Bayerischen Geschichte und waren schon öfters in Landesausstellungen, so blieben diese länger in der Ausstellungen als das jeweilige Pendant (133 bzw. 136 Minuten im Vergleich zu 119 bzw. 121 Minuten).

Abbildung 56: Die Zeit in der Ausstellung im Mittel nach verschiedenen Merkmalen

		Zeit in der Ausstellung in min	
		Anzahl	MW
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung (Frage 2)	Einzelbesucher	977	134
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	391	110
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht? (Frage 3)	Bus einer Reisegruppe	58	91
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	992	131
	ÖPNV	226	127
Sind Sie als Tourist(in) in Schweinfurt? (Frage 4)	Zu Fuß	81	113
	Ja	354	124
Aufenthaltsdauer (Frage 4)	Nein	1008	129
	bis einen Tag	149	121
	2 Tage	57	130
	3 Tage	43	123
	4 Tage	28	149
Sind Sie hauptsächlich wegen „Main und Meer“ nach Schweinfurt gekommen? (Frage 5)	5 Tage und mehr	62	130
	Ja	956	132
Teilnahme an einer Führung (Frage 17)	Nein	392	116
	Ja	183	118
Nutzung des Audio-Guides (Frage 18)	Nein	812	127
	Ja	434	143
Nutzung der Multimediation (Frage 19)	Nein	649	118
	Ja	1085	132
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung? (Frage 20)	Nein	193	106
	mit Kindern	277	125
	mit Enkelkindern	29	111
	Nein	939	129
Nutzung der Aktivstationen (Frage 21)	mit Kindern und Enkelkindern	6	113
	Ja	993	128
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen? (Frage 23)	Nein	207	122
	Höchstens einmal im Jahr	226	118
	Zwei- bis dreimal im Jahr	528	127
	Vier- bis fünfmal im Jahr	222	129
	Mehr als fünfmal im Jahr	325	134

Abbildung 56: Fortsetzung

		Zeit in der Ausstellung in min	
		Anzahl	MW
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 25)	(Noch) keinen Abschluss	164	114
	Volks-/Hauptschulabschluss	79	138
	Mittlere Reife/Realschulabschluss	238	132
	Fachhochschulreife	89	133
	Abitur/Allg. und fachgeb. Hochschulreife	177	128
	Akademischer Abschluss	517	128
	Geschlecht (Frage 26)	Weiblich	718
Männlich		555	125
Altersklassen (Frage 27)	bis 18 Jahre	187	118
	19 bis 30 Jahre	101	114
	31 bis 40 Jahre	96	124
	41 bis 50 Jahre	262	133
	51 bis 60 Jahre	286	135
	61 bis 70 Jahre	200	131
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört? (Frage 29)	71 Jahre alt und älter	88	129
	Ja	819	133
Haben Sie vor 2013 schon einmal eine oder mehrere Bayerische Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht? (Frage 30)	Nein	467	119
	Ja	610	136
	Nein	672	121

#### 4.4 Negative und positive Aspekte der Ausstellung aus Sicht der Besucher, oder: „So! Jetzt red i!“

Auf die Frage 8 „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Bitte nur Stichworte“ konnten die Besucher offen, also mit eigenen Worten die jeweilige Meinung zur Ausstellung „Main und Meer“ schriftlich wiedergeben. Die sich in den Jahren 2011 und 2012 bewährte Unterteilung in einen positiven und negativen Antwortbereich wurde beibehalten. Im Anhang sind die Nennungen der Befragten in dieser Frage aufgelistet.

Zwei von drei Befragten (67 % und 931 Personen) machten eine oder mehrere positive Antworten auf diese Frage; in Burghausen war dieser Anteil der Nennungen um elf Prozentpunkte niedriger. Knapp ein Drittel (31 % und 437 Personen) machte mindestens eine negative Aussage. Natürlich war es auch möglich, sowohl positive als auch negative Anmerkungen zu machen; 354 befragte Besucher (25 %) machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Gute jeder vierte Besucher (27 % und 380 Personen) antwortete auf diese Frage nicht. Abbildung 57 zeigt das Antwortverhalten in der Gesamtschau. Es kann natürlich nur spekuliert werden, welche Gruppe der Befragten sich eher äußern würde, ob also eher die positiven oder negativen Eindrücke der Ausstellung zu einer Meinungsäußerung bewegen. Alles in allem überwiegen jedoch – noch deutlicher als im Vorjahr (Ausstellung in Burghausen) – die positiven Aussagen.

Abbildung 57: Antwortverhalten auf die Frage 8: „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Bitte nur Stichworte!“ (in % und absolut; Werte in Klammern für Burghausen)

	Negative Aussage	Keine negative Aussage	Gesamt
Positive Aussage	25 (354 Nennungen) / (22)	41 (577) / (34)	67 (931) / (56)
Keine positive Aussage	6,0 (83) / (12)	27 (380) / (32)	33 (463) / (44)
Gesamt	31 (437) / (34)	69 (957) / (66)	100 (1394)

Um die doch in sehr hoher Zahl vorliegenden Aussagen greifbar und darstellbar zu machen, werden weitestgehend alle Aussagen der Besucher zu den in den folgenden Abbildungen genannten Begriffen subsumiert (vgl. Abbildungen 58 und 59). Mit den nachfolgenden Ausführungen möchten wir diese „Oberbegriffe“ näher beschreiben und mit Zitaten aus den Fragebögen vertiefen. Die Zitate wurden so ausgewählt, dass deren Inhalt immer für mehrere Aussagen steht. Diese aus den Fragebögen übernommenen Aussagen sind also nicht als Einzelmeinungen zu verstehen, sondern versinnbildlichen Gruppenmeinungen. Den Anteil dieser Gruppenmeinungen am gesamten Stimmungsbild kann weiter an der absoluten und relativen Höhe des Vorkommens der jeweiligen Kategorie abgelesen werden. Näher beschrieben werden sowohl bei den negativen als auch bei den positiven Nennungen die fünf häufigsten.

#### 4.4.1 Negative Dimensionen der Beurteilung (Frage 8)

Abbildung 58: Die **negativen** Aspekte der Ausstellung (Werte in Klammern für Burghausen)

	Antworten		Fälle
	N	in %	in %
Umsetzung des Themas / Konzept der Ausstellung	138	26 % (10 %)	33 %
Thema / zu viel oder zu wenig Information	63	12 % (8 %)	16 %
Temperaturverhältnisse / zu kalt	47	9 %	11 %
Allgemein einen Mangel festgestellt	44	8 %	11 %
Führungen / unfreundliches Personal	38	7 % (20 %)	9 %
Lichtverhältnisse / zu dunkel	37	7 % (11 %)	9 %
Organisatorisches	34	7 % (13 %)	8 %
Audio-Guide, Kopfhörer, Hörstationen	31	6 % (5 %)	8 %
Exponate	27	5 % (9 %)	7 %
zu viele Leute / Enge in der Ausstellung	21	4 %	5 %
fehlende Sitzmöglichkeiten / keine Verpflegung möglich	19	4 %	5 %
zu wenig interaktive Elemente	9	2 %	2 %
Schriftgrößen / Texte und Objektbeschriftungen	9	2 % (21 %)	2 %
nicht für Kinder geeignet	5	1 %	1 %

**Umsetzung des Themas / Konzept der Ausstellung:** *„...die viele Beispiele von anderen bayerischen Flüssen und die Vernachlässigung des Obermain“.*

Ein Drittel der Besucher fand die Umsetzung des Themas und die Ausstellungsarchitektur nicht gelungen. Es wurden Themen genannt, die nicht bearbeitet wurden, aber seitens der Besucher als wichtig erachtet wurden (z.B. Ausführungen zum Obermain). Auch von „Effekthascherei“ war die Rede – gerade in Verbindung mit dem Brückensprung. Auch die Ausarbeitung des Themas *Meer* war für viele - gerade in Bezug auf die Region Schweinfurt – unpassend.

**Thema / zu viel oder zu wenig Information:** *„...dass man viel Zeit gebraucht hat, um alles zu lesen und sich anzusehen“ – „...ohne Nutzung des Audio-Guides waren die Informationen zu knapp“*

Etwas mehr Besucher gaben an, dass es zu viel zu lesen hab; etwas wenige monierten das Gegenteil. Seitens der Besucher kam beim Lesen aller Texte Langeweile auf und – etwas in Verbindung mit den Ausführungen zu dem Kritikpunkt Umsetzung des Themas / Konzept der Ausstellung wurden Themen festgestellt, worüber es keinen Informationen gab.

**Temperaturverhältnisse / zu kalt:** *„...die Ausstellung ist viel zu kalt. Am 18.6. hatte es 35° und in der Ausstellung waren es 18°!!“*

Schon traditionell werden die zu kalten Raumtemperaturen in den Landesausstellungen angesprochen. Gerade wohl an Tagen, an denen der Unterschiede zwischen Außen- und Innentemperatur groß war, wurde dies bemängelt.

**Allgemein einen Mangel festgestellt:** Dieser Oberbegriff wird nicht näher beschrieben, da es sich hierbei um unspezifische Äußerungen bzw. um Nennungen handelt, die nicht zugeordnet bzw. zusammengefasst werden konnten.

**Führungen / unfreundliches Personal:** „...der unfreundliche Angestellte, der einen rauswirft, obwohl noch andere Besucher im Raum sind.“

Einzelfallbezogen wurden Konflikte zwischen Personal und Besuchern angesprochen. Sei es im Umgang mit Kindern oder in Interaktionen an der Kasse.

**Lichtverhältnisse / zu dunkel:** „...die Beleuchtung ist nicht optimal, teilweise waren die Texte schlecht zu lesen“

Ebenfalls traditionell sind Stimmen, die es in der Ausstellung für zu dunkel halten. Gerade ältere Besucher haben Problem, die Texte bei mangelnder Beleuchtung zu lesen.

Ergänzung

Alles in allem sind natürlich auch die Aspekte zu berücksichtigen, die nicht (allerdings sind diese dann auch schwer zu beschreiben) und die nur in sehr geringer Zahl genannt wurden. Allem voran sei hier die sehr geringe Zahl an Mali genannt, die sich mit der Schriftgröße der Texte und der Objektbeschriftungen befassen. Waren es in Burghausen – und dieser Wert kann in etwa auch für die anderen Landesausstellungen herangezogen werden – noch 21 Prozent der Nennungen, die in diese Richtung gingen, so sind es in Schweinfurt (nur) zwei Prozent. Mit dem Schriftbild sind die Besucher rundum – auch unter Berücksichtigung der Nennungen zu den Lichtverhältnissen (vgl. Abbildung 58) – zufrieden. Weiter ist die sehr geringe Zahl derjenigen Besucher zu nennen, die angaben, die Ausstellung sei nicht kindgerecht. Bei dieser Anzahl (5 Nennungen) kann eher vom Gegenteil ausgegangen werden (vgl. dazu auch Abbildung 59).

#### 4.4.2 Positive Dimensionen der Beurteilung (Frage 8)

Abbildung 59: Die **positiven** Aspekte der Ausstellung (Werte in Klammern für Burghausen)

	Antworten		Fälle
	N	in %	in %
Ausstellungsarchitektur, Präsentation, Anschaulichkeit	300	23 % (15 %)	32 %
Interaktive Elemente, Mitmachstationen, Multimedia	173	13 % (24 %)	19 %
Abwechslung / Vielseitigkeit	96	7 % (3 %)	10 %
Texte, Informationsfluss, Ausführlichkeit	95	7 % (4 %)	10 %
Exponate	82	6 % (20 %)	9 %
Alles	71	5 % (4 %)	8 %
Themen allgemein	52	4 %	6 %
Audio-Guide / Hörstationen	51	4 % (3 %)	6 %
Thema: Fische	44	3 %	5 %
Thema: Modelle	39	3 %	4 %
Thema: Alte Berufe	32	2 %	4 %
vieles war für Kinder geeignet	29	2 % (7 %)	3 %
Kabarett	29	2 %	3 %
Thema: Hochwasser	25	2 %	3 %
Thema: Wasserverbrauch	24	2 %	3 %
Freundlichkeit des Personals / Führungen	24	2 % (3 %)	3 %
Thema: Ökologie (Ressourcen)	22	2 %	2 %
Emotionen / Sinne / Atmosphäre	21	2 % (4 %)	2 %
Thema: Bilder	21	2 %	2 %
Thema: Wein	19	2 %	2 %
Thema: Funde aus dem Main	17	1 %	2 %
Thema: Mikroskope	16	1 %	2 %
Thema: Geschichte	12	1 %	1 %
Thema: Region (Mundart)	9	1 %	1 %
Thema: Zukunft	4	<1 %	<1 %

**Ausstellungsarchitektur, Präsentation, Anschaulichkeit:** „...die spannende Ausarbeitung eines vermeintlich langweiligen Themas“

Die Besucher waren angetan von der Aufbereitung des Themas. Auch fanden sie die Räumlichkeiten, die Gestaltung und die Übersichtlichkeit der Ausstellung sehr gut. Die Besucher waren begeistert von der attraktiven optischen Gestaltung in Verbindung mit der Vielzahl der Aspekte und der bearbeiteten Themen. Auch kamen Stimmen zu Wort, die besonders die familien- und kindgerechte Konzeption der Ausstellung lobten.

**Interaktive Elemente, Mitmachstationen, Multimedia:** „...die die verschiedenen Möglichkeiten, die Exponate zu be-greifen und die vielen Sachen – auch unterschiedliche Medien – zum "Mitmachen" zum „Ausprobieren“

Alles in allem sind hier die Wortmeldungen einzusehen, die das moderne, interaktive Konzept der Ausstellung als sehr stimmig und thematisch passend beschreiben. Erwähnt wurden vor allem die (interaktiven) Fische und der Kran. Auch durch die Computeranimation zum Wasserverbrauch wurden die Besucher zum Nachdenken – wohl in eigener Sache – angeregt.

**Abwechslung / Vielseitigkeit:** „...die Vielfalt der verschiedenen thematischen Aspekte rund um den Fluss. Die Tiere, die Berufe oder die Schätze (Funde)!“

Bei den Besuchern kam die große thematische Bandbreite, die ein Fluss zu bieten hat, sehr gut an. Auch die vielfältigen Zugänge, um sich ein Thema zu erschließen, wurden gelobt, vor allem auch durch die unterschiedlichen Präsentationsformen. In Verbindung mit den interaktiven Elementen und der Vielseitigkeit der Thematiken und Präsentationen sprachen die Besucher von Kurzweile.

**Texte, Informationsfluss, Ausführlichkeit:** „...die umfangreichen Informationen über viele Aspekte wurden übersichtlich – dennoch ausführlich – angesprochen und präsentiert (Übersichtlichkeit der Darbietungen und gute Beschriftung)

Ein Novum dieser Ausstellung ist das Lob an der Beschriftung. In allen bisherigen Ausstellungen wurde diese – teils vehement – bemängelt, in Schweinfurt gab es nicht nur keine negativen Äußerungen darüber, die Beschriftung wurde **sogar extra gelobt**.

**Exponate:** „...die Schatzkarte, der Einbaum und die Matrosenbekleidung“

Vor allem jüngere Besucher fanden die vielen Exponate toll, die man – zum Teil – auch anfassen und begreifen konnte.

## 4.5 Methodische Verbesserungsvorschläge

In der Frage 19 „Haben Sie die Multimediastationen (Film- und Hörstationen, Computer) in der Landesausstellung genutzt?“ wird lediglich die Nutzung erfasst, nicht gemessen wird die Bewertung. Wenn nun diese Frage den Fragen 17 (Nutzung und Bewertung der Führung), 18 (Nutzung und Bewertung des Audio-Guides) und 21 (Nutzung und Bewertung der Aktivstationen) angeglichen wird, könnte – platzneutral – die Frage um die Komponente der Bewertung erweitert werden.

19.	Wie beurteilen Sie die <b>Multimediastationen</b> (Film- und Hörstationen, Computer) in der Landesausstellung, falls Sie die Multimediastationen <b>genutzt</b> haben?				
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>

Wiederum – im Vergleich zu den anderen Ausstellungen – sind eine Reihe von Fragen für Kinder (bzw. Schulklassen) aufgrund des teilweise merkwürdigen Ausfüllverhaltens als unpassend zu bezeichnen (Frage 4: „Sind Sie als Tourist(in) in Schweinfurt, die Frage 6 nach den regionalökonomischen Effekten und die Frage 20: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“). Problematisch ist dies dann hinsichtlich der Dateneingabe und bei der -auswertung. Ein angepasstes (und verkürztes) Erhebungsinstrument wäre, gerade auch für die Ermittlung der Meinung und Bedürfnisse von Minderjährigen, ein enormer Vorteil für die Datenauswertung bzw. würde zu einer deutlichen Erhöhung der Datenqualität führen. Das Gros der von Schulklassen ausgefüllten Bögen weist doch viel Unsinn auf.

Falls eine Parallelerhebung unter minderjährigen Besuchern der Ausstellung nicht in Frage kommt, kann bzw. sollte die Frage 20: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ etwas (weitestgehend platzneutral) modifiziert werden. Folgende Wortlaut und Antwortmöglichkeiten kämen in Frage:

„Mit welchen weiteren Personen haben Sie die Ausstellung besucht?“

*Mit (Ehe)Partner/in*

*mit Kindern*

*mit Enkelkindern*

*mit meiner Schulklasse*

*mit meinen Eltern*

*mit weiteren Verwandten*

*mit Bekannten / Freunden*

Ein Vergleich mit den vergangenen Ausstellungen ist weiterhin möglich; vor allem aber die Chance auf differenziertere Antworten sollte genutzt werden. Auch sind Mehrfachantworten möglich, da eventuell in einem größeren Familienverband die Ausstellung besucht wird.

Alles in allem wurden ansonsten die Bögen in einem hohen Maße vollständig ausgefüllt, soll heißen, wenn einmal mit dem Ausfüllen begonnen wurde, dann gaben die Befragten den Bogen auch vollständig ausgefüllt ab. Dies spricht für eine passende Länge und das richtige Niveau der Befragung.

# Anhang

Anhang 1: Fragebogen

Anhang 2 (auf CD): Positive Nennungen bei Frage 8

Anhang 3 (auf CD): Negative Nennungen bei Frage 8

Anhang 4 (auf CD): Präsentationsfolien

Anhang 5 (auf CD): Ergebnisbericht als pdf

Anhang 6 (auf CD): SPSS-Datei der Besucherbefragung in Schweinfurt

Anhang 7 (auf CD): Diagramme der Fragen als pptx

## Anhang 1: Fragebogen

30 Fragen zur Bewertung der Bayerischen Landesausstellung 2013 „Main und Meer“ in Schweinfurt

1.	Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am <b>wichtigsten?</b> (Bitte <b>höchstens drei Antworten</b> ankreuzen!)																								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td style="text-align: right;">Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Faltblätter</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Plakate</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Berichte in Zeitungen oder Zeitschriften</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Großwerbetafeln, Autobahnbeschilderung</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Berichte im Radio</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Berichte im Fernsehen</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Internet</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Veranstaltungsprogramme</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Verlagsinformationen über den Katalog</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> </table>	Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen	<input type="radio"/>	Faltblätter	<input type="radio"/>	Plakate	<input type="radio"/>	Berichte in Zeitungen oder Zeitschriften	<input type="radio"/>	Großwerbetafeln, Autobahnbeschilderung	<input type="radio"/>	Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	<input type="radio"/>	Berichte im Radio	<input type="radio"/>	Berichte im Fernsehen	<input type="radio"/>	Internet	<input type="radio"/>	Veranstaltungsprogramme	<input type="radio"/>	Verlagsinformationen über den Katalog	<input type="radio"/>	Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte	<input type="radio"/>
Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen	<input type="radio"/>																								
Faltblätter	<input type="radio"/>																								
Plakate	<input type="radio"/>																								
Berichte in Zeitungen oder Zeitschriften	<input type="radio"/>																								
Großwerbetafeln, Autobahnbeschilderung	<input type="radio"/>																								
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	<input type="radio"/>																								
Berichte im Radio	<input type="radio"/>																								
Berichte im Fernsehen	<input type="radio"/>																								
Internet	<input type="radio"/>																								
Veranstaltungsprogramme	<input type="radio"/>																								
Verlagsinformationen über den Katalog	<input type="radio"/>																								
Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte	<input type="radio"/>																								
2.	Sind Sie als <b>Einzelbesucher</b> oder <b>zusammen mit einer Gruppe</b> in der Ausstellung?																								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td style="text-align: right;">Einzelbesucher</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Gruppe (z.B. Reisegruppe)</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> </table>	Einzelbesucher	<input type="radio"/>	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	<input type="radio"/>																				
Einzelbesucher	<input type="radio"/>																								
Gruppe (z.B. Reisegruppe)	<input type="radio"/>																								
3.	Wie haben Sie die <b>Ausstellung erreicht?</b> Wenn es mehrere Verkehrsmittel sind, dann bitte das Verkehrsmittel mit der längsten Wegstrecke ankreuzen)																								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td style="text-align: right;">Bus einer Reisegruppe</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.)</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Zu Fuß</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> </table>	Bus einer Reisegruppe	<input type="radio"/>	Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad	<input type="radio"/>	Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.)	<input type="radio"/>	Zu Fuß	<input type="radio"/>																
Bus einer Reisegruppe	<input type="radio"/>																								
Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad	<input type="radio"/>																								
Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.)	<input type="radio"/>																								
Zu Fuß	<input type="radio"/>																								
4.	Sind Sie als <b>Tourist(in)</b> in Schweinfurt und in der näheren Umgebung?																								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td style="text-align: right;">Ja</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Nein</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> </table> <p>Falls ja, wie viele Tage bleiben sie insgesamt in der Gegend?</p> <table style="margin-left: 20px; border: none;"> <tr> <td style="border: 1px solid black; width: 30px; height: 30px; display: inline-block;"></td> <td style="border: 1px solid black; width: 30px; height: 30px; display: inline-block;"></td> <td style="padding-left: 10px;">Tage</td> </tr> </table>	Ja	<input type="radio"/>	Nein	<input type="radio"/>			Tage																	
Ja	<input type="radio"/>																								
Nein	<input type="radio"/>																								
		Tage																							
5.	Sind Sie hauptsächlich wegen der Bayerischen Landesausstellung „Main und Meer“ nach Schweinfurt gekommen?																								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr><td style="text-align: right;">Ja</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> <tr><td style="text-align: right;">Nein</td><td style="text-align: right;"><input type="radio"/></td></tr> </table>	Ja	<input type="radio"/>	Nein	<input type="radio"/>																				
Ja	<input type="radio"/>																								
Nein	<input type="radio"/>																								

6.	Haben Sie sich heute am Tag Ihres Ausstellungsbesuches hier in Schweinfurt <b>etwas gekauft</b> oder die <b>örtliche Gastronomie genutzt</b> oder haben Sie dies noch vor?			
				Ja <input type="radio"/>
				Nein <input type="radio"/>
	Falls ja, wie viel Geld haben Sie ungefähr ausgegeben bzw. werden Sie voraussichtlich noch ausgeben (ohne Kosten für Unterkunft)?			
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/> Euro
7.	Wie hat Ihnen die <b>Ausstellung „Main und Meer“</b> in Schweinfurt gefallen?			
	Sehr gut <input type="radio"/>	Gut <input type="radio"/>	Befriedigend <input type="radio"/>	Ausreichend <input type="radio"/>
			Mangelhaft <input type="radio"/>	Ungenügend <input type="radio"/>
8.	Was hat Ihnen ganz besonders <b>gefallen oder nicht gefallen</b> ? Stichworte genügen!			
	Mir hat ganz besonders gefallen...		Mir hat überhaupt nicht gefallen...	
9.	In den Ausstellungsräumen befanden sich <b>Wandtafeln mit längeren Texten</b> . Wie viele <b>Texte</b> haben Sie in etwa <b>gelesen</b> ?			
	Ich habe keinen Text gelesen <input type="radio"/> → bitte weiter mit Frage 13!			
	Ich habe einige Texte gelesen <input type="radio"/>			
	Ich habe fast alle Texte gelesen <input type="radio"/>			
10.	Wie beurteilen Sie die <b>Verständlichkeit</b> der Ausstellungstexte?			
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>
11.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit (= Schriftgröße)</b> der Ausstellungstexte?			
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>
12.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der Ausstellungstexte?			
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>
13.	In den Ausstellungsräumen befanden sich bei den Exponaten <b>Objektschilder mit Kurztexen</b> . Wie viele <b>Objektbeschriftungen</b> haben Sie in etwa <b>gelesen</b> ?			
	Ich habe kein Objektschild gelesen <input type="radio"/> → bitte weiter mit Frage 17!			
	Ich habe einige Objektschilder gelesen <input type="radio"/>			
	Ich habe fast alle Objektschilder gelesen <input type="radio"/>			
14.	Wie beurteilen Sie die <b>Verständlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?			
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>

15.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit (= Schriftgröße)</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?						
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>			
16.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?						
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>			
17.	Wie beurteilen Sie die <b>Führung</b> , falls Sie an einer Führung teilgenommen haben?						
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht teilgenommen <input type="radio"/>		
18.	Wie beurteilen Sie den <b>Audioguide</b> , falls Sie einen Audio-Guide genutzt haben?						
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>		
19.	Haben Sie <b>Multimediastationen</b> (Film- und Hörstationen, Computer) in der Landesausstellung <b>genutzt</b> ?						
	Ja <input type="radio"/>						
	Nein <input type="radio"/>						
20.	Waren Sie mit <b>Kindern oder Enkelkindern</b> in der Ausstellung?						
	Ja, mit Kindern <input type="radio"/>						
	Ja, mit Enkelkindern <input type="radio"/>						
	Nein <input type="radio"/>						
21.	Wie beurteilen Sie die <b>Aktivstationen</b> (z.B. Weinbütte, Klappenwand, Schiffsteuerrad, Tretradkran), falls Sie von Ihnen oder Ihren Kindern/Enkeln genutzt wurden?						
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>		
22.	<b>Wie viel Zeit</b> haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?						
	ca. .... Minuten						
23.	<b>Wie oft</b> gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?						
	Höchstens einmal im Jahr <input type="radio"/>						
	Zwei- bis fünfmal im Jahr <input type="radio"/>						
	Mehr als fünfmal im Jahr <input type="radio"/>						
24.	Wie schätzen Sie die <b>folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen</b> ein?						
		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
	Ausschilderung zur Ausstellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Parkmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Öffnungszeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Freundlichkeit des Personals	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25.	Was ist Ihr höchster <b>Bildungsabschluss</b> ?	Kein oder noch kein Abschluss <input type="radio"/>
		Volks- / Hauptschulabschluss <input type="radio"/>
		Mittlere Reife / Realschulabschluss <input type="radio"/>
		Fachhochschulreife <input type="radio"/>
		Abitur / Allg. Hochschulreife / Fachgeb. Hochschulreife <input type="radio"/>
		Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä. <input type="radio"/>
26.	Sind Sie ...	... weiblich? <input type="radio"/>
		... männlich? <input type="radio"/>
27.	In welchem Jahr sind Sie <b>geboren</b> ?	
	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	
28.	Wo ist Ihr <b>Hauptwohnsitz</b> ?	
	Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an: <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	
	Ich komme aus dem Ausland <input type="radio"/>	
29.	Haben Sie früher schon einmal vom <b>Haus der Bayerischen Geschichte</b> gehört?	Ja <input type="radio"/>
		Nein <input type="radio"/>
30.	Sind Sie vor 2013 schon einmal eine Bayerische Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Ge- schichte besucht?	Ja <input type="radio"/>
		Nein <input type="radio"/>

Ihre Angaben dienen rein wissenschaftlichen Zwecken und sollen helfen, die Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte weiter zu verbessern.

### Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Verantwortlich für die Befragung: Haus der Bayerischen Geschichte  
 Zeuggasse 7, 86150 Augsburg  
 Tel.: (0821) 3295-0; Fax: (0821) 3295-220; eMail: [poststelle@hdbg.bayern.de](mailto:poststelle@hdbg.bayern.de)